Die peinliche gerishtsordn... kaiser Karls Consitutio criminalis ...

Holy Roman Empire. Emperor (1519-1556 : ...

DIE

PEINLICHE GERICHTSORDNUNG
KAISER KARLS V.

CONSTITUTIO CRIMINALIS CAROLINA.

AUSGABE FÜR STUDIERENDE

VON

J. KOHLER,
PROFESSOR DER RECHTE
IN BERLIN.

UND

WILLY SCHEEL,
OBERLEHRER AM GYMNASIUM
ZU STEGLITZ.

HALLE A. S.
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.
1900.




HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
MAR 16 1970

Vorbemerkung.

Die Besonderheiten des Druckes, im Vergleich zur kritischen Ausgabe, sollen zur Erleichterung des Verständnisses dienen. Sie mögen für sich selbst sprechen. Das Titelblatt ist der Princeps entnommen.

Des allerdurchleuchtig-
steñ großmechtigstē vn-
überwindtlichsten Key-
ser Karls des fünfften: vnnd des

heyligen Römischen Reichs peinlich gerichts ord-
nung/auff den Reichßtägen zů Augspurgk
vnd Regenspurgk/iñ jaren dreissig/vñ
zwey vnd dreisssig gehalten/auff-
gericht vnd beschlossen.



Cum gratia et priuilegio Imperiali.

[Druckprivilegium.]

WJr Karl der fünfft von gotts gnadenn Römischer Keyser, zů allen zeitten merer des Reichs, iñ Germanien, zu Hispanien, beyder Sicilien, Hierusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc. könig, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi etc., Graff zu Habspurg, Flandern, Tyrol etc. Thůn kundt allermeniglich vnd sonderlich allen vnd jeden Bůchtruckern, wo vnd an welchen orten die im̃ heyligen Römischen Reich gesessen seind, zů wissen: dass wir vnserm vnnd des Reichs lieben getrewen, Jvo Schöffern, burgern zů Meyntz, den Abschiedt jetzgehalten Reichsstags zů Regenspurgk, dergleichen die Reformation vnsers Keyserlichen Cammergerichts im̃ eyn vnd dreissigsten jar auffgericht vnd geschehen, auch die halss oder peinlich gerichts ordnung inn truck zu bringen bevelhen lassen haben. Dieweil er sich nůn des, vnss zů vndertheniger gehorsam vnd gefallen, iñ der eil etwas mit vnstatten vndernommen, damit er dañ davon widerumb, wie billich, zimlich ergetzlicheyt empfahe, So gebietten wir allen obgemelten Bůchtrůckern vnd sunst meniglich bei straff vnd peen zehen marck Lottigs golts, vnss halb iñ vnser vnnd des heyligen Reichs Cammer, vnd den andern halben theyl gedachtem Jvoni vnablässlich zu bezalen, Vnnd wöllen, dass obgemelte Bůchtrucker noch sunst jemant von jrem̃ wegen den berürten Abschiedt, auch die Reformation vnsers Keyserlichen Cammergerichts, darzů die halss oder peinlich gerichts ordnung gedachtem Jvoni iñ zweyen jaren, den nechsten noch eynander volgend, nit nachtrucken oder zům feylen kauff haben oder ausslegen, bei verlierung obgemelter

peen vnnd des selben jres trucks, den gemelter Jvo durch sich selbs oder eyn andern von seinet wegen, wo er den bei jr jedem finden wirt, auss eygem gewalt on verhinderung meniglichs zů sich nemen vnd damit nach seinem gefallen handeln vnd thůn mag, daran er auch nit gefrevelt haben. Es soll auch keynem andern getruckten Abschiedt an eynichem ort, inn oder ausserhalb gerichts oder rechts, geglaubt werden, sonder geferde; das ist vnser ernstlich meynung. Geben vnder vnserm zů ruck auffgetruckten Secret, in̄ vnser vnd des heyligen Reichs statt Regenspurg, am letsten tag des Monats Julij, nach Christi, vnsers lieben herrn, geburt tausent fünffhundert vnd im̄ zwey vnd dreissigsten, vnsers Keyserthůmbs im̄ zwölfften, vnd vnserer Reich im̄ sibentzehenden jaren.

Vorrede des peinlichen halssgerichts.

WJr Karl der fůnfft vonn gotts gnaden Römischer Keyser, zů allen zeitten merer des Reichs, König in̄ Germanien, zu Castilien, zu Arrogon, zu Legion, beyder Sicilien, zu Hierusalem, zu Hungern, zu Dalmatien, zu Croatien, Navarra, zu Granaten, zu Tolleten, zu Valentz, zu Gallicien, Maioricarum, Hispalis, Sardinie, Cordube, Corsice, Murcie, Giennis, Algarbien, Algezire, zu Gibraltaris vnd der Jnsulen Canarie, auch der Jnsulen Jndiarum vnnd terre firme, des meers Oceani etc. Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lotterick, zu Brabandt, zu Steyer, Kernten, zu Crain, Limpurg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopatrie, Grave zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Gortz, Parsiloni, zu Arthois, zu Burgundi, Pfaltzgraff in̄ Henegaw, zu Holand, zu Seeland, zu Pfirdt, zu Kiburgk, zu Namur, zu Rossilion, zu Ceritan vnd zu Zütphen, Landtgraff in̄ Elsas, Margraff zu Burgaw, zu Oristani, zu Gotiani vnd des heyligen Römischen Reichs Fürst zu Schwaben, zu Cathalonia, Asturia etc., Herr in̄ Friesslandt, auff der Windischen marck, zu Portenaw, zu Biscaia, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli vnd zu Mecheln Bekennen offentlich:

1*

Nach dem durch vnsere vnd des heyligen Reichs Chůrfürsten, Fürsten vnnd andere Stende stattlich an vnss gelangt, wie im Rômischen Reich teutscher Nation, altem gebrauch vnnd herkommen nach, die meynsten peinlich gericht mit personen, die vnsere Keyserliche recht nit gelert, erfarn oder übung haben, besetzt werden, Vnnd dass auss dem selben an viel orten offtermals wider recht vnd gůte vernunfft gehandelt, vnnd entweder die vnschuldigen gepeinigt vnd getôdt, oder aber die schuldigen durch vnordenliche, geferliche vnd verlengerliche handlung, den peinlichen klegern vnd gemeynem nutz zu grossem nachtheyl, gefristet, weggeschoben vnd erledigt werden, vnd das nach gelegenheyt Teutscher land in disen allen, altem langwirigem gebrauch vnnd herkommen nach, die peinlichen gericht an manchen orten mit rechtverstendigen erfarn vnd geübten personen nit besetzt werden môgen;

Demnach haben wir, sampt Chůrfürsten, Fürsten vnd Stenden, auss gnedigem geneygtem willen etlichen gelerten trefflichen erfaren personen bevolhen, eyn begrieff, wie vnd welcher gestalt in peinlichen sachen vnd rechtfertigungen dem rechten vnd billicheyt am gemessten gehandelt werden mag, zů machen, in eyn form zůsammen zů ziehen; Welchs wir also in druck zů bringen verschafft haben, dass alle vnd jede vnser vnnd des Reichs vnderthanen sich hinfürter in peinlichen sachen in bedenckung der gross vnd ferligkeyt der selben jetzt angezeygten begrieff, dem gemeynen rechten, billicheyt vnd loblichen herbrachten gebreuchen gemess, halten môgen, wie eyn jetlicher on zweifel für sich selbst zu thůn geneygt vnd desshalben von dem Almechtigen belonung zů empfahen verhofft. Doch wollen wir durch dise gnedige erinnerung Chůrfürsten, Fürsten vnd Stenden an jren alten wolherbrachten rechtmessigen vnnd billichen gebreuchen nichts benommen haben.

---

1 **Vonn Richternn, Vrtheillern vnd gerichts personen.**

Jtem erstlich setzen, ordnen vnnd wollen Wir, das alle peinliche gericht mit Richtern, vrtheillern vnd gerichtsschreiberen versehenn vnnd besetzt werden sollen, von fromen, erbern, verstendigen vnd erfaren personen, so duglichst vnd best diselben nach gelegenheit eins jeden orts gehabt vnd zu bekomen sein, Darzu auch edeln vnd gelerte gebraucht werden mogen; Jn dem allem ein jede obrikeit moglichen vleis anwenden soll, damit die peinlichen gericht zum besten verordent vnd nyemandt vnrecht geschehe, alsdan zu diser grossen sachen, welche des menschen erhe, leib, leben vnd gut belangen sein, dapffer vnd wolbedachter vleis gehorich; Darumb dan in solcher vberfarung nyemands mit rechtmessigem, vurdreglichem grundt sein verlassung vnd hinlessigkeit entschuldigen mage, Sonder pillich derhalb vermoge diser vnnser ordnung gestrafft: des also alle obrigkeitt, so peinlich gericht haben, hiemit ernstlich gewarnet sein sollen.

Vnnd dweill sich dann ein zeitt here ann etlichen orten ettliche vom Adell vnnd annderen, den sollich gericht eigenner persone Ampts halber vnnd sunst zu besitzen gepurt, sich bey sollichenn gerichten zu sitzen geweygert vnd jrs stands halben gescheuht, dardurch dann das vbell mermalls vngestrafft pliebenn ist: so mogen dieselbigen, — dhweill jnen doch sollich gerichtbesitzung ann jrer Achtbarkeit oder stanndt ganntz kein Nachteyll geperenn soll noch khan, sonder mehr zu furderung der gerechtigkeit, straff der bosshafften vnd denselben vom adell vnd ampter zu eren reichen vnd dienen ist, — sollich peinlich gericht, So offt vnnd vill sie nach gestalt der sachen fur gut vnd notturfftig ansehen wurdet, als Richter vnd vrtheiler selbst besitzen vnd darjnne handlen vnd furnemen, wes sich nach diser vnser ordnung eiget vnd gepurt. Wan aber etliche vom Adell vnd andere sollich gericht von altherkomen biss anher eigner person besessenn, Wollen wir, das dieselben hin-

furter auch on ferrer weigerung besitzen vnd sollich herkomen vnd gepranch jn jren krefften vnnd wesen pleiben sollen.

2 Vonn denen, so die **gerichte jrer guter halb Besitzenn.**

Jtem welliche persone von jrer gutter wegenn die peinlichenn gericht zu besitzenn schuldig sein vnnd dasselb auss schwacheit vnnd geprechlicheit jres leips, vernunfft, jugenndt, allter oder anderer vnschicklickeit halbenn nit besitzenn noch verwesen mogen, so offt das nodt geschicht, solle der oder die selbigenn anndere tugliche personen zu Besetzung des peinlichen gerichts ann jr statt ordnen vnd bestellen mit wissenn vnd zulassen desselben Oberrichters.

3 Des **Richters eyde** vber das plut zu richtenn.

Jch N. schwer,

das ich soll vnnd will jnn peynlichen Sachen Recht ergen lassenn, Richtenn vnd vrteillen dem Armen als dem Reichen, vnd das nit lassen weder durch lieb, leid, miet, gab noch keiner andern sachen wegen; Vnnd sonderlich so will jch Keiser Karls des fünfften vnnd des heilligen Reichs peinlich gerichts ordnung getreulichenn geleben vnd nach meinem besten vermögen hallten vnd handthaben, Alles getreulich vnd vngeferlich:

Allso helff mir gott vnnd die heilligen Evangelia.

4 **Schepffen** oder **Vrteillsprecher eidt.**

Jtem soll ein jeder Schepff oder vrteillsprech des peinlichen gerichts dem Richter desselbenn globen vnd schwern, wie hernach vollgt; Welliche pflicht jme dem Scheppfen furgelesen vnnd er allso nachsprechen soll:

Jch N. schwer,

das jch sol vnnd will jnn peinlichenn sachen Recht vrteill geben vnnd Richten will dem armen alls dem Reichen, vnnd Das nit lassenn weder durch lieb, leidt, miet, gab noch

keiner anndern sachen wegen; vnnd sonnderlich so will jch Keiser Karlls des funfftenn vnnd des heilligenn Reichs peinlich gerichtsordnung getreulichenn geleben vnd nach meiner besten verstenndtnuss hallten vnnd handthaben, Alles getreulich vnnd vngeferlich:

Allso helff mir got vnnd die heilligenn evangelia.

5 **Schreybers Eydtt.**

Jch N. schwer,

das jch soll vnd will in den sachen, das peinlich gericht bedreffenndt, fleissigs vffmercken habenn, Clag vnnd Anntwurt, anzeigung, argkwon, verdacht oder beweysung, Auch die Vrgiecht des gefanngnen, vnd was gehanndellt wurdet, getreulich vffschreiben, verwaren vnnd, so es not thut, verlesenn, Auch darjnnen keinerley geferde suchen vnnd geprauchen; vnd sonderlich so wil ich Kaiser Karls des funfften vnnd des heilligenn Reichs peinlich gerichts Ordnung vnnd alle sachen darzu dienende getreulich furderen vnnd, sovil mich berurt, halltenn:

Also helff mir got vnd die heiligen Evangelia.

6 **Annemen** der angegebenn vbellthatter **vonn der oberkeit vnnd Ampts wegen.**

Jtem so jemanndt einer vbellthat durch gemeynen leymuth berüchtiget oder ander glaubwirdig anzeigung verdacht vnd argwenich vnd derhalb durch die obrigkeit Ampts halben angenomen wirdt, der soll doch mit peinlicher frag nit angegriffenn werdenn, Es sey dan zuvor Redlich vnnd derhalb genugsame annzeigung vnd vermuttunge von wegen derselbenn missenthatt vff jnen glaubwirdig gemacht. Darzu soll auch ein jeder Richter in diesen grossen sachen vor der peinlichen frage, sovil muglich nach gestalt vnd gelegenheitt einer jeden sachen bescheen kan, sich erkundigen vnnd vleissigs nachfragen haben, ob die missethat, darumb der angenomen beruchtiget

vnd verdacht, auch beschehen sey oder nit; wie hernach in diser vnnser ordnung ferner befunden wirdt.

7 Jtem so die gemelltenn vrteiller jn bestimbter erkanntnuss zweifellich wirdenn, obe des furprachten argkwons vnnd verdachts zu peinlicher frag genügsam were oder nit, so sollen die desshalbenn Rats bey der oberkeit, so der ennde on mittell die peinlich oberkeit der straff hatt, suchen vnnd doch dieselbenn oberkeit jn sollichem Rathsuchen aller vmbstende vnnd gelegenheit jres erfarenns des verdachts eigenntlich jnn schrifftenn berichten.

8 Jtem so die missethat, einer todstraff halben, kundtlich oder aber desshalb redliche anzeigung, darvon vor berurt ist, erfunden wirde, so soll es vor der peinlichen frag vnnd aller erkundigung halber, so zu erfindung der warheit diennstlich ist, auch mit Rechtfertigung vff des thatters Bekennen gehalltenn werden, Wie clarlich hernach vonn den Jhennen, die vff ancleger jnpracht werdenn, geschryben vnnd geordennt ist.

9 Jtem wollt aber ein sollicher gefanngner der verdachten missthatt ann oder durch peinlich frage nit bekenntlich sein, vnnd er doch desselben vberwiesenn werdenn möchte, so soll es mit der selbenn weisung vnnd Rechtfertigung daruff, der dotstraff halbenn, gehalten werdenn, wie auch clarlich hernach gesatzt ist von den jhennen, die durch ancleger jnpracht werden.

10 Jtem so aber ein person, einer genugsamen, vnzweifellichen, vberwundenen vnd erfunden missethatt halben, nach lut disser vnnser vnnd des heilligen Reichs ordnung vonn der oberkeit vnnd Ampts wegen enndtlich an jrem leibe oder glidern gestrafft werden sollte, Allso das dieselbig straff nit zum tode oder ewiger gefenngknuss furgenomen wurde: Mit erkanntnuss

sollicher straff soll es sunderlich auch gehalltenn werden, Als jm 196. artickell, anfahenndt: *Jtem so ein person etc.*, angezeigt erfunden wurdet.

11 Vonn **annemen** eines angegebenn vbeltaters, **So der clager Rechts begert.**

Jtem So der klager die oberkeit oder Richter anrufft, ymanndt zu strenngem peinlichem Rechtenn zu gefenngknuss zu legen, so soll derselbig ancleger die vbelthat vnd derselben Redlichen Argkwon vnnd verdacht, die peinlich straff vff jnen tragen, zuforderst annsagen, vnangesehen ob der anclager den angeclagten vff sein that gefencklich eintzulegen oder sich zu dem beclagten zu setzen begeren vnd erpieten wurde; Vnnd so er das thut, soll der beclagt jnn gefenngknuss gelegt vnnd des clegers angeben eigenntlich vffgeschriben werdenn; Vnnd ist dabey sonnderlich zu vermercken, das die gefenngknuss zu behalltung vnnd nit zu schwerer geferiger peynigung der gefangen sollenn gemacht vnnd zugericht sein; Vnnd wann auch der gefanngenen Meher dan einer ist, soll man sy, sovil gefengklicher behalltnuss halb sein mag, vonn einander theillen, damit sy sich vnwarhafftiger sage mit einander nit Vereynigen vnnd, wie sy jr that beschönen wollen, vnnderreden mögenn.

12 Vonn **verhefftung des Anclagers** biss er Burgschafft gethann hatt.

Jtem so balldt der angeclagt zu gefenngknuss Angenomen ist, soll der anclager oder sein gwallthaber mit seinem leip verwart werden, biss er mit burgenn, Caution vnd bestanndt vnd sicherung, die der Richter mitsampt Vier Schepfenn nach gelegenheit der sache vnd achtung beder personen fur genugsam erkennt, gethan hat, Wie hernachvolgt; Vnnd Nemblich allso: Das er, der anclager,

wa er die peinlichen Rechtfertigung nit ausfure oder dem rechten verfolgen wurde vnd die beclagtenn Missthatt oder

aber redlich vnnd genugsame annzeigung vnnd vermuttung derselbenn jnn zimblicher zeit, die jme der Richter setzenn wurde, nit dermassenn bewiese, das der Richter vnnd Gericht oder der merertheill auss jnenn fur genugsam erkennten, oder sunst jm rechten fellig wurde,

Allsdann den Kosten, so daruff ganngen ist, Auch dem beclagten vmb seine zugefugte schmahe vnnd scheden Abtrag thun woll;

vnd damit derselbig gefangen beclagt seiner erlitten costen, schmehe vnd scheden dester ausstreglicher vnnd furderlicher ergetzung vnd abtrag erlangen möge, So soll zu seinem gefallen vnd willen stehen, den peinlichen ancleger vor desselben anclagers ordenlichen Richter oder dem peinlichen gericht, darfur sich die gerichtlich vbung vnd rechtvertigung erhalten hatt, vmb solchen costen, schmehe vnd schedenn rechtlich furzunemen, darjnn auch summarie vnnd on zirlicheit des rechtlichen Process procedirt, gehandelt vnd die Vrthell on weitther Appellation vnd suchens vollentzogen werden; dadurch doch demselben peinlichen gericht ausserhalb diser fell vnnd weitther, dan es vur gehabt, kein burgerlicher gerichts zwangk vnd erkantnus zuwachssen soll:

alles nach burgerlicher Rechtlicher erkanntnuss desselben peinlichen gerichts.

13 Vonn **Burgschafften des Anclegers,** So der beclagte der that bekäntlich ist vnnd Redliche entschulldigung sollicher thatt halb furgipt.

Jtem so der thatter der thatt on leugknen were, aber desshalb redliche enntschulldigung, die jne, wo er die bewiese, vonn peinlicher straff entledigen möcht, anzeigt, Vnnd jme der ancleger sollicher seiner furgewandten Vrsachenn vnnd entschulldigung nit gestunde, So soll der anclager jn sollichem fall dannocht auch, nach gelegennheit der person vnnd sachen vnnd erkanntnuss des Richters sampt vier gerichts personen oder schepffenn, nach Notturfft verpurgen, Wa der beclagt sol-

liche enntschulldigung allso aussfuren wurde, das er, der beclagtenn that halben, nit peinliche straff verwurckt hette, jme allsdann vmb solliche gefenngklich einpringen, schmach vnnd schedenn Vor gericht, wie obgemelt, enndtlichs Burgerliches Rechtenns zu pflegenn, Vnnd darzu alle gerichts schedenn vsszurichtenn Nach erkantnuss desselbenn gerichts schulldig sein; Vnnd soll nach sollicher gescheener Burgschafft mit aussfurung der entschulldigten thatt, wie hernach jnn dem hundert vnnd Einvndfünfftzigisten [151] Artickell, anfahennde: *Jtem, so ymands einer thatt bekanntlich ist etc.,* geschribenn steet, gehallten vnnd gehandellt werden, Vnnd jn disem fall vor sollicher aussfurung vnnd sonnder erkanntnuss peinliche frage nit gepraucht werden.

14 So der Cleger nit burgenn haben mag, Wie die **gegenhafftung** bescheen soll.

Jtem allslanng vnnd dweill der ancleger gemellter Burgschafft nit habenn mag Vnnd doch dem strengen peynlichen rechtenn nachvollgenn wollte, so soll er mit dem beclagtenn biss nach endung vorangezeigter Rechtlicher aussfurung jnn gefenngknuss oder verwarung Nach gelegennheit der persone vnnd sachenn gehallten werden; Vnnd dem anclager, auch dem, der sein entschulldigung aussfurenn wollt, soll gegunndt werden, das die leut, so sy zu burgschafft oder beweisung, wie obsteet, geprauchenn wollen, zu vnnd von jme wanndelln mogen. So auch die anclag von wegen furstenn, geistlicher personen oder gemeinen, oder sunst hoher personenn wegen gegen denen, die geringers stanndts seindt, geschicht: jnn sollichem fall mögen sich anndere personen vngeferlich nit geringerer achtung, dann der beclagt, an jr stat neben dem beclagten gefenngklich legenn oder verwaren lassen; Vnnd ob auch die selb jngelegt persone sunst burgschafft gebenn wollte, wie obgemellt, das allsdann dieselb person jrer gefengknuss erledigt werdenn soll.

15 Vonn einer **andern Burgschafft,** so der cleger den argkwon der missethatt bewiesenn hat oder die missethat sunst bekentlich ist.

Jtem wo der cleger den Argkwon vnnd verdacht bewiesenn hat oder die geclagt missethat sunst vnlaugpar ist, Vnnd der thatter genugsam entschulldigung derhalb, alls vorberurt ist, nitt vssfuren khan, so soll der anclager allsdann verpurgen, dem strenngen peinlichen Rechtenn, darumb der beclagt angenomen ist, nach disser vnnser vnnd des Reichs ordnung nachzukomen, vnnd zu weiterer Burgschafft in sollichem fall nit verpunden werden. Vnd wass allso durch annemung des beclagten mit Clag, Anntwurt, Burgschafft, fragen, erfarung, weisung vnnd anders gehanndellt, Auch daruff geurtheyllt wirde, das soll alles der gerichtsschreiber ordennlich vnd vnnderschiedlich beschreibenn, Wie desshalb hernach jm hundertsten vnnd ein vnd Achzigisten [181] Artickell, anfahenndt: *Jtem ein jeder gerichtsschreiber solle etc.*, Vnnd zu ettlichen plettern darnach ein gemeine anzeigung vnd forme, sollicher beschreibung halb, erfunden wirdt.

16 Von **vnzweifelichen Missethatten.**

Jtem sollenn sonnderlich Richter vnnd vrteiller ermanet sein: Wo ein Missethat vsserhalb Redlicher vrsachen, die vonn peinlicher straff Rechtlich enntschulldigt, offenntlich vnnd vnzweifellich ist oder gemacht wirde,

Alls so einer on Rechtmessig vnnd getrungen vrsach Ein offenntlicher Mutwilliger feindt oder fridtbrecher were, Oder so man einen ann warer vbellthatt betritt, Auch so einer den gethanen Raub oder diepstall wissenntlich bey jme hat vnd das mit keinem grundt widersprechen oder Rechtlichenn verursachen oder verleugnen moge, alls hernach bey jeder gesagter peinlicher straff, wann die enntschulldigung hatt, fundenn wirdt:

jnn sollichenn vnd dergleichenn offenntlichen vnzweifellichen vbellthattenn,

(vnd so der theder die offenen vnzweiffellichen vbelthat frevenlich widersprechenn wolt, So soll jne der Richter mit peinlicher ernstlicher frage zu bekantnus der warheit halten, die jm Rechtenn ein genugsame vnnd volkomliche beweisung macht,)

Soll man one alle gerichtliche verlengerung, so sunst jn disser ordnung allein zu erfarung der warheit vnnd nit, die vnzweifelliche Missthatter damit zu fristenn, gesetzt sein, Abschneidenn: damit jnn sollichen offenntlichen vnzweifelichen missthatten die enndtlich vrtheill vnnd straffe mit dem wenigsten kostenn, als gesein khan, gefurdert vnd vollnzogenn werden.

17 Wie der anclager nach verhefftung des beclagtenn nit abscheidenn solle, Er habe dann zuforderst ein **Nemliche Stat,** Wohin man jme gerichtlichen verkunden solle, **benant.**

Item der clager soll auch nach gefenngklichem annemen des beclagtenn vonn dem Richter nit Abscheidenn, Er hab jme dann ein Nemlich hause ann einer bequemen, sicheren, vngeferlichenn statt oder ennde benant, dahyn furter der Richtter Alle gerichtliche notturfftige verkundigung zuschickenn soll; Vnd soll der cleger dem jhennen, der jme solliche verkundigung zupringt, vonn einer jeden meill, so er vonn gericht auss zu jme lauffen muss, ein zimblichenn pottenlon Nach gemeynner jeder lanndt art gewonheit zu gebenn schulldig vnnd pflichtig sein; Vnnd wie der Anclager sollich ennde benennt, Soll der gerichts schreiber auch jnn die gerichts Acta schreiben.

18 Vonn den Sachenn, daruss mann redliche **annzeygung** einer Misshandlung nemen mage.

Jtem jnn disser vnnser vnnd des heilligen Reichs peinlicher gerichts ordnung, alls vor vnnd nach steet, jst gemeynem Rechtenn nach, Annemens vnnd gefenngklichs halltens, Auch peinlicher frage halb der jhennen, so für myssthatter verdacht vnnd

verclagt werdenn vnnd dess nit gestenndig sein, vff redlich anzeigung, warzeichenn, Argkwon vnnd verdacht der misshanndellung gesetzt: dieselbenn sach oder warzeichenn, so ein Redlich genugsam anzeigen, Argkwon oder verdacht gebenn, seindt nit muglich alle zu beschreibenn. Damit aber dannocht die Amptleute, Richter vnnd vrteiller, so sunst disser sachenn nit bericht seindt, dester bass merckenn mögen, Waruss ein Redlich anzeigung, Argkwon oder verdacht einer Misshanndlung komen, So seinndt desshalben die nachfollgenden gleichnuss einer Redlichenn anzeigung, Argkwons oder verdachts, wie das ein jeder nach seinem Teutschen nennen oder erkennen kan, hernach gesatzt.

19 Vonn begreiffunge des worttlins **Anzeigung.**

Jtem wo wir nachmalls Redlich annzeigung mellden, Da wollenn wir allewegenn Redliche warzeichenn, Argkwon, Verdacht vnnd vermuttung auch gemeynt habenn vnnd damit die vberigen wortter Abeschneidenn.

20 Das **on Redliche anzeigung niemant sol peinlich gefragt werdenn.**

Jtem wo nit zuvor Redliche annzeigung der missethat, darnach man fragenn wollt, vorhanden vnnd beweisst wurde, Soll nymands gefragt werden; Vnnd ob auch gleich wol auss der Martter die Missthatt bekannt wurde, so solle doch der nit geglaupt, Noch yemannds daruff verurtheillt werdenn. Wa auch einiche oberkeit oder Richter jnn sollichem vberfuren, sollenn die dem, so allso wider Recht one die bewisen anzeigung gemartert were, seine schmach, schmertzen, Costen vnd schadenn der gepure ergezung zu thun schulldig sein; Es soll auch kein oberkeit oder Richter jnn dissem fall kein vrphede hellffenn, schutzen oder schirmen, das der gepeynigt seine schmache, schmertzenn, Costenn oder schadden mit Recht, doch alle thetliche handlung aussgeschlossen, nit suchenn moge.

21 Von **anzeigung** der, die mit **zauberey** warzusagen vndersteen.

Jtem es soll auch vff der anzeigen, die auss zauberey oder anndern kunsten warzusagen sich anmassen, nymands zu gefenngknuss oder peinlicher frage angenomen, Sonnder dieselben angemassten warsager vnnd anclager sollenn darumb gestrafft werdenn. So auch der Richter daruber vff sollich der Warsager angebenn weitter furfüre, soll er dem gemarterten kostenn, schmertzen, jniurien vnd schedenn, Wie jm Nechst obgesatzten Artickell gemelldt, abzulegenn schulldig sein.

22 Das **vff anzeygung einer Missetatt allein peinlich frag** vnnd nit ander peinlich straffe soll erkannt werden.

Jtem es ist auch zu vermerckenn, das nymandt vff einicherley anzeigung, Argkwon, warzeichen oder verdacht enndtlich zu peinlicher straff soll verurteyllt werdenn, sonnder allein peinlich mag man daruff fragenn, so die anzeygung, alls hernach funden wirdet, genugsam ist; dann, soll yemandt endtlich zu peinlicher straff verurtheyllt werden, das muss auss eigenem bekennen oder beweisung, wie ann andern ennden jnn diser Ordnung clarlich funden wirdt, bescheen, vnnd nit vff vermuttung oder anzeigung.

23 Wie die genugsam **anzeygungen** einer Missethat **bewiesen** werden sollen.

Jtem ein jede genugsame Anzeigung, daruff man peinlichen fragen möge, soll mit zweien guten zeugen bewiesen werdenn, wie dann jnn ettlichen Artickelln darnach von genugsamer beweysung geschribenn steet. Aber so die hauptsach der missethat mit einem gutten zeugen bewiesen wirdt, dieselb alls ein halbe beweysung macht ein genugsam anzeygung, alls hernach jnn dem dreissigsten [30] artickell, anfahendt: *Jtem ein halbe beweisung, alls so einer jnn der hauptsach etc.*, funden wirt.

24 Das man aus den nachgesatzten anzeygungen jnn **vnbenannten** vnnd hierjnne **onaussgedrucktenn** argkwönigkeiten der Missethatt gleichnus nemen moge.

Jtem auss diessenn nachgesatzten Artickelln, vonn Argkwon vnnd anzeigung der Missthat sagend, Soll jnn fellenn, so darjnne nicht benannt seind, gleichnus genomen werden; Wann nit muglich ist, alle Argkwonige vnnd verdechtliche fell vnnd vmbstende zu beschreibenn.

25 Vonn **gemeinen Argkwonen vnd annzeygungen**, so sich vf alle Missethatt ziehen.

Erstlich vonn Argkwonigen theillen mit anhangender erclerung, wie vnd wann die ein Redlich anzeigung machen mogen.

Jtem so man der anzeigung, die jnn vielen nachgesatzten Artickelln gemellt vnnd zu peinlicher frag genugsam verordennt seind, nicht gehaben mag, so soll man erfarung haben nach den nachvollgennden vnd dergleichenn argkwonigen vmbstenden, so man nit alle beschreiben khan:

Erstlich, ob der verdacht ein solliche verwegene oder leychtfertige person vonn bosem leymadt vnnd geruch sey, das man sich der Missethat zu jr versehen möcht, oder ob dieselbig person dergleichenn missethat vormalls geupt, vnnderstanden hab oder beziegen wordenn sey; Doch solle sollicher boser leymadt nit vonn veinden oder leychtfertigen leuten, Sonnder von vnpartheillichen Redlichen leutten komen.

Zum andern, ob die verdacht persone ann geferlichen orten zu der that verdechtlich gefunden oder bedreten wurde.

Zum drittenn, ob ein thetter jnn der that oder, dweill er vff dem wege darzu oder davon gewest, gesehen worden; vnd jm fall, so einer nit erkannt were, Soll man vffmerckung haben, ob die verdacht person ein solich gestallt, cleyder, wafen, pferdt oder annders habe, alls der thatter obbemellter massen gesehenn worden.

Zum vierden, ob die verdacht person bey sollichenn leutten wonung oder gesellschafft habe, die dergleichen missethat vbenn.

Zum funfften soll man jnn beschedigungen oder verletzungen war nemen, ob die verdacht person auss Neidt, feindtschafft, vorgeender trou oder gewartung einichen nutz zu der gedachtenn Missethat vrsach nemen möcht.

Zum Sechsten, so ein verletzter oder beschedigter auss etlichenn vrsachen ymandt der Missethat selbs zeyhet, daruff stirbt oder bey seinem eid betheurt.

Zum Siebenden, so ymandt einer Missenthat halb fluchtig wirdt.

26 Zum Achten, so einer mit dem anndern vmb gross gut rechtet, das dann den merrern theill seiner Narung, habe vnnd vermögens antrifft, der wirt fur einen myssgunder vnd grossen feindt seines widertheills geacht: darumb, so der widertheill heimlich ermordet wurdet, ist ein vermuttung wider dissenn theill. das er sollichenn Mordt gethan hab; Vnd wo sunst die persone jres wesens verdechtlich were, das er den Mordt gethann, die mag man, wo er derhalb nit redlich enntschuldigung hett, gefenngklich annemen vnd peinlich fragen.

27 Ein Regell, wann die vorgemelten Argkwonigen teil oder stuck **samentlich oder sonnderlich ein genugsame anzeigen** zu peinlicher frag machen.

Jtem jn nechstem obgesatztem artickell werden acht Argkwanige theill oder stuck von anzeigungen peinlicher frage funden: derselben argkwonigenn theill oder stuck jst keiner allein zu Redlicher anzeigung, daruff peinlich frage möcht gepraucht werden, genugsam; Wa aber sollicher Argkwonigen theill oder stück ettliche bey ein annder vff ymandt erfundenn werden, so sollenn diejhennen, den, peinlicher frag halber, zu erkennen vnd zu handeln gepurt, ermessenn, ob dieselben obbestimpten oder

dergleichenn erfunden Argkwonigen teill oder stück sovil redlicher anzeigung der verdachten missethat thuen mögen, alls die nachvollgende Artickell, der ein jeder allein ein Redlich anzeigung macht vnd zu peinlicher frag genugsame ist.

28 **Aber ein Regell** jnn obgemelten Sachenn.

Jtem meher ist zu bedenncken, wann yemand einer Missethat mit etlichen argkwonigen theillenn oder stucken, alls vorsteet, verdacht wirdet, das allwegen zweyerley gar ebenn war genomen werden soll:

Erstlich der erfundenn Argkwonigkeit,

Zum andern, was die verdacht person guter vermuttunge, die sy vonn der Missenthat entschulldigen mögen, fur sich hab; vnnd so dann daruss ermessenn mag werden, das die vrsachen des Argkwons grosser seindt, dann die vrsache der enntschulldigung, so mag allsdann peinlich frag gepraucht werdenn;

Wo aber die vrsachen der enntschulldigung ein merrer ansehen vnnd Achtung haben, dann etliche geringe Argkwonigkeit, so erfunden sein, so soll die peinlich frag nit gepraucht werden. vnd so jn dissen dingen gezweifellt wird, sollen die jhennen, so peinlicher frag halben zu erkennen vnd zu handeln gepurt, bey den rechtverstendigen vnd an enden vnd orten, wie zu ende diser vnser ordnung angezeigt, Rathes pflegenn.

29 **Gemeine anzeygung** deren jegliche **allein** zu peinlicher frage genugsam ist.

Jtem so einer jnn vbung der that etwas verleusst oder hinder jme ligenn oder fallenn lasst, das man hernachmalls findet vnd ermessen mage, das es des thatters gewessenn ist, mit erkundigung, wer solliches am nechsten vor der verlust gehapt hat: jst peinlich zu fragen, er wurde dann etwas dargegenn furwenden; Wo es sich erfindt oder bewiesenn wurdt, das es bemellten argkwon ableynet, allsdann soll dieselb enntschulldigung vor aller peinlicher frag zu erfarung furgenomen werden.

30 Jtem ein **halbe beweisunge:** alls so einer jnn der hauptsache die missethat grundtlich mitt einem einzigen guten duglichen zeugenn, alls hernach vonn gutenn zeugen vnd weisungen gesatzt ist, beweiset, das heisset vnnd ist ein halbe bewysung, vnnd solche halb beweisung macht auch ein Redliche anzeigung, argkwon oder verdacht der Missennthatt. Aber so einer ettliche vmbstennde, Warzeichen, anzeygung, Argkwon oder verdacht beweisenn will, Das soll er zum allerwenigstenn mit zweien gutten, tuglichen, vnverwerfflichenn zeugen thun.

31 Jtem so ein **vberwundner missethatter,** der jn seiner Missetatt helffer gehapt, jemant jnn der gefenngknuss **besagt,** der jme zu seinen geupten erfundenen Missethatten gehollffen haben: jst auch ein arckwonigkeit widder den besagten, So fern bej solher besagung nachvolgende vmbstende vnd ding gehalten vnd erfunden werden:

Erstlich, das dem sager die beclagte persone jnn der Martter mit namen nit furgehallten vnnd allso vff dieselbig person sonnderlich nit gefragt oder gemarttert worden sey, Sonnder das er, jnn einer gemein gefraget, wer jme zu seiner Missethat gehollffenn, den besagten von jme selbst bedacht vnd benant hab.

Zum Andern gepurt sich, das der selbssager gar eigenntlichen gefragt werde, Wie, Wo vnnd wann jme der besagt gehollffen, Vnnd was gesellschafft er mit jm gehapt hab; Vnnd in sollichem soll man den sager fragenn aller muglicher vnnd Notturfftiger vmbstennde, die nach gelegennheit vnnd gestallt jeder sache aller best zu nachvollgender erfindung der warheit dienstlich sein mogenn, die alhie nit alle beschribenn werden, Aber ein jeder fleissiger vnnd verstenndiger selbs wol bedenncken khan.

Zum dritten gepurt sich zu erkunden, ob der sager jn sonder feindtschafft, vnwillen oder widerwerttigkeit mit dem versagtenn stee; Dann, Wo solliche feindtschafft, vnwillen oder

widerwertigkeit offenntlich were oder erkundigt wurde, So were dem sager solliche sage wider den besagtenn nit zu glauben, Er zeigte dann desshalben sunst so glauplich Redlich vrsach vnd warzeichen an, die man auch jnn erkundigung erfinde, die ein Redlich annzeigung machen.

Zum vierdtenn, das die besagt persone allso argkwönig sey, das man sich der besagten missethat zu jr versehenn mug.

Zum funfften so soll der sager vff der besagung bestendig pleibenn; jedoch so habenn ettliche Beichtvätter einen Misspranch, das sy die Armen jnn der Beycht vnnderweisen, jre sage, so sy mit warheit gethon habenn, am letzsten zu widerruffen: Das soll man, sovil das gesein kan, by den Beychtvattern furkomen, Wann nymandt gezimpt, wider ein gemeinen nutz den vbellthattern jre bossheit decken zu hellffenn, die den vnschulldigen menschen zu nachteill komen mogen. Wa aber der sager sein Besagung oder dargebenn am letzsten widderrufft, die er doch vor mit guten erzelltenn vmbstennden gethan hette, vnnd geacht mocht werden, Er wollt seinen hellffern damit zu gut handelln, oder das er villeicht dess durch seinen Beychtvatter, alls obgemelt ist, vnnderwiesen were: Allsdann muss man ansehen des sagers anzeigte vnd andere erkundigte vmbstennde Vnnd daruss ermessenn, Ob die versagung ein Redliche annzeygung der Missethat geb oder nit. Vnd jn sollichem ist sonnderlich auch ein vfsehens zu haben vnnd zu erfarn den guten oder bösen standt vnd leymadt des versagten. Vnd was gemeinschafft oder gesellschafft Er mit demversager gehapt hab.

32 Jtem so einer, Wie vor vonn gantzer Weisung gesagt ist, genugsam vberwiesenn wirt, das er von jme selbs Rums oder anderer weis vngenötter ding gesagt hett, das er die beclagte oder verdachte myssethat gethon oder solche myssethat vor der geschicht zu thun getrowen het vnnd die that auch daruff jnn kurtzer zeit erfollgt were, Vnnd es were ein solliche person,

das man sich derselben that zu jr versehenn mag: Wurdt auch fur ein Redliche anzeigung der missethat gehallten vnnd ist peinlich daruff zu fragen.

Von **anzeygung,** so sich vff **sonderlich Missethattenn** ziehen, vnnd ist ein yeglicher artickell zu Redlicher anzeygung derselben Missenthat genugsam vnnd daruf peinlich zu fragen.

33 Von **mordt,** der heimblichenn geschicht, genugsame anzeigung.

Jtem so der verdacht vnnd beclagt des Mords halber vmb dieselbig zeit, alls der Mort geschehen, verdechtlicher weiss mit plutigen kleidern oder waffenn gesehen worden, oder ob er des ermorten habe genomen, verkaufft, vergebenn oder noch bey jme hett: das ist fur ein Redlich anzeigen anzunemen Vnnd peinlich frag zu geprauchen, Er khönde dan solchen verdacht mit glauplicher anzeige oder beweisunge ableynen: das soll vor aller peinlicher frag gehort werden.

34 Von **offenntlichen todtschlegen,** so jnn Schlachtung oder Rumoren vnnder vielen leutten geschehen, das nymandt gethan will haben, Genugsam anzeigunge.

Jtem todtschlaeg, so jnn offenparen schlagen oder Rumoren beschehenn, des Nymands thaeter sein will: Jst dann der verdacht bey dem schlagen auch mit dem entleipten widerwertig gewest, sein Messer gewonnen vnnd vff den entleipten gestochen, gehawen oder sunst mit geferlichen straychen geschlagen, hat: sollichs ist ein Redlich anzeigung, der geupter thatt halben vnd peinlich zu fragen; Vnnd wirt sollicher verdacht noch meher gesterckt, wo sein Weher pluttig gesehenn worden were. Wo aber solcher oder dergleichen nit vor handen, ob er dan gleich vngeferlicher weiss bej dem handel gewest, Soll er peinlich nit gefragt werden.

Vonn heimblichenn **kinder** haben vnnd **tötten durch jre Mutter** Genugsame annzeigunge.

35 Jtem so man ein diernen, so fur ein junckfraw geet, jme argkwon hat, das sy heimlich ein kindt gehapt vnnd ertödt hab: Soll man sonnderlich erkunden, Ob sy mit einem grossen vngewonlichenn leib gesehen worden sey, Meher ob jr der leib kleiner worden vnnd darnach bleych vnd schwach gewest sey: So solliches vnnd dergleichenn erfunden wirdet, Wo dann dieselbig diern ein person ist, darzu man sich der verdachten that versehenn mage, soll sy durch verstenndige frawen an heimlichen stetten, alls zu weitherer erfarung diennstlich ist, besichtiget werden; Wirdt sy dann daselbst auch argkwonig erfunden vnnd will die that dannocht nit bekennen, Mag man sy peinlich fragenn.

36 Jtem wa aber das kindlin so kurtzlich ertödt wordenn ist, das der mutter die Milch jnn den Brüsten noch nit verganngen: die mag ann jren Brüsten gemolcken werden; Wellicher dann jnn den Brusten Rechte volkomenen Milch erfunden wurdt, die hat desshalb ein starcke vermuttung, peinlicher frag halbenn, widder sich. Nachdem aber etlich leipartzt sagen, Das vss etlichen Naturlichen vrsachenn ettwan Eine, die kein kindt getragen, Milch jnn Brüsten habenn möge, Darumb, so sich ein diern jnn dissen fellen allso entschulldigt, soll desshalbenn durch die Hebam̄en oder sunst weiter erfarung geschehen.

37 Vonn heimblichem **vergeben** Genugsame anzeigunge.

Jtem so der verdacht vberwiesenn wirdt, das er gifft kaufft oder sunst damit vmbgangen, Vnd der verdacht mit dem vergifftenn jnn vneynigkeit gewest Oder aber von seinem tode vortheills oder Nutz wartende were, oder sunst ein leichtfertig person, zu der man sich der that versehenn mochte: Das macht ein Redliche anzeigung der Missenthatt, Er könt dann

mit glauplichem schein anzeigen, das er sollich gifft zu anndern vnstraffIichen Sachenn gepraucht hett oder geprauchen wollen.

Jtem so einer gifft kaufft vnnd dess vor der oberkeit jnn leugknen stunde vnnd doch dess kauffs vberwiesenn wurde: macht auch genugsam vrsache zu fragen, Warzu er sollich gifft gepraucht oder geprauchen wollen.

Jtem es sollenn auch alle oberkeiten ann jeden orten die Apotegker vnnd andere, so gifft verkauffenn oder damit handtierenn, jnn glupt vnnd eid nemen, das sy nymands einich gifft verkauffen noch zustellen one anzeigenn, Vorwissen vnnd erlaubung derselben oberkeitt.

38 Vonn Verdacht der **Rauber** Genugsam Anzeygenn.

Jtem so erfundenn wurdt, das yemandt der gutter, so geraupt sein, bey jme, oder dieselben verkaufft, vbergebenn oder jnn andere gestallt damit verdachtlicher weise gehanndellt Vnnd seinen verkauffer oder wherman nit antzeigen wollt: der hat ein Redlichs annzeigen, sollichs Raubs halbenn, wider sich, dweill er nit vssfundig macht, das er nit gewisst, das solliche gutter geraubt sein, sonnder die mit einem guten glaubenn ann sich pracht hab.

39 Jtem so **Reysig oder Fussknecht** gewonlich bey den Wirttenn ligen vnnd zeren Vnd nit solliche Redliche dinst, hanndtierung oder güllte, die sy habenn, anzeigen khonnden, davon sy solliche zerung zimlich thun möchten: die seindt Argkwonig vnnd verdechtlich zu vielen bosenn sachen, vnnd allermeyst zu Rauberey, alls sonnderlichen vss vnserm vnnd des Reichs gemeynem landtfridenn zu mercken, darjnne gesatzt ist, das man solliche Buben nit leidenn, Sonnder annemen, herttigklich fragen vnnd vmb jre Misshendell mit ernst straffenn soll. Dessgleichen soll ein jede obrikeit vf die verdechtlichen Betler vnd Landfarer auch vleissigs vffsehens haben.

40 Vonn genugsamen Verdacht derjhenen, so **Raubern oder Diebenn hellffen.**

Jtem so einer vonn gerauptem oder gestolem gut peuth oder theill nymbt, oder so einer die thätter wissenntlich vnnd geferlicher weise Etzet oder drenckt, Auch die thaetter oder obgemelt vnrecht gut gar oder zum theill wissenntlich annympt, heimlich verbyrgt, beherberigt, verkaufft oder vertreibt, Oder so ymandt den thättern sunst jnn andere dergleichenn wege geferlich furderung, Rathe oder beistanndt thutt Oder jnn jren thatten vnzimblich gemeynschafft mit jnen hett: Jst auch ein anzeigung, peinlich zu fragenn.

Jtem so einer gefanngen heimlich hellt, die jme enntlauffen vnnd anzeigen, wo sy gelegen seindt, Meher so ein verdachtlicher, dem man jnn der sach nit viell guts vertraut, Aber partheilich vnnd vff der thatter seittenn auss guten vrsachen hellt, on vorwissen des gefangen obrigkeit Vertrege vmb schatzung macht vnd die schatzung einnympt oder burg daruber wirdt: disse ding alle in beden obbemellten Artickeln samentlich vnnd sonnderlich seind warzeichen, die ein Redliche annzeigung, der missthatigen hillff halber, machen, vnd peinlich zu fragen.

41 Von heimlichem **Brandt** genugsame Anzeigung.

Jtem so einer eines heimlichen Branndts verdacht oder beclagt wurdt, Wa dann derselbig sunst ein Argkwonig gesell ist Vnnd man sich erkundenn mag, das er kurtzlich vor dem prandt heliger vnnd verdechtlicher weise mit vngewonlichen verdechtlichen vnd geferlichenn feurwercken, damit man heimlich zu prennen pflegt, vmbgangen ist: Das gipt Redliche annzeigung der Missethatt, Er könnde dann mit gutten glauplichen vrsachenn anzeigen, das er solchs zu vnstrafflichenn sachen geprauchen hette oder geprauchen wollen.

42 Vonn **Verrätherey** genugsam anzeigung.

Jtem so der verdacht helicher, vngewonlicher vnd geferlicher weiss bey den Jhenigen, den er verrathen zu habenn

jnn verdacht steet, gesehen worden vnd sich doch stellet, alls sey er vor demselbenn vnsicher, Vnnd ist ein persone, darzu man sich sollichs versehenn mag: jst ein annzeigung zu peinlicher frage.

43 Vonn genugsamen verdacht der **Dieberey.**

Jtem so der diepstall bey dem verdachtenn gefunden oder erfarn wirdt, das er den gar oder zum teill gehapt, verkaufft, vergebenn oder anworden hab, Vnd seinen verkauffer Vnd wherman nit antzeigen wolt: So hat derselbig ein Redlich anzeigen der missenthat widder sich, dweill er nit aussfuret, das er solliche gutter vngeferlicher, vnstrafflicher weise mit einem guten glaubenn an sich pracht hab.

Jtem so der diebstall mit sondern Sperr odder prechzeugen bescheen were, So dann der verdacht am selben ende gewest vnd mit sollichen geferlichen Sperr- oder prechzeugen vmbgangen, damit der diepstall bescheen, vnd der verdacht ein solliche persone ist, darzu man sich der missenthat versehen mag: Jst peinlich frage zu geprauchenn.

Jtem so ein Mercklicher grosser diepstall geschicht vnnd ymands des verdacht wirdet, der nach der that mit seinem aussgeben Reichlicher erfunden wirdt, dann sunst ausserhalb des diepstalls sein vermogenn sein khan, vnd der verdacht nit anndere gute vrsachen anzeigen khan, Wo jme das angezeigt argkwonig gut herkomen, Jst es dann ein solliche persone, zu der Man sich der Missenthat versicht: So ist Redliche anzeygung der missethat wider sy vorhanden.

Vonn **Zauberey** genugsam anzeigung.

44 Jtem so ymandt sich erpeut, anndere menschen zauberey zu lernen, oder ymands zu bezaubern betröwet Vnnd dem betröuten der gleichenn beschicht, Auch sonnderliche gemeinschafft mit zaubern oder zauberin hat oder mit sollichenn verdachtlichen dingen, geberden, worten vnnd weisenn vmbgeet, die zauberey vff sich tragenn, vnd dieselbig persone desselbenn sunst auch

beruchtiget: Das gipt ein Redliche anzeigung der zauberey vnd genugsam vrsach zu peinlicher frage.

45 Vonn **peinlicher frag.**

Jtem so der Argkwon vnnd verdacht einer beclagten vnnd vermeinten Misshandlung, alls vorsteet, erfundenn vnd fur bewiesen angenomen Oder bewysen erkant Wirdt, So soll dem anclager vff sein begerenn alls dann ein tage zu peinlicher frage benannt werden.

46 Jtem so man dann den gefanngnen peinlich fragen will von ampts wegen oder vff ansuchen des clagers, soll derselbig zuvor jnn gegenwerttigkeit dess Richters, zweier dess gerichts vnnd dess gerichtsschreibers vleissigklich zu rede gehalltenn werden mit Worten, die nach gelegennheit der personen Vnd sachen zu weitterer erfarung der vbelthat oder Argkwonigkeit aller bast dienen mögen, Auch mit betröwung der Marter besspracht werdenn, Ob er der beschulldigten missenthat bekaenntlich sey oder nit, Vnnd was jme, sollicher Missenthat halber, bewust sey: vnd Was er alls dann bekennt oder Verneint, soll vffgeschribenn Werden.

47 **Ausfurunge der Vnschuldt,** Vor der peinlichen frag zu ermanen, vnd weitere handlung daruff.

Jtem so jnn dem vorgemelltenn fall der beclagt die angezogenne Vbellthat verneynt, so soll jme alls dann furgehallten werden, ob er anzeigenn khöndt, das er der vffgelegten missenthat vnschulldig sey; vnnd Man soll den gefanngnen sonnderlichen erjnndern, ob er khönde weisenn vnd anzeigen, das er vff die zeit, alls die anngezogenne Missthat gescheen, bey leuttenn, auch ann enden oder orten gewest sey, dadurch verstanden, das er die verdachtenn missthat nit gethan haben khonndt; Vnnd sollicher erjnderung ist darumb nodt, das mancher vss einfallt oder schreckenn nit furzuschlagenn weiss, ob er gleich vnschulldig ist, Wie er sich dess enntschulldigen vnnd

vssfuren soll. Vnd so der gefanngen berurter massen oder mit andern dinstlichen vrsachen sein vnschulld anzeigt, sollicher angezeigten entschulldigung soll sich allsdann der richter vff des verclagten oder seiner freundtschafft costen vff das furderlichest erkundigen, oder aber vff zulassung des Richters die zeugen, so der gefangen oder sein freundtschafft desshalbenn stellen Wolten, wie sich gepurt vnnd hernach von weisung ann dem 62ten Artickell, anfahendt: *Jtem, wo der beclagt nichts bekennen etc.*, Vnnd jnn etlichenn Artickellnn hernach gesatzt ist, vff jr begere verhört werdenn: solliche obgemellte kundtschafftstellung auch dem gefanngnen oder seinen freunden vff jr begern on gut Rechtmessig vrsachenn nit abgeschlagen oder aberkannt werdenn soll; Wa aber der verclagt oder sein freuntschafft solichen obgedachten kosten, Armudt halber, nit ertragenn oder erleiden möcht, damit dann nichts destminder das vbell gestrafft oder der vnschulldig wider Recht nit vbereyllt werde, so soll die oberkeit oder das gericht den kostenn darlegenn vnnd der Richter jm Rechten furfarn.

Jtem so jnn der jetzt gemellten erfarunge des beclagtenn vnschulld nit erfunden wirt, so soll er allsdann vff vorgemelt erfindung Redliches argkwons oder verdachts peinlich gefragt werdenn jnn gegenwertigkeit des Richters vnd zum wenigsten zweier des gerichts Vnnd des gerichtschreibers; vnnd wes sich jnn der vrgiecht oder seiner bekantnuss vnnd aller Erkundigung befindet, sol eigentlich vffgeschribenn, dem cleger, sovil jnen betrifft, eröffennt vnd vff sein begere Abschrifft gegeben vnnd geferlich nit Verzogenn oder verhallten werden.

48 Wie die Jhennen, so aus peinlichenn fragenn einer Missenthat **bekennen,** nachvollgennds **vmb vnnderricht weitter,** ausserhalb Marter, **gefragt sollen werden.**

Erstlich vom **Mordt.**

Jtem so der gefragt der anngezognen Missenthatt durch dy martter, alls vorsteet, Bekenntlich ist, vnnd sein bekanntnuss

vffgeschriben Wirt, so sollenn jnen die verhörer, seiner bekanntnuss halber, gar vnnderschiedlich, wie zum theill hernach berurt wurdet, vnnd dergleichenn, so zu erfarunge der warheit diennstlich, Vleissig befragenn; Vnnd Nemlich: bekennt er eins Mordts, man soll jne fragen, vss wass Vrsachenn er die that gethan, vff wellichen tage vnnd stunde, auch ann wellichem ende, ob jme jmands, vnd Wer jme darzu gehollffenn, Auch wo er den todten hin vergrabenn oder gethan, Mit was Waffenn sollicher Mordt beschehen sey, Wie vnnd was er dem todten fur schlege oder wunden geben oder gehawen oder sunst vmpracht hab, Was der ermordt bey jm gehapt vonn gellt oder annderm, vnnd was er jme genomen, Wa er auch solliche Name hingethon, verkaufft, vergeben, anworden oder verporgenn hab; Vnnd solliche frag ziehenn sich auch jnn vielen stucken wol vff Rauber vnnd Diep.

49 So der gefragt **Verratherey bekennt.**

Jtem Bekennt der gefanngen Verreterey: Man soll jnen fragenn, wer jnen darzu bestellt, vnnd was er darumb empfanngen; Auch wa, Wie vnnd wann sollichs gescheen sey, vnd was jnen darzu verursachet habe.

50 Vff **bekanntnus** von **Vergifftunge.**

Jtem bekennt der gefragt, das er jemands vergifft habe oder vergifftenn wollen: man soll jnen auch fragenn aller vrsachen vnd vmbstende, alls obsteet; Vnnd des meher, Was jnen darzu bewegt, Auch wa mit vnd wie er die vergifftung gepraucht oder zu prauchen Vorgehapt, Vnnd wo er sollich gifft bekommen, Vnnd wer jme darzu gehollffen oder geraten habe.

51 So der gefragt einen **Brant bekant.**

Jtem bekent der gefragt einen Brandt: man soll jnen sonderlich der vrsach, zeit vnd geselschafft halb, als obstet, fragen; Vnd dess mehr, mit wass fewerwerck er den Branth gethon, van wheme, wie oder whae er sollich fewerwerck oder den zeug darzu zu wegen bracht habe.

2 So die gefragt persone **Zauberey bekennt.**

Jtem Bekent Jemandt ein zauberey: Man soll auch nach der vrsach, vmbstennden, alls obsteet, fragenn; vnnd dess meher, Wamit, Wie vnnd wann die zauberey bescheenn, mit was Wortenn oder Werckenn. So dann die gefragte persone anzeigt, Das sy ettwas jngrabenn oder behalltenn hett, das zu solcher zauberey dinstlichenn sein sollt: man soll darnach suchen, ob man solliches finden khönnde. Were aber solliches mit andern dingen durch wort oder werck gethon: Mann soll dieselbenn auch ermessenn, ob sy zauberey vf jnen tragenn. sy soll auch zu fragenn sein, Von weme sy solliche zauberey gelernet, Vnnd wie sy daran komen sey, Ob sy auch solliche zauberey gegenn meher personen gepraucht, Vnnd gegen Weme, Was schadens auch damit gescheen sey.

3 Vonn gemeinen **vnbenanten Fragstucken vff bekantnus,** die vss martter geschicht.

Jtem auss den obgemelltenn kurtzenn vnderrichtungen kan ein jeder verstenndiger wol merckenn, Was nach gelegenheit jeglicher sachenn vff die Bekannte Missetat des gefragten weiter vnnd mer zu fragenn sey, das zu erfarung der warheit diennstlich ist; Welichs alles zu langk zu beschreibenn were, aber ein jeder verstenndiger vss dem obgemellten anzeigen wol versteet, wie er sollich beyfrag jn andern fellen thun soll; darumb solliche warzeichenn Vnd vmbstende Vonn dem jhennen, der ein Missethat bekannt hat, gefragt werden, die kein vnschulldiger wissenn oder sagen khan; Vnnd wie der gefragt die furgehallten vnnderscheid erzellt, soll auch eigentlich vfgeschribenn werden.

4 Vonn **Nachfrage vnd erkundigung der** bosenn **bekanten vmbstenden.**

Jtem so obgemellte fragstuck vff bekanntnuss, die vss oder one marter geschicht, gepraucht werden, so soll allsdann der

Richter ann die ende schicken vnd nach den vmbstennden, so der gefragt, der bekannten Missthat halber, erzellt hatt, sovill zu gewissheit der warheitt dienstlich, mit allem fleiss fragenn lassen, Ob die bekanntnuss der obberurten vmbstende war sein oder nit; Dann so einer anzeigt die Mass vnnd form der Missenthat, alls Vor zum theill gemellt ist, vnnd sich dieselben vmbstennde allso erfinden, so ist daruss wol zu merckenn, das der gefragt die bekannten Missenthat gethan hat, sonderlich so er solliche vmbstennde sagt, die sich jnn der geschicht habenn begeben, die kein vnschulldiger wissen kan.

55 Wo **die bekannten vmbstend** der Missenthat jnn erkündigung **nit war erfunden wurden.**

Jtem erfindt sich aber jnn obgemellter erkundigung, das die bekannten Vmbstennde nit war weren, sollich vnwarheit soll man dem gefangen furhalten, jn mit ernstlichen worten darumb straffen, vnd mag jne allsdann weiter mit peinlicher frag auch zum andern mall angreiffen, damit er die obanngezeigte vmbstennde Recht vnd mit der warheit anzeige; Dann je zu zeitten die schuldigen die vmbstennde der Missethat vnwarlichen anzeigen vnnd vermeynen, sy wollen sich damit vnschulldig machen, so die erkundigung nit war erfunden werden.

56 Keynem gefanngnen die **vmbstende der Missenthat vorzusagen,** sonder jne die ganntz vonn jme selbst sagen lassen.

Jtem jnn den vordern Artickelln ist clarlich gesatzt, wie man einen, der einer Missthat, die zweifelich ist, auss marter oder betrowung der Marter bekennt, nach allen vmbstennden derselben Missethat fragen vnnd daruff erkhundigung thun vnnd allso vff den grundt der warheit kommen etc.; Solliches wirt aber ettwa damit Verdeckt, wann den gefanngen jnn annemen oder fragen dieselbenn vmbstennde der missethat furgesagt vnd daruff gefragt werden. Darumb wollen wir, das die Richter solliches furkomen, das es nit geschehe, sonnder dem Verclagten

nit annderst vor oder jnn der frag furgehalten werde, dann nach der weise, alls clarlich jnn den vorgeenden Artickelln geschriben steet.

Jtem der gefangen soll auch zum Minsten vber den anndern oder meher tag nach der marter Vnnd seiner bekantnuss nach gutbeduncken des Richters jnn die Büttellstuben oder anndere gmach fur den pannrichter vnnd zwen des gerichts gefurt Vnnd jme sein bekanntnuss durch den gerichtsschreiber furgelesenn Vnnd allsdann annderwerd daruff gefragt, ob sein bekanntnuss war sey, Vnnd, was er darzu sagt, auch vffgeschribenn werden.

57 So der gefangen vorbekanter Missethat **widerumb leugknet.**

Jtem wo der gefanngen der vorbekannten Missthat leugknet, vnnd doch der Argkwon, alls Vorsteet, vor augen were, so soll man jne wider jnn Gefenngknus furen vnd weiter mit peinlicher frag gegen jme handelln vnnd doch mit erfarung der Vmbstende, alls vorsteet, jnn alle wege vleissig sein, Nach dem der grundt peinlicher frag daruff steet; Es wher dan, das der gefangen sollich vrsachen seins laugnens furwendt, dardurch der Richter bewegt wurde, zu glauben, dass der gefangen solche bekantnus auss jrsall gethon: Alsdan mag der Richter denselben gefangen zu ausfurung vnd beweisung solchs jrsals zulassen.

58 Vonn der **mass peinlicher frage.**

Jtem die peinlich frag soll nach gelegenheit des Argkwons der personen Viell, offt oder wenig, hartt oder millter Nach ermessung eins guten Vernunfftigen Richters furgenomen Werden, Vnd soll die sag des gefragten nit angenommen oder vffgeschriben werden, so er jnn der Martter, sonnder soll sein sag thun, so er vonn der Marter gelassen ist.

59 So der Arm, den man fragen will, **geferliche wunden hatt.**

Jtem ob der beclagt geferliche wunden oder andere schäden ann seinem leip het, so soll die peinlich frag dermassen

gegen jme furgenomen Werden, damit er an sollichen Verwunden oder scheden am minsten verletzt wurdt.

60 Ein Beschluss, **wann der Bekanntnus,** so vff peinliche frage beschicht, entlich **zu glauben ist.**

Jtem so vff erfundene Redliche anzeygung, einer Missenthat halb, peinlich frag furgenomen, auch vff bekanntnuss dess gefragten, Wie dasselbig alles jnn den vorgeenden Artickelln clarlich gesatzt ist, fleissige mugliche erkundigung vnnd nachfrage beschicht vnd jn derselben bekannter that halben solliche Warheit befunden wirdt, die kein vnschulldiger allso sagenn vnd wissen khänndt: allsdann ist der selben bekantnuss onzweifellich bestendiger weiss zu glauben vnnd nach gestallt der sachen peinliche straff daruff zu vrtheillen, wie hernach bey dem hundertsten vnnd vierdten [104] Artickell, Anfahendt: *Jtem so yemandt vnsern gemeynen geschribenen Rechten nach etc.*, vnd jnn etlichen artickeln darnach von peinlichen straffen erfunden wirdt.

61 So der gefanngen vff redlichenn verdacht mit peinlicher frag angriffen vnd **nit** vngerecht funden oder **vberwunden wirdett.**

Jtem so der beclagt vff einen sollichen Argkwon vnnd verdacht, der zu peinlicher frage, alls vorsteet, genugsam erfunden, peinlich einpracht, mit Marter gefragt vnnd doch durch eigen bekanntnuss oder beweisunge der Beclagten missthat nit vberwunden wirdet, haben doch Richter vnd Ancleger mit obgemellten ordenlichen vnnd jnn Recht zulässigen peinlichen fragen kein straff verwurckt, dann die bösenn erfundenen anzeigung habenn der gescheen frage enntschulldigte vrsach geben; Wan man soll sich nach der sage der Recht nit allein vor vollbringung der vbellthatt, sonnder auch vor aller gestalltnuss des vbells, so bösen leymat oder anzeigen der missethat machen, huten, Vnnd were das nit thette, der wurde desshalb gemellter seiner beschwerde selbs vrsach sein. Vnnd soll jn dissenn fall

der anclager allein seinen kosten vnnd der beclagt dergleichen sein Atzung, Nach dem er seinem verdacht vrsach geben, auch entrichten vnnd die oberkeit die vberigen gerichtskosten, alls fur den Nachrichter vnnd anndere diener des gerichts oder gefenngknuss halber, selbs tragen. Wo aber sollich peinlich frag disser vnnd des heilligen Reichs Rechtmessiger ordnung widerwerttig gepraucht wurde, so weren dieselbenn Richter alls vrsacher sollicher vnpillicher peinlicher frag strefflich Vnnd sollen darumb nach gestallt vnnd gelegenheit der vberfarung, wie Recht ist, straff vnnd abtrag leiden Vnd mogen darumb vor jrem nechsten ordenlichenn obergericht gerechtfertiget werden.

2 Vonn **beweysung der missethatt.**

Jtem wo der beclagt nichts bekennen oder der anclager die geclagten misshandlunge beweisenn wollte, damit solle er, alls Recht ist, zugelassen werden.

3 Vonn vnbekannten **Zeugenn.**

Jtem vnbekannte zeugen sollen vff anfechtung des gegentheills nit zugelassen werdenn, es wurde dann durch den, so die zeugen stellet, stattlich furpracht, das sy redlich vnd vnverleumbdt weren.

4 Vonn belonten **zeugen.**

Jtem belonte zeugen sein auch verworffenn vnd nit zulessig, sonnder peinlich zu straffen.

5 Wie **zeugenn** sagen sollen.

Jtem die zeugen sollenn sagen von jrem selbs eigen waren wissenn mit antzeigung jrs wissens gruntlicher vrsach. So sy aber vonn frembden hören sagenn wurden, das soll nit genugsam geacht werden.

6 Vonn genugsamen **Zeûgen.**

Genugsame zeugen seindt die, die vnverleumbdt vnnd sunst mit keiner Rechtmessigen vrsachen zuverwerffen seindt.

67 Vonn genugsamen **Bezeugknus.**

Jtem so ein Missethat zum wenigistenn mit zweien oder dreienn glauphafftigenn guten zeugen, die vonn einem warenn wissen sagen, bewisen würdt, daruff soll nach gestallt der verhanndlung mit peinlichem rechten vollnfaren vnnd geurteillt werden.

68 Von falschen **gezeugen.**

Jtem wo gezeugenn erfunden vnnd vberwunden werden, die durch fallsch bosshafftig zeugkschafft ymands zu peinlicher straffe vnschulldigklichen pringen oder zu bringen vnderstunnden, die haben die straff verwurckt, jnn welliche sy den vnschulldigen, alls obsteet, habenn bezeugen wollen.

69 So der beclagt **nach der beweisung nit bekennen wolt.**

Jtem so der beclagt nach genugsamer beweysung nit bekennen wollt, soll jme angezeigt werden, das er der Missenthat bewisen sey, Ob man dardurch sein Bekanntnuss desto eher auch erlanngen khönndte; Obe er aber dannocht daruber nochmalls nit bekennen wollte, des er doch, alls obsteet, genugsam bewiesen were, so solle er nicht desto weniger, der bewiesenen Missethat nach, on einich peinlich frage verurtheilt werden.

70 Vonn **stellung** vnnd **verhörung** der **Zeugen.**

Jtem nach dem aber not ist, das die zeugkschafft, daruff ymandt zu peinlicher straff soll verurtheillt werden, gar lauter vnd Rechtfertig sey, so wollenn wir, Wo eines beclagtenn missethat verporgen were vnnd er derselbigen vff frag, wie vorsteet, nit bekantlich sein vnnd doch der ancleger die geclagte vermeinte Missethat beweysenn wollte vnnd damit zugelassenn würde, das er, der ancleger, seine Artickell, die er weisen will, ordennlichen vffzeichnen lasse vnnd dem Richter jnn schrifftenn vberantwort Mit melldung, Wie die zeugenn heissen Vnd wo sy wonen, damit allsdann daruff durch ettliche auss den vrtheillern oder aber anndere Verordennte Commissarien, wie vnnder-

schidlich hernach davon geschrieben steet, khundtschafft notturfftiger vnnd gepurlicher weis verhört werde.

1 Vonn den **kundschafftverhorern jnn dem Gerichte.**

So nun dasselbig peinlich gericht mit personen, die solliche khundtschafft Rechtmessiger weiss zuverhören geschickt vnd verstenndig seindt, besatzt ist, so soll der Richter sampt zweien auss denselben darzu duglich vnnd dem gerichtsschryber gemellte kuntschafft mit vleiss, wie sich jn Recht gepurt, verhören Vnnd sonnderlich eigentlich vffmercken, ob der zeug in seiner sage wurd wanckelmutig vnd vnbestendig erfunden, Solhe vmbstende vnd, Wie er den zeugen jn eusserlichen geberden vermerckt, zu dem handell vffschreiben.

2 Vonn **kundtschafftverhörern ausserhalb des Gerichts.**

Wa Aber eyn peinlich gericht, wie dann jm Reich ann vielen ortten befunden, mit solchen obgemellten darzu verstendigen personen nitt besetzt were

(Wie wol dann sonst nach vermoge gemeiner Rechten jnn peinlichen sachen ausserhalb dersselben gerichtspersonen nit khundtschafftverhörer oder Comissarien gegeben werden sollen, Dweill aber ann verstendigenn khundtschafftverhörern viell gelegen ist, damit dann vss vnverstandt dieser khundtschafftverhörer kein verkurtzung geschehe):

So ordnen vnnd wollen wir, wo obgemelter mangell erscheint, das dissfalls die obgedachten verzeichneten Weysung-Artickell durch den Richter vnd vier Schepffen, doch on nachteill oder kosten der parthien, der vorgemellten nechstenn oberkeit zugeschickt vnd dabey gelegenheit vnnd gestallt der sachen, sovil sy der bericht empfangen, angezeigt werde; daruff dann dieselbige oberkeit verstenndige kundtschafftverhorer, vngeacht ob sy nit dess gerichts weren, vff ansuchung dess, der kundtschafft furen will, verordent Vnd, ob es die notturfft erfordert vnnd begert würde, Compulsoriall-vnnd compassbrieve geben

solle, dardurch die zeugen zu gepurlicher sage zu pringen sein. Vnnd soll demnach gemellte oberkeit (sovil ann jr ist) allenn getrewen vleiss thun vnnd, wess sy selbst nit verstunde, bey Rechtverstenndigen Raths pflegen, damit solliche kundtschafft dem Rechten gemess verhort werde, doch auch one der parthien kostenn vnnd nachteill.

73 Vonn **offenunge** der **kuntschafft.**

So dann solliche khundtschafft verhort ist, soll es mit eröffnung der selben allso gehaltenn werden: Nemlich wurde kundtschafft vor ettlichen eins peinlichenn gerichts personen, die disser sache verstenndig, gehört, so soll der Richter zu eröffnung derselbenn kundtschafft tage ansetzenn vnnd schrifftliche einrede vnd schutzrede zulassenn vff form vnnd mass, wie hernachvollgt.

Wa aber, auss manngell verstenndiger personen des peinlichenn gerichts, durch commissarien ausserthalb dess gerichts, wie oben davon geschribenn steet, khundtschafft verhort wirde oder die Schepffen desselbenn peinlichenn gerichts nit bey einannder gesessen weren, allso das vff jr zusamen pringen vberiger vnkoste vnnd verzug geen wurde, Dweill dann jr versamlunge zu einer jeden sollichen handlung nit furtreglich noch von Noten ist vnnd derhalb vnkosten vnnd verzuge des Rechtenns verhütet werde: Ordnen vnnd wollenn wir, das jnn dissem fall die Comissarij vnnd khundtschafftverhorer derhalb nachvollgender massen handlen sollen:

Anfengklich sollen die obgemellten commissarij vnnd kundtschafftverhorer den parthien zu offenung der khundtschafft tag ansetzen vnnd vff sollichem bestimpten tage beden teillen abschrifft vff leidliche belonung davon vnnd ein zimbliche zeit, die sy nach gelegennheit der sachen fur not ansehenn vnd erkennen, geben, damit solliches ann die Sachwalter vnnd sonnderlich ann den gefanngnen pracht, Vnnd sollen dess gefanngnen beysteender diss falls zu jme gelassenn werden; Vnnd wes dan

jeder theill zu oder jnn sollichen khundtschafften Reden will, Das soll er vor gedachten kuntschafftverhörern jnn schrifftenn gezwifacht vff einen namhafften tag, den jme die khundtschafftverhorer derhalben nach gelegenheit der sachen jnn zimblicher zeit ansetzen sollen, furpringen, vnnd furter die Eine schrifft bey den kundtschafftverhorern behalten vnd die annder dem widertheill behanndigt werdenn, sein gegenschrifft, ob er will, daruff zu thun.

So aber die parthien derhalbenn weiter schreiben wollenn, das alles soll jnn schrifftenn gedupliert vnnd in zeit, so die khundtschafftverhörer darzu bestimmen, bescheen Vnnd doch kein theill, einer kundtschafft halb, vber zwo schrifften zu thun, darjnn sy alle jr behellff vnd notturfft furpringen vnnd damit beschliessen sollen, nit zugelassen werden; Es were dann sach, das der verhorer vss mercklichen trefflichen vnd bewegenden vrsachenn befindenn wurde, das ers gar nitt vmbgeen könte, so soll er jeglichem theill noch ein schrifft vnnd nit meher, auch jnn zimblicher furderlicher zeit, zulassen.

So dann nun also die khundtschafft verhort, eroffenet vnnd von beden theillenn jr ein- vnnd zuredden jngepracht vnnd beschlossen wurden, soll der kuntschafftverhörer oder Commissarius solliches alles der oberkheitt, die jne zu sollicher verhörung verordent, zum furderlichstenn vbersennden; Welliche oberkeit allsdann jren Rathschlag dem Richter, vor dem solliche Rechtfertigung hanget, Was jnn sollicher sachen zu erkennen sein, sollt zuschickenn.

Vonn kuntschafft des beclagten zu seiner entschulldigung.

Jtem so ein beclagter kuntschafft vnnd weisung furenn wolte, die jne vonn seiner verclagten missethatt enntschulldigenn sollt, So dann der Richter solliche erpottenne beweisung fur diennstlichen achtet, so soll es mit volnfurunge derselben auch vorgemellter massenn vnd darzu, wie von sollicher vssfurung der vnschulld hernach jnn dem j^{c} vnd 51ten [151] Artickell, an-

fahenndt: *Jtem so ymanndt einer Missetat bekanntlich ist etc.*, vnnd in etlichen Artickelln darnach clarlicher meher vnd weitter funden wirt, gehalten werdenn.

75 Vonn **zerung** der **Zeugen.**

Jtem wer jn peinlichenn sachen kuntschafft furet, der soll einem jeglichenn Zeugen vonn gemeinen leutten vnnd fussgengern fur sein kosten ein jeden tag, dweill er jnn sollicher zeugschafft ist, Acht creutzer oder sovil werdts nach eins jeden lands muntz gelegenheit gebenn; aber mit anndern vnnd meherern personen soll es derhalb nach erkantnuss der kundtschafftverhorer gehalten werdenn.

76 Kein **zeugen** fur Recht zu **vergleidten.**

Jtem solle kein parthey noch zeuge von den Richtern oder commissarien vor peinlicher Rechtfertigung vergleidt werdenn. Aber fur gewallt mogenn die parthien vnnd zeugen fur gericht vergleidt werdenn.

77 Das recht **furderlich** ergeen zu lassenn.

Jtem vnkostenn zu vermeiden, setzenn vnd ordnen wir, das jnn allen peinlichen sachenn dem Rechtenn schleynigklich nachgegangen, verhollffenn vnd geferlich nit verzogen werde.

78 Von **benennung entlichs Rechtstages.**

Jtem so der cleger vff des beclagtenn eigen bekennen oder einprachte vollnfurte khundtschafft vnnd beschluss, wie obsteet, vmb ein entlichen Rechttag pittet, der soll jme furderlich ernant werden; Wa aber der anclager vmb den enndtlichen Rechttag nit pittenn wollte, so sollt derselb enndtliche Rechtstag vff dess beclagtenn pitt auch ernannt werdenn.

79 Dem Beclagtenn den **Rechtstag zu verkunden.**

Jtem dem, so man vff pitt des anclagers mitt enndtlicher peinlicher Rechtfertigung straffen will, soll das zuvor drey

tage angesagt werden, damit er zu Rechter Zeit sein sunde bedenncken, beclagenn vnnd Beichten muge; Vnnd so er dess heilligen Sacraments zu empfahenn begert, das soll man jme on weigerunge zu reichen schulldig sein; man soll auch nach sollicher Beycht pfleglich solliche personen zu dem verklagten jnn die gefenngknuss verordnen, die jnen zu guten selligen dingen vermanen, vnnd jm jnn dem vssfuren vnd sunst nit zuvil zu trincken gebenn, dardurch sein vernunfft gemindert werde.

80 **Verkundung zum Gericht.**

Jtem zum gericht soll verkundigt werden, wie an jedem ort mit guter gewonheit herkomen ist.

81 **Vnnderredung der vrteiller** vor dem Rechttage.

Jtem es sollenn auch richter vnnd vrteiller vor dem Rechttage alles jnpringen horen lesen, das alles, wie hernach jnn dem hundert vnd einvndachzigistenn [181] Artickell anngezeigt wirt, ordenlich beschriebenn sein vnnd fur Richter vnnd vrteiller pracht werden, Daruff sich Richter vnnd vrtheiller mit einannder vnnderreden vnd beschliessenn, Was sy zu Recht sprechenn wollen; Vnnd wa sy zweifellich seindt, sollent sy weiter Raths pflegenn bey den Rechtsverstendigen an enden vnd orten, wie am ende diser vnser ordnung angezeigt, vnnd allsdann die beschlossenn vrteill zu dem anndern gerichtshanndell auch vffschreibenn lassen, nach der form alls hernach jm hundersten vnd neuntzigisten [190] Artickell, anfahendt: *Jtem so nach laut disser vnnser vnnd des heiligen Reichs ordenung etc.*, funden wirt, damit solliche vrtheill nachmalls vff den enndtlichenn rechttage, Wie hernach von offnung sollicher vrtheill geschriben steet, vnseumlich allso geoffenet werden.

82 Vonn **Besitzung** vnd **beleyttung des entlichen gerichts.**

Jtem am gerichts tage, so die gewonnlich tagzeit erscheint, mag man das peinlich gericht mit der gewonlichen glockenn

beleytten, Vnnd sollen sich Richter vnnd vrtheiller ann die gerichts statt fugenn, da man das gericht nach guter gewonheyt pflegt zu sitzenn, vnnd soll der Richter die vrtheiller heissenn nidersitzen vnnd er auch sitzen, seinen stab oder bloss schwerdt nach landtlichem herkomen eins jeden orts jnn den henden habenn vnd ersamlich sitzenn pleibenn biss zu ennde der sachen.

83 Diese **vnnsere vnnd des heilligen Richs ordnung gegenwertig zu habenn,** auch den parthien darjnne jr notturfft nit zu verbergenn.

Jtem jn allen peinlichenn gerichtlichenn hendelln sollen Richtere vnnd schepffen disse vnnser ordnung vnnd satzung gegenwurtig haben vnnd darnach hanndelln, Auch den parthien, sovil jnenn zu jren sachen nodt ist, vff jr begern disser vnser ordnung vnnderrichtung geben, sich darnach wissen zu hallten, allso damit sie durch vnwissennheit derselben nit verkurtzt oder geferdt werdenn. Man soll auch den parthienn die Artickell, so sy auss disser vnnser ordnung notturfftig sein, vf jr begeren vmb leidlich belonung Abschrifft gebenn.

84 Vonn der **Frag des Richters,** ob das gericht recht **besetzt** sey.

Jtem so das gericht allso gesessen ist, So mag der Richter jedenn scheffenn besonnder allso fragen:

N., Jch frag dich, ob das enndtlich gericht zu peinlicher handlung wol besetzt sey?

Wa dann dasselbig gericht nit vnnder sieben oder Acht schepffenn besetzt ist, solle jeder schepff allso anntwurten:

Herr Richter, das peinlich enndtlich gericht jst nach laut Keyser Karls des funfftenn vnnd des heilligen Reichs ordnung wol besetzt.

85 Wann der beclagt offenntlich jnn denn Stock, **Branger** oder Halsseyseun **gestellt** werden soll.

Jtem so widder den beclagtenn die vrteill zu peinlicher straff enntlich beschlossenn wurdet, wa dann herkomen ist, denn

vbelthatter darvor am Marckt oder platz ettlich zeit offenntlich jnn stock, Brannger oder hallsysenn zu stellenn: dieselbig gewonheit sol auch gehallten werdenn.

86 Den **Beclagtenn fur gerichte zu furenn.**

Jtem darnach soll der Richter bevelhen, das der verclagt durch den nachrichter vnnd gerichts knecht wol verwart fur das gericht pracht werde.

87 Vonn **Beschreyenn des Beclagtenn.**

Jtem mit dem Beschreyen der vbellthatter soll es jm selbigenn stuck vff gegenwertigkeit vnnd beger des anclagers nach jedes gerichts gutter gewonheit gehalltenn werdenn; Wa aber der beclagt vnschulldig erfundenn wurdett, allso das der ancleger dem Rechten nit nachkomen wolt vnnd nit desto weniger der beclagt Rechts begert, so were solliches beschreienns nit not.

88 Vonn **fursprechen.**

Jtem clagern vnnd Antwurtern soll jedem teil vff sein begeren ein fursprech auss dem gericht erlaupt werdenn; dieselben sollen bey jren eiden die gerechtigkeit vnnd warheit, Auch die ordenung disser vnnser satzung furdern vnnd durch keinerley geferlickeit mit wissen vnd willenn verhindern oder verkeren: Das soll jnen allso durch den Richter bey jrenn pflichten bevolhen werden; doch dass derselbig Schopff, der also des anclegers fursprech gewesst, sich hynfurther schliessender vrthel enthalten vnd die andern Richter vnd Schopffen nicht destemynder volnfarenn sollen. Doch soll jnn der clager vnd Antwurter willenn steen, jren Redner vss den Schepffenn oder sunst zu nemen oder jnen selbs zu reddenn. Wellicher aber einen Redner vsserhalb den geschwornen gerichtsscheffen nympt, derselbig redner soll zuvor dem Richter schwerenn, sich mit sollichen seinen Reden zu hallten, wie oben jn disem artickell,

der fursprechen halb, So vss den Scheffen genomen werden, gesazt ist.

Jtem jnn dem nechst gesatztenn Artickell der clag soll der furspreche, wo erstlich ein A. steet, des Clagers namen, vnnd bey dem B. des beclagten namen mellden; Furter bey dem C. soll er die vbellthat, alls mordt, Rauberey, Dieberey, Branndt oder andere, wie jede that namen hatt, vff das kurtzest anzeigen; Vnnd ist Nemlich zu mercken, so die clag vonn Amptswegen gescheen, das allwegen jnn einer jeden sollichen clag zusampt dem namen des anclagers soll allso gesetzt werden: Clag vonn der oberkeit vnnd ampts wegen.

89 Bitt des **fürsprechenn,** der von Ambtswegen oder sunst **clagt.**

Herr (der Richter)! A., der ancleger, clagt zu B., dem vbeltetter, so gegennwertig fur gericht steet, der missethat halb, so er mit C. geupt, wie solliche clag vormalls vor euch furpracht ist, Vnnd pitt, das jr, derselbenn clag halb, alle jnprachte handlung vnd vffschreibenn, wie das alles nach loblicher Rechtmessiger keiser Karls des funfften vnd dess heilligen Reichs peinlicher gerichtsordnung vormalls genugsamlich gescheen, vleissig ermessenn wollet, vnnd das daruff der beclagt vmb die vberwunden vbellthat mit enndtlicher vrteil vnd Recht peinlich gestrafft werde, wie sich nach ordnung gemellter gericht gepurt vnnd Recht ist.

Jtem wo der fursprech die obgemellte clag vnd pitt mundtlich nit redenn khundt, So mag er die schrifftlich jnn das gericht legen vnd allso sagenn:

Herr Richter! jch pitt euch, jr wollennt Ewern schreiber des anclegers clag vnnd pitt auss der jngelegten cedel offentlich verlessenn lassen.

90 Was vnnd wie der **Beclagt** durch seinen **fursprechen** pitten lassen mag.

Jtem wo dann der beclagt der Missenthat darvor bestenndiger weiss bekanntlich gewest oder dess genugsam vberwiesen

wordenn were, wie vor an genugsamen beweisungen vnd sollichem Bestendigem Bekennen clarlich gesatzt ist, So mag er nichts anderst, dann vmb genad pitten oder pittenn lassenn. Het er aber der missethatt allso nit bekennt, oder wo er die anngezogene that bekannt vnd derhalben solliche vrsachenn furpracht het, dadurch er verhofft, vonn peinlicher straff entschuldigt zu werdenn, so mag er durch seinen fursprechen pitten lassen, wie hernachvollgt.

Jtem wo jn nechsten nachvollgenden artickelln ein B. steet, soll der beclagt, Bey dem A. der clager vnnd bey dem C. die beclagt vbelthat kurtz gemellt vnnd verstanden werden.

Herr Richter! B., der beclagt, Anntwurt zu der beclagten missetat, so durch A. als cleger wider jnen gescheen ist, die er mit C. geupt habenn soll, jnn allermassen, Wie er vormalls geanntwurt hat vnd gnugsam furpracht ist, Vnnd pit, das jr, derselben bescheenen clage vnd Antwort halb, alle handlunge vnnd vffschreibenn, Wie das alles nach loblicher Rechtmessiger keiser Karls des funfften vnd des heilligen Reichs peinlichen gerichtsordnunge vormalls genugsamlich fur- vnnd einpracht, vleissig wollt ermessen, vnnd das er vff sein erfundene vnschulldt mit endtlicher Vrtheill vnnd Recht, sampt erstattunge der vffgangnen gerichtskosten vnnd schaden, ledig erkannt werde, Vnnd der anclager, straff vnnd Abtrag halb, nach laut diser peinlicher keiserlicher gerichtsordnunge, zu endtlichem ausstrag vor dem gericht, als was obangezeigt, verpflicht werde.

Jtem wa der erlangt fursprech disse obgemelte Anntwurt vnnd pitt mundtlich nit reden khonndt, mag er die schrifftlich fur den Richter legen Vnnd dise meynung sagenn:

Herr Richter! Jch pitt euch, lasst des beclagten antwurt vnnd pitt vss disser jngelegten zettell ewern schreiber offentlich verlesen.

Vff sollich pitt soll der Richter dem gerichtsschreiber bevelhenn, die gemelten jngelegten zettell zu verlesen.

91 Von **verneynung** der Missethat, die **vormals bekent** worden ist.

Jtem wurdt der beclagte auf dem entlichen rechtstag der myssethat leugknen, die er doch vormals ordenlicher bestendiger weiss bekant, der Richter auch auss solicher bekantnus jn erfarung aller hand vmbstende so vill befunden het, dass sollich leugknen von dem beclagten allein zu verhinderung dess rechten wurd furgenomen, Wie hievor jm lvj[ten] [56] artickell vnd jn etlichen artickelln hernach biss vff den lxij[ten] [62] artickell vonn bestenndiger bekhanntnuss funden wyrdt: so soll der Richtere die zwen geordente Schepffenn, so mit jme solliche verlesene Vrgiecht vnnd bekantnuss gehort haben, vff jre eide fragen, ob sy die verlesen vrgiecht gehort habenn; Vnnd so sy ‚ja' darzu sagen, So sall der Richter in alwegen bej den Rechtsverstendigen oder sunst an orten vnd enden, als hernachmals angezeigt, raths pflegen; Vnnd Nachdem solliche zwen Schepffen jnn dissem fall nit alls zeugen, sonnder alls mitrichter hanndelln, sollenn sy derhalbenn vom gerichte oder der vrteill nit aussgeschlossen werden.

92 Wie der Richter vnnd Schepffen oder vrteiller nach beder teill vnnd allem furpringen, auch entlichem beschluss die **vrteill fassen**, vnnd wie auch nachmals die Schepffenn oder vrteiller durch den Richter gefragtt werdenn sollenn.

Jtem nach beider teill vnnd allem furtrage, auch enndtlichem Beschluss der sachenn sollen der Richter, Schepffen vnnd vrtheiller alle gerichtliche furtrege Vnnd handlung fur sich nemen, mit vleiss besichtigen vnnd erwegen vnnd daruf nach jren besten verstendtnus disser vnnser peinlichen gerichtsordnunge, nach gelegenheit eins jeglichen falls, am aller gleichstenn vnnd gemessisten vrtheylle jnn schrifft verfassen lassen. Vnnd so die vrteil also verfasst, soll daruff der Richter fragen:

N., Jch frag dich des Rechtenns.

3 Daruff sollenn die Schepffen vnnd vrteillsprecher vngeverlich allso Antwurten:

Herr Richter! Jch sprich: Es geschicht pillich vff alles gerichtlich jnpringen vnnd handlunge, was nach des gerichts ordnung, Recht vnnd vff genugsame alles furtrags besichtigung jn schrifftenn zu vrteill verfasst ist.

4 Wie der Richter die **vrteill offnnen** solle.

Jtem vff obgemelltenn Beschluss der Schepffen vnnd vrtheiller soll der Richter die enndtlichen vrteill, so allso jnn schrifften verfasst ist, durch den geschwornnen gerichtsschreiber jnn beysein beder parthienn offenntlich verlesen lassenn; Vnnd wo peinliche straff erkennt Wurdett, so soll ordennlich gemellt werden, Wie vnd wellicher massen die ann leib oder leben bescheen soll, Wie dann peinlicher straff halb hernach jm hundert vnd vierdten [104] Artickell vnnd etlichen plettern darnach funden vnnd angezeigt wurdet. Vnnd wie der schreiber solliche vrteill, die sich obgemellter massen zu offnen vnnd lesen gepurt, formen vnnd beschreibenn soll, wirdet hernach jm hundert vnnd Neuntzigistenn [190] Artickell befunden.

5 Jtem die vorgesatztenn Rede, so vor gericht bescheen sollenn, lauten alls vff einen cleger vnd vff einen Antwurter; Aber es ist nemlich zu merckenn, wa meher dann ein cleger oder ein Antwurter jm Rechten stunden, das allsdann dieselben worter, wie sich von mer personen zu reden gezimbt, gepraucht werden sollen.

6 Wann der Richter sein **stabe zerprechen** mage.

Jtem wann der beclagt enndtlich zu peinlicher straffe geurteillt wirdet, solle der Richter ann den ortenn, da es gewonheit, seinen stabe zerbrechen vnd den armen dem Nachrichter bevelhenn vnd bey seinem eidt gepietenn, die gegeben vrtheill getreulichenn zu vollnziehen, damit vom Gericht vffsteen vnnd

darob hallten, damit der nachrichter die gesprochenn vrteill mit gutter gewarsame vnnd sicherheit vollnziehen muge.

97 Des **Nachrichters frid** vsszuruffen.

Jtem so der Richter nach der Endtvrteill seinen stab geprochenn hat, dess gleichen auch so der nachrichter den Armen vff die Richttstatt pringt, soll der Richter offenntlichen aussruffen oder verkunden lassen vnnd von der oberkeit wegen bey leip vnnd gut gepietenn, dem Nachrichter keinerley verhinderunge zu thun, auch, ob jme misslynge, nit handt anzulegen.

98 Frag vnnd Antwurt **nach vollnziehunge** der vrteyl.

Jtem wann dann der Nachrichter fragt, ob er Recht gericht habe, so soll derselbig Richter vngeverlichen vff disse Meynung Antwurten:

So du gericht hast, wie vrteill vnnd Recht geben hatt, So lass jch es dabey pleiben.

99 So der **Beclagt** mit Recht **ledig** erkent wurdt.

Jtem wurde aber der Beclagt mit vrtheill vnd Recht ledig erkannt, mit was mass das geschee vnnd die vrteill annzeigen wurde, dem soll, wie sich gepurt, auch gevollgt vnnd nachgegangen werden. Aber des abtrags halben, so der ledig erkannt alls cleger begern wurdt, Sollen die theill allsdann zu endtlichem Burgerlichem Rechtenn fur das gericht, Wie hievor davon angezeigt vnd gemelt ist, gehalten werden.

100 Von **vnnotturfftigen** vnnutzen geferlichen **fragen,** so vor gericht bescheen.

Jtem Nachdem auch ann vns gelanngt ist, das bisshere ann etlichen peinlichenn gerichten viell vberflussiger frage vnd andingung gepraucht, die zu keiner erfarung der warheit oder gerechtigkeit nodt seindt, Sonnder allein das Recht verlengern vnnd verhindern, solliche vnnd anndere vnzimliche missbreuch,

so das Recht an not verziehen oder verhindern oder die leut gefernn, wollenn wir auch hiemit vffgehabenn vnnd abgethon haben; Vnnd wa ann die oberkheit gelangt, das darwider gehanndellt wurt, soll sy das ernstlich abschaffenn vnnd straffen, so offt das zu schullden kompt.

l Vonn **leipstraffen,** die nit zum tod oder zu Ewiger gefengknuss gesprochen werden vnnd von Ampts wegen beschehenn.

Jtem wie straff ann leip oder den glidern, die nit zum tod oder ewiger gefenngknuss sein vnd offenntlicher that halb vonn Ampts wegen geschehenn, durch den Richter erkannt mogen werden, davon wirdt die form des vrteills hernach jnn dem 196. Artickell fundenn, Anfahennde: *Jtem so ein persone etc.*

)2 Vonn **Beychten** vnd vermanen Nach der verurtheillunge.

Jtem nach verurtheillung dess Armen zum tode soll man jne anderweid beichten lassen, auch zum wenigsten einen priester oder zween am aussfüren oder aussschleyffen bey jme sein, die jne zu der lieb gottes, Rechtem glauben vnnd vertrauen zu got vnnd dem verdinst Cristi, vnnsers selligmachers, Auch zu bereuung seiner sünden vermanen; Man mag jme auch jnn dem furen fur gericht vnnd aussfuren zum tode stettigs ein Crucifix furtragen.

)3 Das die **Beichtvätter** die Armen bekannter Warheit **zu leugknen nit weysenn sollen.**

Jtem die Beichtvatter der vbellthatter sollenn sye nit weisenn, was sy mit der warheit vff sich selbs oder annder personen bekennt haben, widder zu leugknen; Wann nymant gezimpt, den vbellthattern jr bossheit wider gemeinen nutz vnnd fromen Leutten zu nachteill mit vnwarheit bedecken vnd weiter vbell sterckenn zu hellffenn, Wie am xxxj[ten] [31] artickell, anfahendt: *Jtem so ein vberwundener missthatter [etc.],* meldung beschicht.

104 Ein Vorrede, Wie mann **missethatt peinlich straffen** solle.

Jtem so ymandt, vnnsern gemeinen geschribnen Rechten nach, durch ein verhandlunge das leben verwurckt hat, soll man nach guter gewonheitt oder nach ordnung eines guten, Rechtverstendigen Richters, so gelegenheit vnnd ergernuss der vbellthat ermessen khan, die form vnnd weise derselbenn tödtung hallten vnd vrteiln; Aber jnn fellenn, darumb oder derselben gleichen vnnsere keiserliche Recht nit setzenn oder zulassen jemandt zum todt zu straffen, haben wir jnn disser vnnser vnnd des Reichs ordnunge auch keynerlej todtstraff gesetzt. Aber jnn etlichen missthatten lassen die recht peinliche straff am leip oder glidern zu, damit dannocht die gestrafftenn bey dem lebenn pleibenn: dieselbenn straff mag man auch erkennen vnd geprauchen nach guter gewonheit eines jedenn lands, oder aber nach ermessung eins jeden guten verstenndigen Richters, alls oben von tödten geschribenn steet, Wann vnser keyserliche Rechte etliche peinliche straffe setzen, die nach gelegennheit disser zeit vnd lanndt vnbequem vnnd eins theills nach dem Buchstaben nit wol muglich zu geprauchenn weren, darzu auch dieselbenn Recht die form vnnd mass einer jeglichenn peinlichenn straff nit antzeigen, sonder auch guder gewonheit oder erkantnus verstendiger Richter bevelhen vnd in derselben wilkuer setzen, die straff, nach gelegenheit vnd ergernus der vbellthat, auss liebe der gerechtigkeit vnd vmb gemeines nutz willenn, zu ordnen vnd zu machenn. Aber sonnderlich ist zu merckenn, jnn was sachen oder derselbenn gleichen vnsere keiserliche rechte keinerley peinlicher straffe am lebenn, eeren leip oder glidern setzenn oder verhenngen, das Richter vnnd vrtheiller darwidder auch nymands zum tod oder sunst peinlich straffenn. Vnnd damit Richter Vnnd vrtheiller, die sollicher Rechtenn nit gelert seindt, mit erkanntnuss sollicher straff destoweniger wider die gemelltenn Rechten oder gute zulessige gewonheitenn handelln, so wirt hernach vonn etlichenn peinlichenn

straffenn, Wann vnd wie die, gedachten Rechten, guter gewonheit vnnd vernunfft nach, gescheen sollenn, gesetzt.

105 Vonn **Vnbenanten peinlichen fellen** vnnd straffenn.

Jtem ferrer ist zu vermerckenn: jnn was peinlichen fellen vnnd verclagungen die peinliche straff jnn dissen nachvolgenden Artickelln nit gesetzt oder genugsam erclert oder verstenndigt were, Sollen Richter vnnd vrtheiller, so es zu schullden kompt, Raths pflegen, wie jnn sollichen zufelligen oder vnverstendtlichen fellenn vnnseren keiserlichenn Rechtenn vnnd disser vnser ordnung am gemessisten gehanndellt vnd geurtheillt werdenn soll, vnnd allsdann jr erkantnuss darnach thun; wann nit alle zufellige erkanntnuss vnd straff jnn disser vnnser ordnung genugsam mogen bedacht vnnd beschriben werden.

106 Wie **gotsschwerer** oder **gotslesterunge** gestrafft werdenn sollenn.

Jtem so einer got zumisst, das got nit bequem ist, oder got mit seinen Worttenn, das jme zusteet, abschneidet, der allmechtigkeit gottes, sein heillige Mutter, die Jungkfraw Maria schendet, Sollenn durch die Amptleute oder richter von Ambtswegen angenomen, jngelegt vnd darumb ann leip, leben oder glidern nach gelegenheit Vnnd gestallt der personen vnd lesterung gestrafft werdenn. Doch so ein sollicher lesterer angenomen Vnd eingelegt ist, das soll ann die oberkeit mit notturfftiger vnderrichtung aller vmbstennde gelangen, die darauff richtern vnnd vrtheillern bescheidt geben, wie solliche lesterunge, den gemeinen vnsern keyserlichen Rechten gemess vnnd sonnderlich nach jnnhallt besonnderer Artickell vnnserer Reichsordnunge, gestrafft werden sollen.

107 Straff der jhennen, so **einen gelerten eid** vor Richter vnd gerycht **meineydig schwern.**

Jtem wellicher vor Richter oder gerichte einen gelerten meyneidt schweret: So derselb eid zeitlich gut antrifft, Das jnn

dess, der allso fallschlich geschworn hat, nutz komen, der ist zuforderst schulldig, wa er das vermag, sollich felschlich abgeschworn gut dem verletzten wider zu keren, soll auch darzu verleumpt vnnd aller eeren enntsetzt sein; Vnnd Nach dem jm heilligen Reich ein gemeiner geprauch ist, sollichenn fallschschwerern Die zwen finger, damit sy geschworn haben, abzuhawen, diesselbige gemeine gewonliche leipstraff wollen wir auch nit endern. Wo aber einer durch seinen fallschen eidt ymandt zu peinlicher straff schwure, derselbig soll mit der peene, dye er fallschlich vff einenn anndern schwure, gestraft werden. Wer solliche fallsche schwerer mit wissen fursetzlich vnd arglistiglich darzu anrichtet, der leidet gleiche peine, Vnangesehen Ob etliche vnnser vnnd vnnserer vorfarenn keiserliche gesetze darwider verstannden werden mochten.

108 Straff der, so geschworne **Vrphede Brechenn.**

Jtem pricht einer ein geschworne Vrphede mit sachen vnd thatten, darumb er, vnserm keiserlichenn Recht vnd diser Ordnung nach, zum tode on das mocht gestrafft werden, Derselbenn todtstraff soll vollg gescheen. So aber einer ein Vrphede mit sachenn, darumb er das lebenn nit verwirckt hat, fursetzlich vnnd frevenlich verpreche, der soll als ein Meyneydiger mit abhawung der handt oder finger vnnd anderenn, wie jnn nechst obgemelltem Artickell berurt, gestrafft werden; Wa man sich aber weitter missenthat vor jme besorgenn musste, Soll es mit jme gehallten werden, Alls jm hundert vnnd 76. [176] Artickell hernach davon geschrieben steet, Anfahende: *Jtem so einer ein Vrphedt frevenlichen vnnd fursetzlich verprochenn.*

109 Straff der **Zauberey.**

Jtem so jemandt den leuten durch zauberey schadenn oder nachteill zufuegt, soll man straffen vom lebenn zum tode, Vnnd man solle solliche straff mit dem feur thun. Wo aber jemant

zauberey gepraucht vnd damit nymandt schadenn gethon hete, soll sunst gestrafft werden nach gelegennheit der sache; Darjnne die vrtheiller Raths geprauchen sollen, alls Von Rathsuchen hernach geschribenn steet.

110 Straff **schrifftlicher** vnrechtlicher peinlicher **schmåhung.**

Jtem wellicher jemant durch schmachschrifften, zu latein Libell famoss genant, die er aussbreittet vnnd sich nach ordnung der Recht mit seinem Rechtenn tauff- vnnd zunamen nitt vnnderschreibet, vnrechtlicher vnschuldiger weise laster vnnd vbell zumysst, Wa die mit Warheit erfundenn wurdenn, Das der geschmecht an seinem leip, lebenn oder eeren peinlich gestrafft werden möchte: Derselbig bosshafftig lesterer soll nach erfindung sollicher vbellthat, alls die Recht sagenn, mit der pene, jnn welliche Er den vnschulldigenn geschmechten durch sein böse vnwarhafftige lasterschrifft hat pringen wollen, gestrafft werdenn; Vnnd ob sich auch gleich wol die vffgelegte schmache der zugmessenen that jnn der warheit erfindt, soll dannocht der aussruffer sollicher schmach nach vermog der Recht vnnd ermessung des Richters gestrafft werden.

111 Straff der **Muntzfalscher** vnnd auch deren, so one habend freiheit Muntzen.

Jtem jnn dreyerley weise wurdt die Muntz gefelscht: Erstlich wann einer betruglicher weise eines andern zeichen daruff schlecht, Zum Andern wann einer Vnrechte Mettall darzu setzt, Zum drittenn so einer der Muntz jre rechte schwere geferlich benymbt. solliche Muntzfallscher sollenn nachvollgennder massen gestrafft werdenn: Nemlich, welliche fallsche Muntz machenn, zeichen oder dieselbige falsch muntz auffwechsslen oder sunst zu sich bringen vnd widerumb geferlich bosshafftigklich dem nechsten zu nachteill aussgeben, Die sollenn nach gewonheit, Auch satzung der Rechten mit dem feur vom lebenn zum tod gestrafft werden; Die jre heuser darzu wissenntlichen leyhen, dieselbenn heuser sollen sy damit verwurckt haben;

Wellicher aber der Muntz jre Rechte schwere geferlicher weiss benympt oder auch one habende freyheit Muntzt, Der solle gefengklich jnngelegt vnnd nach Rat der oberkeit ann leib vnnd gut nach gestallt der sachenn gestrafft werdenn.

Wa aber jrgent einer eins andern Muntz umbregt oder widerumb in digell precht vnnd geringe Muntz darauss mechte, der soll an leib oder gut nach gestalt der sachen gestrafft werden; So aber mit der herschafft will vnd wissen solchs geschehe, So soll dieselbig Herschafft sein Muntzfreiheitt Verwirckt vnnd verloren haben.

112 Straff der jhenne, so **fallsche Siegell, Brief, Vrbar, Rennt oder zynssbucher oder Register machenn.**

Jtem welliche fallsche sigell, Brieff, Jnstrument, Vrbar, Rhennt oder zinssbucher oder Register machen, Die sollenn ann leip oder leben, Nach dem die fallschung Viell oder wenig bosshafftig vnd schedlich geschicht, nach Rate der rechtverstendigen oder sunst, als zu ende diser ordnung vermeldet, peinlich gestrafft werdenn.

113 Straff der **fallscher** mit **mass, wag vnd kauffmanschafft.**

Jtem wellicher bosslicher vnnd geferlicher weise Mass, wag vnnd Gewichte, Specerey oder annder kauffmanschafft fällscht vnnd die fur gerecht gepraucht Vnnd aussgibt, der soll zu peinlicher straff angenomen, jme das lanndt verpotten oder ann seinem leip Alls mit Ruten vsshawen Oder dergleichen, nach gelegenheit vnnd gestallt der vberfarunge, gestrafft werdenn; Vnnd es möcht solcher fallsch alls offt grösslich vnnd bösshafftig beschehen, Das der thätter zum tod gestrafft werdenn soll, alles nach Rate, wie zu ende diser vnser ordnung vermeldet.

114 Straff der Jhennen, die falschlich vnnd betrieglich **vnndermarckung, Raynung, mal oder marckstein verrucken.**

Jtem wellicher bosslich vnnd geferlicher weiss Ein vnndermarckung, Rejnung, mal oder marckstein verruckt, abhawet,

abthut oder verenndert, der sol darvmb peinlichen am leib nach geferlicheitt, grösse, gestallt vnd gelegenheit der sachen vnnd persone nach Rate gestrafft werden.

115 Straff der **procurator,** so **jrenn parthienn zu Nachteill** geferlicher fursatzlicher weise den widerteilln zu gut **hanndelln.**

Jtem so ein procurator fursetzlicher geverlicher weise seiner parthey jnn Burgerlichenn oder peinlichen sachenn zu nachtheill vnnd dem widertheill zu gut hanndellt Vnnd sollicher vbeltat Vberwunden wurt, der soll zuforderst seinem theill nach allem Vermogen sein schaden, so er sollicher sachenn halb empfahet, widerlegen vnnd darzu jnn Branger oder hallsysenn gestellt, mit Ruten aussgehawen, des Lanndts verpotten oder sunst nach gelegenheit der misshandlunge jnn andere weg gestrafft werden.

116 Straff der **Vnkeusch,** so **wider die Natur** beschicht.

Jtem so ein mensch mit einem Viehe, Man mit Man, Weib mit Weib Vnkeusch treibenn, die habenn auch das lebenn Verwurckt, Vnd man solle sy, der gemeynen gewonheit nach, mit dem feure vom lebenn zum tode richtenn.

117 Straff der **Vnkeusch mit nahenden gesipten freunden.**

Jtem so einer Vnkeusch mit seiner Stieffdochter, Mit seines Sones eewyb, oder mit seiner Stieffmutter treybt, jnn sollichen vnd noch nehern sippschafftenn solle die straff, wie darvon jnn Vnnserer Vorfaren vnd Vnnsern keyserlichen geschriebnen Rechten gesetzt, gepraucht Vnd derhalb by den Rechtverstendigen Rate gesucht werden.

118 Straff der Jhenigen, So **eeweiber** Oder **Jungkfrawen entfurn.**

Jtem so einer yemandt sein eheweib Oder eine vnverleumbdtenn Junckfrawe, wider dess ehemans oder des eelichen vaters willen, einer vnerlichen weise entfuret, darumb mag der

eheman oder Vatter, vnangesehenn ob die Ehefraw oder Jungkfraw jrenn willen darzu gipt, peinlichenn clagen, Vnnd solle der thatter nach satzung vnnserer Vorfaren vnd vnnserer keiserlicher Rechten darumb gestrafft vnd derhalben bey den Rechtverstenndigen Rath gepraucht werden.

119 Straff der **Notzucht.**

Jtem so jemandt einer vnverleumbten Ehefrawen, Witwen oder jungfrawen mit gewallt Vnnd wider jren willen jre junckfraulich oder fräwlich Eer neme, Derselbig vbellthatter hat das lebenn Verwurckt Vnnd soll vff beclagung der benottigten jn ausfurung der Missenthat, einem Rauber gleich, mit dem Schwert vom leben zum tode gericht werden. so sich aber einer solliches obgemellts misshanndells frevenlicher vnd gewalltiger weise gegen einer vnverleumbten frawen oder jungkfrawen Vnnderstunde Vnnd sich die frawe oder jungfraw sein erwerte oder vonn sollicher beschwernuss sunst errett wurde: Derselbig vbelthätter soll vff beclagung der benöttigten jnn aussfurunge der Misshandlung Nach gelegenheit vnnd gestallt der personen vnd vnderstanden missethat gestrafft werdenn; Vnnd sollen darjn Richter vnnd vrtheiller Raths geprauchen, wie hievor jnn anndern fellenn meher gesatzt ist.

120 Straff des **Eebruchs.**

Jtem so ein eeheman einen anndern Vmb des ehebruchs willenn, den er mit seinem eheweib verpracht hat, peinlich beclagt Vnd dess vberwindt, Derselbig eebrecher sampt der ehebrecherin soll nach sage Vnnserer vorfaren vnnd vnserer keiserlicher Rechten gestrafft werden.

Jtem das es auch jnn gleicher weise jnn dem fall, so ein eeheweib jren Mann Oder die persone, damit er den ehebruch vollnbracht het, beclagen will, gehallten werden solle.

121 Straff des vbells, das jnn gestallt **zwifacher ee** geschicht.

Jtem so ein eheman ein ander weib Oder ein eeweip einen andern Man jnn gestallt der heilligen ehe bey leben des

erstenn ehegesellenn nympt, Welliche vbellthat dann auch ein eebruch vnnd grösser dann dasselbig laster ist, Vnnd wiewol die keiserlichenn Rechte vff solliche vbellthat kein straff am leben setzen, so wollenn wir doch, wellicher solliches lasters betrug-licher weyse mit wissen vnnd willen vrsach gipt vnnd voll-pringt, Das die nit weniger, dann die ehebruchigenn, peinlich gestrafft werdenn sollen.

122 Straff der Jhennen, so jre eeweiber oder kinder durch böses gewyns willen willigklich **zu vnkeuschen werckenn ver-kauffenn.**

Jtem so jemandt sein eheweip oder kinder vmb einicher-ley gewynns Willen, wie der Namen hett, willigklichenn zu vn-eerlichen, vnkeuschen vnnd schanndtlichen wercken geprauchen lasst, der ist eerloss vnnd soll nach vermog gemeiner Rechten gestrafft werden.

123 Straff der **verkuppelung** vnd hellffenn zum ehebruch.

Nachdem zum dickernmall die vnverstendigen weibsbillde, vnnd zuvor die vnschulldigen Meydlin, die sunst vnverleumbt eerliche personen seindt, durch etlich bose menschen, Mann vnnd weiber, boser betruglicher weiss, damit jne jr junckfrawlich oder fraulich eere entnomen, zu sündtlichen fleischlichen werckenn gezogenn Werden, Dieselbigen bosshafftigenn kupler vnd kupp-lerin, Auch die jhennen, so wissentlicher geferlicher Vnd böss-hafftiger weiss jre heuser darzu Leyhenn Oder solliches jnn jren Heusern zu gescheen gestatten, sollenn nach gelegennheit der verhandlung Vnnd Rat der Rechtverstenndigen, Es sey mit Verweisunge des Landts, stellung jnn Branger, Abschneydung der oren oder ausshawunge mit Ruten Oder anderm, gestrafft werden.

124 Straff der **Verretherey.**

Jtem wellicher mit bosshafftiger verretherey misshandellt, soll der gewonheit nach durch virteilln zum tode gestrafft

werden; Wer es aber ein weipsbilldt, die sollt man erdrencken. Vnnd wo sollich verreterey grossen schadenn oder ergernuss pringenn mocht, alls so die ein Landt, Statt, seinen eigen herren, Betthgenossen Oder nahend gesiptenn freundt betreffe, so mag die straff durch schlayffen oder zangenreissen gemeret Vnnd allso zu todtlicher straff gefurt werden. Es möcht auch die verretherey allso gestallt sein, Man möchte ein sollichenn Missthatter erstlich kopffen vnnd darnach viertheillen, das Richter vnnd vrtheiller nach gelegennheit der that ermessen vnnd erkennen vnd, wo sy zweifelln, Rath suchen sollen. Aber die jhenigenn, durch welcher Verkundtschafftung Richter oder oberkeit die vbellthätter zu gepurender straff pringen möchten, Das mag on verwirckung einicher straff gescheen.

125 Straff der **Brenner.**

Jtem die bosshafftigenn vberwundenen Brenner sollen mit dem feur vom leben zum tod gericht werden.

126 Straff der **rauber.**

Jtem ein jeder Bosshafftiger vberwundner rauber solle nach vermög vnnser vorfaren vnd vnser gemeinen keiserlichen Rechten mit dem schwert oder, wie ann jedem ort jnn dissen fellen mitt gutter gewonheit herkomen ist, doch am leben, gestrafft werden.

127 Straff der jhennen, so **vfrur** des **vollcks** machen.

Jtem so einer jnn einem Landt, Statt, oberkeit oder gepiet geferliche fursetzliche vnnd bosshafftig vfrurn des gemeynen Volcks wider die oberkeit macht, Vnnd das allso vff jnen erfunden wurde, der soll, nach grösse vnnd gelegenheit seiner Misshandlung, je zu zeitten mit abschlagung des haupts gestrafft oder mit Ruten gestrichenn vnd vss dem Landt, gegent, gericht, Stat, Flecken oder gepiett, darjnnen er die vffrur erweckt, verweiset werden; darjn Richter vnd Vrtheiler gepur-

lichs Raths, damit nyemants vnrecht geschehe vnd sollich bösslich emporung verhut, pflegen sollen.

128 Straff der jhennen, so **bösslich aussdrettenn.**

Jtem nachdem sich viellfelltig begipt, das mutwillige personen die leut wider Recht vnnd pillicheit betrauen, enntweichen vnd ausstrettenn Vnd sich an ende vnnd zu sollichenn leutten thun, da muttwillig beschediger enthallt, hillff, furschub vnd beystanndt finden, von den die leut je zu zeitten wider Recht vnd pillicheit mercklich beschedigt werden, auch fare vnnd beschedigung von denselben leichtfertigenn personen warten mussen, die auch mermalls die leuthe durch sollich trau vnnd forcht wider recht vnd pillicheit dringen, auch gleich vnnd recht nit lassen benugen:

Derhalben solliche fur Rechte lanndtzwinger gehalltenn werden sollenn;

Hierumb, wo dieselbenn ann verdechtlichenn ende, alls obsteet, aussdrettenn, die leuthe bey zimblichem Rechten vnnd pillicheit nit pleibenn lassen, sonnder mit bemelltem vssdretten Vonn dem Rechten vnnd pillicheit zu betrawen oder schreckenn vnndersteen, Die selben, wo sie jnn gefenngknuss kômen, mit dem schwert alls Landtzwynger vom leben zum tode gericht werden, Vnangesehen ob sy sunst nit anderst mit der that gehanndellt hettenn.

Dessgleichenn soll es auch gehalltenn werden gegen den jhennen, die sich sunst durch etliche werck mit der that zu handelln vndersteen. Wa aber ymandt vss forcht eins gewallts vnnd nit der meynung, jemandt vom Rechten zu dringen, ann vnverdachtlich ende enntwichen, der hat dadurch disse vorgemellte straffe nit verwurckt; vnnd ob darjnne einicher zweifell einfiell, soll vmb weiter vnnderrichtung an die Rechtverstenndigen oder sunst, wie hernach gemeit wirt, gelangen.

129 Straff der Jhenigen, so die leut **bösslich bevehden.**

Jtem wellicher jemant wider Recht vnd pillickeitt mutwilligklich bevehdet, den Richtet mann mit dem schwert vom

Leben zum tod; Doch ob einer, seiner vhedt halb, vonn vnns oder vnsern nachkomen am Reich, Romischen keisern oder konigen erlaupnuss hett, oder der, den er allso bevehdet, sein, seiner gesipten freundtschafft oder herrschafft oder der jrenn feindt were, oder sunst zu sollicher vhed Rechtmessig gedrungene vrsach hette: so soll er vff sein ausfurunge derselbigenn guten vrsachen peinlich nit gestrafft werden; Jnn sollichen fellen vnd zweifelln soll bey den Rechtverstendigen vnd an enden vnd orten, Wie zu ende diser vnser ordnung angezeigt, Raths gepraucht werden.

Hernach vollgend etliche böse tödtungen vnd von straf derselben tätter.

130 Erstlich vonn straff der, die mit **Gifft oder Venen** heimlich **vergebenn.**

Jtem wer jemandt durch gifft oder venen am leip oder lebenn beschedigt, jst es ein manssbilld, der soll, einem furgesetzten morder gleich, mit dem Rade zum tod gestrafft werdenn; Thett aber ein solliche Missthat ein Weipsbilldt, die soll man erdrenckenn oder jnn anndere weg nach gelegenheit vonn dem lebenn zum tode richten. Doch zu merer forcht anndern sollenn solliche bosshafftige missthattige personen vor der endtlichen todtstraff geschlaifft oder etliche griff jnn jr leib mit gluenden zangen gegeben werdenn, Viell oder wenig, nach ermessunge der person vnd tödtunge, Wie vor vonn Mordt desshalb gesetzt ist.

131 Straff der **weiber**, so jre **kinder tödtenn.**

Jtem wellichs weip jr kindt, das leben vnd glidmass empfanngenn het, heimlicher bosshafftiger williger weise ertodet, Die werdenn gewonlich weis lebendig vergraben vnnd gepfaelet. Aber darjnnen Verzweifellung zuverhüetten, Mogen dieselbigen vbellthaterin, jnn wellichem gericht die bequemlicheit dess wassers darzu vorhandenn ist, ertrenckt werden; Wa aber sollich vbell offt geschehe, Wollen wir die gemellte gewonheit

des vergrabens Vnnd pfalenns vmb merrer forcht willen sollicher bosshafftigen weiber auch zulassenn, oder aber das vor dem erdrenncken die vbellthaterin mitt gluenden Zangen gerissen werde, Alles nach Rat der Rechtverstenndigen.

So aber ein weibsbilldt, alls obsteet, ein lebendig glidmassig kindlin, das nachmalls todt erfunden, heimlich geporn vnnd verporgenn hett, Vnnd so dieselbig erkundigte mutter, desshalb bespracht, wurde entschulldigungsweise furgeben, alls der gleichenn je zu zeiten ann vnns gelangt, wie das kindlin on jr schulld tod vonn jr geborn sein sollt: Wollte sy dann sollich jr vnschulldt durch Redlich gut vrsachenn vnnd vmbstende durch khundtschafft ausfuren, damit soll es gehalten vnnd gehandellt werden, Wie am lxxiiij[ten] [74] artickell, anfahende: *Jtem so ein beclagter khundtschafft etc.,* fundenn wirt, Auch desshalb zu weiter suchung anzeigung geschicht; Wann on obbestimpte genugsame beweisung jst der angeregten vermeinten entschulldigung nit zu glaubenn, sunst möcht sich ein jede thätterin mit einem sollichen erdichten furgeben ledigen. Doch so ein weipsbilldt ein lebendig gelidmassig kindlin allso heimblich tregt, Auch mit willen allein vnnd on hillff anderer weiber gepyrt, welliche onhilffliche geburt mit todlicher verdechtlicheit geschehenn muss, So ist desshalb kein glauplichere vrsache, Dann das dieselbig Mutter durch bosshafftigen fursatz vermeint, mit tödtung des vnschuldigen kindlins, Daran sy vor, jnn oder nach der gepurt schulldig wirt, Jr geubte leychtfertigkeitt verporgenn zu hallten. Darumb, wan ein solliche Mörderin vff gedachter jrer angemassten vnbeweissten frevenlichen entschulldigung besteen pleiben wollt, so soll man sy vff obbemellte genugsame anzeigung, bestympts vnchristlichen vnd vnmenschlichen erfunden vbells vnnd mordts halber, mit ernstlicher peinlicher frage zu bekanntnuss der warheitt zwingenn, Auch vff bekanntnuss desselben Mordts zu endtlicher todtstraff, alls obsteet, vrtheillen. Doch wo, eines sollichenn Weips schulld oder vnschulld halb, gezweifellt wurd, so sollenn die Richter

vnnd vrtheiller mit anzeigung aller vmbstennde bey den Rechtverstendigen oder sunst, wie hernach gemelt wirt, Raths pflegen.

132 Straff der **Weiber, so jre kinder,** vmb das sy der abkomen, jn geferlickheit **von jnen legen,** die allso gefunden vnnd ernert werdenn.

Jtem so ein weip jr kind, vmb das sy des abkomme, von jr legt, vnnd das kindt wirdt funden vnd ernert, dieselbig Mutter soll, wo sy des vberwunden vnnd betretten wurdet, nach gelegenheit der sache vnnd Rate der verstenndigen gestrafft werden. Sturbe aber dasselbig kindt von sollichem hinlegen, so soll man die mutter nach gelegenheit des geferlichen hinlegens am leip oder leben straffen.

133 Straff der Jhennen, so **Schwangern Weipsbillden kinder abtreibenn.**

Jtem so jemandt einem Weibsbilldt durch bezwangk, essen oder drencken ein lebendig kindt abtreibt, Wer auch mann oder weibe vnfruchtbar macht, so sollich vbell fursatzlicher vnnd bosshafftiger weise beschicht, soll der man mit dem schwert, alls ein todtschleger, vnnd die fraw, so sy es auch ann jr selbs thet, ertrennckt oder sunst zum tod gestrafft werden. So aber ein kindt, das noch nit lebendig were, Vonn einem Weibsbilldt getriebenn wurde, sollen die vrteiler, der straff halber, bey den Rechtverstendigen oder sunst, wie zu ende diser ordnung gemelt, Raths pflegenn.

134 Straff, so ein **Artzt durch sein Artzney dötett.**

Jtem so ein Artzt vss vnfleiss oder vnkunst, vnd doch vnfursetzlich, jemandt mit seiner Artzeney tödtet: erfindt sich dann durch die gelerten vnnd verstenndigen der Artzney, das er die Artzney leychtfertigklich vnnd verwegenlichen misspraucht oder sich vngegrundter vnzulassiger arzney, die jme nit gezimpt, hatt vnnderstanden, Vnd damit einem zum tode vrsach gebenn, Der soll nach gestallt vnnd gelegenheit der sachenn vnnd nach Rat der verstenndigen gestrafft werden, vnd

jn dissem fall allermeist Achtung gehapt werden vf leychtfertige leuthe, die sich Artzney vndersteen Vnnd der mit keinem grundt gelernt haben. Hette aber ein Artzt solliche tödtung willigklich gethon, So were er alls ein fursetzlicher Morder zu straffenn.

5 Straff **eygener tödtung.**

Jtem wan ymandt beclagt vnnd jnn Recht erfordert oder pracht wurdt vonn sachen wegen, so er, der vberwunden, sein leib vnnd gut verwurckt het, vnnd auss forcht sollicher verschulldter straff sich selbs erdöt, Dess erben sollen jnn disem fall seines guts nit vehig oder empfengklich, sonnder sollich erb vnnd guter der obrigkeit, der die peinliche straff, puss vnd felle zusteen, heimgefallen sein; Wo sich aber ein persone ausserhalb obgemellter offenparen vrsachenn, auch in fellen, da er sein leib allein verwirckt, oder sunst auss kranckheiten des leips, Melancoly, geprechlicheit jrer synne oder annderer dergleichen blodigkeiten selbs ertödte, derselbenn erben sollenn desshalb ann jrer erbschafft nit verhindert werden, Vnd darwider kein allter geprauch, gewonheytt oder satzung statt haben, sonnder hiemit Revociert, cassiert vnd abgethan sein vnnd jnn dissen vnd anndern dergleichenn fellen vnser keyserlichen geschribenen Rechtenn gehallten werden.

36 So einer ein **Schädlich thier hett, das ymandt enntleibt.**

Jtem hat einer ein thier, das sich dermassen erzeigt oder sunst der art vnd eigennschafft ist, dadurch zu besorgenn ist, das es den leuten ann leib oder leben schadenn thun mocht: Soll der herr desselben Thiers sollich thier von jme thun; dann, Wo solich Thier jemands schadenn thet oder enntleipt, soll der herr des thiers darumb nach gelegennheit vnnd gestallt der sachenn vnnd Rat der Rechtverstendigen oder, wie an enden hernach gemelt, gestrafft werden, vnnd sovil desto meher, So er zuvor von dem Richter oder annder oberkeit des ermant oder gewarnet wurde.

137 Straff der **Morder vnnd Todtschleger,** die kein gnugsam entschuldigung haben mogen.

Jtem ein jeder Morder oder todtschleger, Wo er desshalb nit Rechtmessig entschulldigung aussfurenn khan, hat das lebenn Verwurckt; Aber nach gewonheit etlicher gegennt Werden die fursetzlichen Morder vnnd die vnfursetzlichenn todtschleger einander gleich mit dem Radt gericht: darjnnen solle vnnderscheidt gehallten werden vnnd allso, das, der gewonheit nach, ein fursetzlicher mutwilliger morder mit dem Radt vnnd ein ander, der ein todtschlag vnfursetzlich oder auss gechheit vnnd Zorn gethon Vnnd sunst nachgemellte entschulldigung nit hat, mit dem schwert vom leben zum tod gestrafft werden sollen; Vnnd man mag jnn furgesatztem mordt, so der an hohenn treffenlichen personen, dess thätters eignen herren, zwuschenn eheleutten oder nahenden gesipten freunden geschicht, durch etlich leipstraff, alls mit Zangen reyssen, ausschlayffen vor der endtlichen tödtung, vmb grosser forcht willenn, meren.

138 Vonn **Vnlaugbarn dottschlegenn,** die aus sollichen vrsachen geschehen, so **endtschuldigung der Straff vff jnen tragen.**

Jtem es geschehenn je zu zeiten enntleibung vnd werden doch diejhennen, so solliche entleybung thun, vss guten vrsachen, alls etlich allein von peinlicher, vnnd Burgerlicher straff entschulldigt; Vnnd damit sich aber Richter vnd Vrtheiller ann den peinlichen gerichten, die der Recht nit gelernt haben, jnn sollichen fellen desto Rechtmessiger zu hallten wissenn Vnnd durch Vnwissenheit die leut nit beschweren oder verkurtzen, so ist vonn gemellten enntschulldigten entleibungen geschrieben vnnd gesatzt, Wie hernach vollgt.

139 Erstlich von rechter **Notwer,** wie die entschuldigt.

Jtem wellicher ein Recht nodtweher zu Rettung seins leibs vnnd lebens thut vnnd den jhenen, der jne also benötigt, jnn sollicher nodtweher entleipt, der ist darumb nymands nit schulldig.

140 Was ein rechte **Notweher ist.**

Jtem so einer jemandt mit einem todtlichen Waffen oder weher vberlauffet, anficht oder schlecht, vnnd der benöttigt khan fuglich one ferlickeitt oder verletzunge seines leibs, lebenns, Eer vnnd guten Leumats nit entweichenn, Der mag sein leip vnnd leben one alle straff durch ein rechte gegenweher Rettenn; Vnnd so er allso den Benottiger entleipt, er ist darumb nichts schulldig, Jst auch mit seiner gegenweher, biss er geschlagen wirdt, zu warten nit schulldig; vnangesehenn obe es geschribenen Rechten vnnd gewonheiten enntgegen were.

141 Das die **notwere bewisen** soll werden.

Jtem wellicher sich aber nach erfindung der that einer gethonen Notweher berumbt vnnd geprauchen will, Vnnd der ancleger der nit gestendig ist, So legt das Recht dem thätter auff, solliche berumpte notweher obgemelter massen zu recht genug zu beweisen; beweisst er die nicht, Er wirt schulldig gehallten.

142 Wann vnd wie jnn sachen der **notweher** die **weisung vf den Anclager kompt.**

Jtem so der ancleger der ersten thätlichen anfechtung oder benöttigung, daruf, alls obsteet, die nodtweher gegrundt, bekenntlich ist oder bestenndig nit verleugknenn kan Vnd dagegen sagt, das der todtschlager darumb kein Rechtte enntschulldigte nodtweher gethan haben soll, —

Wann der enntleipt hat furgewanndter bekanntlicher anfechtung oder benöttigung Rechtmessige Vrsachen gehapt, alls gescheen mocht,

So einer einen, Vnkeuscher werck halber, bey seinem eelichem weip, Dochter oder an andern bosen strafflichenn vbellthatten findt Vnd Darumb gegenn dem selben vbellthatter thatlich hanndlung, Zwangk oder gefenngknus, wie die Recht zulassenn, furneme; oder dem entleipten hett

gepurt, den verclagten todtschleger Vonn Ampts wegen zu fahenn, Vnnd die notturfft erfordert, jnen mit waffenn, sollicher gefenngknus halb, zu betrowen, zwingen Vnd nottigen, Das er allso jnn Recht zulessiger weise gethan hette; — oder so der cleger jnn dissem fall ein solliche Meynung furgeb, Das der angezogen todschleger darumb kein Rechte Notweher gethan hett, Wann er dess enntleipten, alls er jnen geschlagen hett, ganntz mechtig Vnnd von der benöttigung erledigt gewest, Oder melldet, das der entleipt nach gethaner ersten benottigung gewichen, dem der dotschleger vss freyem willen Vnnd vngenöttigter ding nachgevollgt Vnd jnen allererst jnn der Nachvollg erschlagenn hett; —

Mer so furgewent Wurde, der dotschleger were dem benöttiger wol fuglicher weise vnd on ferrlickeit seins leibs, lebenns, eeren vnd guten Leymats halben enntwichen, Darumb die entleibung durch den verclagten todtschleger nit auss einer Rechten entschulldigten nodtwer, sonder bosslich gescheen were vnd darumb peinlichen gestrafft werden sollt etc.: Sollich obgemellt vnd ander dergleichen furgeben soll der ancleger, Wa er dess geniessen will, gegen erfindung, das der todtschlager durch den entleipten erstlich, alls vorsteet, genöttigt worden ist, beweissen; Vnd so er eine derselbenn obgemellten oder anndere dergleichenn Rechtmessigen Verursachung gegen der ersten vnlaugbaren anfechtunge oder benöttigung genugsam beweisst, So khan sich sollicher todtschlaeger keiner Rechtenn oder genntzlichen entschuldigten Nodtwere behellffen, Vnangesehen ob aussgefurt oder bestannden wirt, das jne der entleipt (alls vor vonn der notwere geschriebenn steet) erstlich mit einer todtlichen were angefochten vnnd benötiget hat. So aber der clager, der erstenn erfundenen benötigung halb, kein solliche Rechtmessige verursachung bewiese, sonnder der verclagt todtschleger, seiner berumbten nodtweher halb, ausfundig macht, Das er vonn dem entleipten mit einer thötlichenn were, Alls vor von rechter nodtwer gesatzt ist, erstlich angefochten worden were, so ist die

nodtweher durch den Verclagtenn todtschleger vssgefurt, Vnnd soll doch gemellte khundschafft beder theill mit einannder zugelassen vnd gestellt werden; nemlich ist herjnne zu vermercken: so einer, der ersten benöttigung halbenn, Redlich vrsache zur nodtweher gehapt Vnnd doch jnn der that nit alle vmbstennde, die zu einer gantzen enntschulldigten nodtwer gehorn, gehalltenn hett, Jst nodt gar eben zu ermessen, wie vil oder wenig der theter zur that Vrsach gehapt hab, Vnnd das furter die straff am leib, lebenn oder aber zu puss vnnd besserung erkant werde, Alles nach sonnderlicher Rathgebung der Rechtverstendigen, Als hernach gemelt wirdet; Wann disse felle gar subtile vnderscheid haben, Darnach herjnne annders vnd anders, schwerlicher oder linder geurtheillt werdenn soll, welliche vnnderscheid dem gemeinen Mann verstendtlich nit zu erclerenn seindt.

143 Von **entleibung, das nymands annders gesehen** hat, vnd ein **notwer** furgewent wurdt.

Jtem so einer jemandt entleipt, das nymandt gesehen hat, vnnd will sich einer nodtweher geprauchen, der jme die cleger nit gesteen: jnn sollichen fellen ist not anzusehenn der gut vnd böss standt jeder persone, Die stat, da der dotschlag gescheen ist, was auch jeder fur wunden vnnd weher gehapt, Vnnd wie sich jeder theill jnn dergleichen fellen Vor vnnd nach der that gehallten hab, Wellicher theill auch auss vorgeenden geschichten mer glaubens, vrsach, bewegung, Vortheills oder nutz haben mög, Den andern ann dem ort, alls die thatt geschehenn ist, zu erschlagenn oder zu benottigen; Daruss khan ein guter Verstenndiger Richter ermessigen, ob der furgewandten nodtweher zu glauben sey. vnnd wo die vermuttung der nodtweher wider die bekanntlichenn that stat haben soll, so muss dieselbig vermuttung ghar gut, starck, bestenndig vrsache habenn; Aber der thätter möcht wider den entleipten sovil boser Vnd, sein selbs halb, sovil guter, starcker vermutung darbringen, jme

were der notweher zu glauben: solliche vrsachenn alle zu erclerenn khan durch diss ordnunge nit wol grundtlichen vnnd jederman verstendigklichenn beschehenn. Aber nemlich ist zu merckenn, Das jn dissem fall, aller obgemellter vermuttung halb, Die beweisung dem thätter vffgelegt werden soll, doch vnabgeschnittenn dem cleger der beweisung, die er darwider furpringenn wollt. Vnd wo disser fall vorgemellter massen redlich zweifell hatt, So ist not jnn der vrtheill der verstendigenn Rhate mit furlegunge aller Vmbstende statlich zu geprauchen; Wann sich disser fall mit gar viell zweifells vnnd vnnderscheid für vnd wider die berumpte nottweher begeben mage, Die vor der geschicht nit alle zu bedennckenn oder zu setzenn sein.

144 Vonn berumbter **notwere** gegen eynem **Weibsbilldt.**

Jtem ob einer ein weib erschluge vnnd sich einer nodtweher berumbt: jnn einem sollichenn fall jst ausszufurenn vnnd anzusehen die gelegenheit dess weips vnnd mans, auch jrer beder gehabtenn Weher vnnd that, Vnnd darjnne nach Rathe der Rechtverstendigen, wie hernach steet, zu vrteilln; Dann, wiewol nicht leichtlich ein weibe eynen Mann zu einer entschulldigten nodtwere vrsachenn mag, so were doch muglich, das ein grausam weip einen weichen Man zu einer nodtwer dringen mocht, Vnd sonderlich, so sy sorgliche, vnd er ein schlechtere weher hette.

145 So einer jnn **rechter Notweher** einen **vnschuldigenn** wider seinen, des tåtters, willenn entleibt.

Jtem so einer jnn einer rechten bewiesenen Notweher wider seinen willen einen vnschulldigen mit stichen, straychen, wurffen oder schiessen, so er den nöttiger meynet, treff vnnd entleipt hatt, der ist auch vonn peinlicher straff enntschuldigt.

146 Von **vngeverlicher entleibung,** die wider eins thätters willen geschicht, ausserhalber einer notweher.

Jtem so einer ein zimblich vnverpotten werck ann einem ende oder ort, da sollich werck zu vben zimblich ist, thůt Vnnd dardurch von vngeschichten, ganntz vngeverlicher weise wider des thatters willen jmandt enntleipt: Derselbig wirt jnn viell wege, die nit muglich zu benennen sein, entschülldigt; vnd damit diser fall desto leychter verstannden, setzen wir diss gleichnus:

Ein Barbierer schiert einem den Bart jnn seiner stubenn, alls gewonlich zu scherenn ist, vnd wirt durch einen allso gestossen oder geworffen, Das er dem, so er schiert, die gurgell wider seinen willenn abschneidet. Ein andere gleichnuss: So ein Schütz jnn einer gewonlichenn zillstatt steet oder sitzt vnnd zu dem gewonlichenn platt scheusst, Vnnd es laufft jm einer vnnder den Schuss; oder jme lässt vngeverlicher weise vnnd wider seinen willen sein Buchs oder Armbrost, ehe vnd er recht anschlecht vnd abkompt, Vnnd scheusset ymandt allso zu thode: diesse beide seind enntschulldigt. Vnnderstunde sich aber der Barbierer, ann der gassenn oder sunst ann einer vngewonlichen statt yemands zu schernn, Oder der schütz ann einer dergleichenn vngewonlichen stat, da mhan sich versehenn mochte, das leuthe wandertten, zu schiessenn, oder hiellte sich der schutz jnn der Zilstat vnfursichtiger weise, Vnnd wurde allso vonn dem Barbierer oder dem schutzenn, alls obsteet, ymandt entleipt: der thatter keiner wurdt genugsam entschulldigt.

Aber dannocht ist meher Barmhertzigkeit bey sollichenn entleibungen, die vngeferlich, auss geylheitt oder vnfursichtigkeitt, doch widder des thätters willenn geschehen, zu haben, Dan wa arglistig vnnd mit willen geschicht; Vnd wa solliche enntleybung gescheen, Sollen die vrteiller bey den verstenndigen, so es vor jn zu schulldenn kompt, der straff halb, Raths pflegenn. Aus dissen obangezeigten gleichnussenn mag jnn andern vnbenannten fellenn ein verstenndiger wol mercken vnd erkennen, was ein vngeverliche enntleibung ist, vnnd wie die enntschull-

digung vff jr tregt; Vnd nachdem diesse fell offt zu schullden komen, vnnd durch die vnverstendigen darjnne etwan gar Vngleich gericht wirdet, Jst die anngezeigt kurtz erclerunge vnd warnung derhalb vss guten vrsachen geschehenn, Damit der gemein man etwas verstanndts der Rechten daruss neme; Jedoch haben disse felle zu zeitten gar subtile vnnderschidd, die dem gemeinen man, so ann den peinlichen gerichten sitzenn, verstenndig oder begrifflich nit zu machen sein: Hierumb sollenn die vrteiller jn disen obgemellten fellenn allen, wan es zu schullden kompt, angezeigter erclerung halb, der verstenndigen leuthe Rat nicht verachten, sondern geprauchenn.

147 So einer geschlagenn wurt vnd stirbt, vnd man zweyfelt, **Ob er an der Wunden gestorben** sey.

Jtem so einer geschlagen wirdt vnd vber ettliche zeitt darnach sturbe, Allso, das zweifellich were, ob er der geclagtenn straych halb gestorben wer oder nit: jnn sollichenn fellenn mogen beide theill (wie vonn weisung gesatzt ist) khundtschafft zur sach dinstlich stellen, Vnnd sollenn doch sonnderlichen die wundartzt, der sache verstenndig, vnnd anndere personen, die da wissenn, Wie sich der gestorbenn nach dem schlagen Vnnd Rumor gehalltenn hab, zu zeugen gepraucht werden, mit annzeigung, Wie lanngk der gestorbenn nach den straychenn gelept hab, Vnnd jn sollichen Vrteilln die vrtheiller bey den Rechtverstendigen vnd an enden vnd orten, Wie zu ende diser vnser ordnung angetzeigt, Raths pflegen.

148 Straff der Jhennen, so einander jn Morden, **Schlachen** vnd **Rumoren** fursetzlich oder vnfursetzlich beystandt thun.

Jtem so etliche personen mit furgesatztenn vnd vereynigten willen vnnd mut, ymandt bösslich zu ermorden, einander hillff vnnd bystandt thun: dieselbenn thatter alle haben das lebenn verwurckt. so aber ettliche personen Vngeschichts jnn einem schlagen oder gefecht bey einander weren, einander hellffen,

vnnd ymand allso ane genugsam vrsache erschlagenn wurde: so man dann den Rechten thater weiss, von dess hanndt die enntleibung geschehenn ist, Der soll alls ein todtschlager mit dem schwert zum tod gestrafft werden; Were aber der enntleipt durch meher dann einen, die man wisste, geferlicher weise todtlich geschlagenn, geworffen oder gewundet worden, Vnnd man khonndt nicht beweisslich machen, vonn wellicher sonnderlichen hanndt vnnd that er gestorbenn were, so sein dieselben, so die Verletzung, wie obsteet, gethan haben, alle alls todtschleger vorgemellter massenn zum tod zu straffen; Aber, der andern beistennder, hellffer vnnd vrsacher straff halben, Vonn welliches hanndt obbestimpter massen der enntleipte nit thötlich Verletzt worden ist, Auch so einer jnn einer Vffruher oder schlagenn entleipt wurdt, Vnnd man mocht keinen wissenn, davon er, alls vorsteet, Verletzt worden were: sollenn die vrteiller bey den Rechtverstenndigen vnd an enden vnd orten, wie hernach gemelt wirdet, Raths pflegen, mit eröffnung aller vmbstennde vnnd gelegenheit sollicher sachen, sovil sy erfarenn khonden, Wann jn sollichen fellen nach ermessigung mancherley vmbstennde, das nit alles zu schreibenn, vnderschiedlich zu vrteilln ist.

149 Vonn **Besichtigung eins entleibten** vor der Begrebnus.

Vnnd damit dann jnn obgemellten fellen gebürlich ermessunge vnnd erkanntnuss, sollicher vnderschiedlicher Verwundung halb, nach der begrepnuss des enntleipten dester mynder mangeln sey, Soll der Richter sampt zweien Scheffen, dem gerichtsschreiber vnnd einem oder meher wundartzten (so mann die gehabenn vnnd solliches geschehenn khan), die dann zuvor darzu beeidigt werden sollen, denselbenn doten körper vor der begrepnus mit vleyss besichtigen vnnd alle seine empfanngene Wunden, schlege vnnd wurffe, wie der jedes fundenn vnnd ermessen wirt, mit fleiss merckenn vnnd verzeichnen lassenn.

150 Hernach werdenn etlich **entleibung** jnn gemein berurt, die auch **entschuldigung vf jnen tragen** mögen, So darjnn ordenlicher weise gehanndellt wurt.

Jtem es sein sunst meher anndere entleibunge, die etwan vss vnstrafflichen vrsachen bescheen, so dieselben vrsachen Recht vnnd ordenlich gepraucht werden:

Allsda einer ymandt vmb vnkeuscher werckh willen, die er mit seinem Eheweib oder dochter vbett, erschlecht, Wie vor jn dem j^c vnnd xxj [121 *richtig 120*] Artickell des ehebruchs, anfahennde: *Jtem so ein eheman einem andern etc.*, gesetzt ist;

Jtem so einer zu Rettung eins anndern leip, leben oder gutt jemanndt erschlecht;

Jtem so leuthe todtenn, die jre synne nit habenn;

Meher so eim jemanndt vonn Ampts wegen zu fahen geburt, der vnzimblichen frevenlichen vnnd sorgklichen widerstanndt thut, Vnnd derselbig widersessig darob entleipt wurdt;

Jtem so jemanndt einen bey nechtlicher weill geferrlicher Weyse jnn seinem huse findet vnnd erschlecht;

Oder so einer ein thier hat, das jemant dötet, vnnd er dergleichen bossheit darvor vonn dem Thier nit gesehenn oder gehört hat, Wie hievor jnn dem j^c vnnd 36ten [136] artickel, anfahendt: *Jtem hat einer ein thier,* davon gesetzt ist:

Die Nechste obgemellte fell alle habenn gar vil vnnderscheid, Wann die enntschulldigung oder kein enntschulldigung vff jnen tragen; Das alles zu lanngk zu schreibenn vnnd zu erclern were Vnnd dem gemeinen Mann auch jrrig vnnd ergerlich sein mochte, wo solliches alles jn disser ordnunge soll begriffenn werden: Hierumb, so disser sache eine fur den Richter vnnd vrteyller kompt, sollenn sy bej den Rechtverstenndigen vnd an enden vnd orten, wie zu ende diser vnser ordnung angetzeigt, Raths geprauchen Vnd jne nicht eigene vnvernunfftige Regell oder gewonheyt, darjnne zu sprechen, machen, die dem Rechtenn widerwertig seien, alls je zu zitten an den

peinlichen gerichten bishere bescheen, das die Vrtheiller den vnnderscheidt jeder sachen nit hören vnd bewegen: das ist ein grosse torheit, vnnd vollgt darauss, das sy sich zu viell mallen jrren, thund den leuttenn vnrecht vnnd werdenn an jrem Blut schulldig. So geschicht auch viell, das Richter vnnd vrtheiller die missthäter begunstigenn vnnd jre hanndlunge daruff richtenn, wie sy jnen das Recht zu gut verlenngen Vnnd wissentliche vbellthäter dadurch ledig machen wollenn; Vermeinen villeicht ettliche einfalltige leuthe, sy thun wol daran, das sy denselbenn leuten jr lebenn Retten! — sy sollen wissen, das sy sich schwerlich damit Verschullden, vnnd seindt den anclegern derhalber vor got vnnd der Wellt widerkhörung schulldig; Wann ein jeder Richter vnnd vrtheiller jst bey seinem eidt vnd seiner seelen selligkeit schulldig, nach seinem besten versteen gleich vnnd Recht zu richten, Vnnd wo ein sach vber sein verstenndtnuss ist, bey den rechtverstenndigen vnd an enden vnd orten, wie hernach zu ende diser vnser ordnung gemelt wirdet, Raths zu pflegen; Wann jn grossen sachen, alls zwuschenn dem gemeinen Nutz vnnd der mennschen Blutt zu richtenn, grosser ernstlicher vleiss gehort Vnnd angekhört werden solle.

151 Wie die **Vrsachenn,** so zu **entschuldigung** bekänntlicher tatt furgewenndt, **ausgefurt werdenn sollen.**

Jtem so ymanndt einer that bekänntlich ist vnd derhalben vrsachen annzeigt, die solliche that vor peinlicher straff enntschulldigenn möchten, Alls vor bey jeder geordennter peinlicher straff, wie vnnd wan die enntschulldigt wirdet, gesetzt ist: So soll der Richter denn thätter fragenn, ob er solliche seine furgebenne enntschulldigung genugsam beweisen khonde; So er dann das furderlichenn zu thun erputtig ist, so soll er, wes er fur enntschulldigung, sollicher that halb, weisenn wollte, Durch Rechtverstendig leutt oder durch den gerichtsschreiber jnn gegenwertigkeit des Richters vffzeichnen lassen. So dann der Richter mitt gehaptem Rathe der rechtverstendigen dieselben weisung-

Artickell darfur erkennt, Wa die bewisen wurden, das dieselben anngezeigten vrsachen die beclagten vnnd bekhannten that vonn peinlicher straff enntschulldigen: So solle der thaetter vff sein ansuchenn mit sollichen erpotten weisung, Auch wes der ancleger diennstlichs darwider weisen wollt, zugelassenn, Auch durch dieselbenn oberkeit desshalb kundtschafftverhörer vnnd annders verordennt, gehallten vnnd gehanndellt werden, Wie vor jm LXIIten [62] artickell, anfahennde: *Jtem wo der beclagt etc.*, vnnd etlichen artickelln darnach vonn form vnnd mass der weisung gesatzt ist, Sampt etlichen hernachvollgenden Artickelln, so es zu schulldenn khompt, angesehen vnd darnach gehandellt, Wo gezweifellt wirt, soll Raths, wie hernach gemellt wirdet, gepflegt werden.

152 So des thatters gegebne **beweysungartickel nit Beschliessen.**

Jtem So aber die obgemellten weisungartickell durch den Richter mit gehaptem Rathe der verstenndigen darfur erkannt wurden, Ob gleich solliche erpottenne beweysung gescheen, das die dannocht nit diennstlich zu des thatters entschuldigung were: so soll die weisunge nit zugelassenn, sonnder aberkhannt, Vnnd allsdann durch denn Richter vnnd gericht, da der thatter jnnen lege, mit furderlichenn Rechtenn weither gehandellt werden, wie sich gegenn einem sollichen bekhanntlichen offenparen thetter gepurt.

153 Vber wen die **Atzung jnn obgemelter aussfurunge** geen soll.

Jtem wa aber einer yemanndt entleipt het, desshalb jnn gefenngknuss keme, auch der entleibung bekänntlich were, Vnnd doch der vorgemellten vrsachenn eine oder meher, die jnen, sollicher enntleybunge halb, gar oder zum theill entschulldigten, mit khundtschafft, wie davon gesetzt ist, vssfurenn wollte: So sollenn des beclagten freunde dem cleger zuforderst vor dem Richter vnnd vier Schepffenn nach ermessung derselbenn notturfftigklichen Caucion, sicherung vnnd bestanndt thun, Ob sich solliche furgebene enntschulldigung dess beclagtenn jnn der

ausfurung mit Recht nit erfinde, das dann des beclagtenn freunde die Atzunge des beclagten, auch dem clegere kosten vnnd schedenn nach ermessigunge desselben gerichts vssrichten wollenn, darjnne derselbig cleger durch die vnderstandene Vnerfindtliche vssfurung der berumpten entschulldigunge pracht wurde. Damit gedencken wir zufurkomenn, das der cleger durch berurte vnwarhafftige vnnd betrugliche ausszuge nit zu schadenn pracht werde, Vnd sollenn jnn dissem fall der berurten messigung dieselben Schepffenn vnnd vrtheillsprecher bey den Rechtsverstendigen vnd an enden vnd orten, wie hernach gemelt wirt, raths pflegen.

154 Vonn grosser **Armut** des, der sich obgemellter massen **aussfurenn** wollte.

Jtem were aber der beclagt so ganntz Arm, Auch nit freunde hett, die vorgemellte Caution, sicherunge vnnd bestanndt zu thun vermöchten, Vnnd doch zweifellich were, ob er seiner beschuldigten enntleibunge halb Redliche entschulldigung hette: Soll sich der Richter nach gestallt der sachen mit allem vleiss, sovil er khan, erkhundigen vnd der oberkheit solliches alles schreibenn vnnd bescheids desshalb wartenn, Allso, dass solliche erkhundigung jnn dem fall Ampts halb vff des gerichts oder desselbenn oberkeit darlegen vnnd kostenn bescheen.

155 So einer jnn der **Mortacht** were, jnn gefenngknus keme vnnd **sein vnschulld aussfuren** wollte.

Jtem So einer jnn gefenngknus keme, der davor jnn die mordtacht erkannt were, Wie ann etlichen orten gewonheit, Vnnd jnn der gefenngknuss sein enntschulldigung, wie jnn den vorgemellten Artickelln vonn den entschulldigungen gesetzt ist, ausszufurenn sich erpötte, Der soll, vnangesehen das er hievor jnn die Mordtacht erkant were, mit bestimpter vssfurung zugelassenn werden.

156 Vonn **ausfurung** Beschulldigter peinlicher **vbelthatt, ehe der beclagt jn gefengknus kompt.**

Jtem So sich einer, ehe er jnn gefenngknus kompt, einer peinlichenn vbellthat mit Recht vssfuren will, Das soll er thun an ordenntlichen peinlichen gerichtenn, wie jnn dissenn fellen jedes orts Recht vnnd herkomenn ist, Vnnd solle jnn dissen ausfurungenn beden theillen Rechtmessige Verkundung geschehenn. Auch beider theill notturfftig furpringen, Vrkhundt vnnd khundtschafft, wie sich jnn Recht gepurt, zugellassen vnnd nit (Wie jnn etlichen ortten missbraucht) abgeschnitten werden, vnd soll derselbig zum rechten fur vnrechtem gwaldt, vnd nit weitther. vergleidt werden.

Hernach volgenn ettliche Artickell vonn diebstall.

157 Zum ersten von **allerschlechsten heimlichenn Diebstall.**

Jtem so einer erstlichenn gestollen hat vnnder funff gulldenn wert, Vnnd der dieb mit sollichem diepstall, ehe er damit jnn sein gewarsam kompt, nit beschrienn, beruchtigt oder bedrettenn wirdet, Auch zum diepstall nit gestigen oder geprochenn hatt, Vnnd der diepstall vnnder funff gulldenn werdt: jst ein heimblicher vnnd geringer diepstall; vnnd wann sollicher diebstall nachmalls erfarenn wirdt, Vnnd der dieb mit oder one diepstall einkompt, So soll jne der Richter darzu halltenn, so es annderst der diep vermag, Dem beschedigten den diepstall mit dem zwyspill zu bezalln; Wa aber der dieb kein solliche gelltbuss vermag, soll er mit dem kercker, darjnnen er ettliche zeit lanngk ligen, gestrafft werdenn. Vnnd so der dip nit meher vermag oder zu wegen pringen khan, so soll er doch zum wenigisten dem beschedigten den diepstall widergeben oder nach einfachem werdt bezalln oder vergleichenn, Vnnd soll der beschedigt mit derselbenn einfachen vergleichung des diepstalls (aber mit der vbermass nit) der oberkeit gelltpuss vorgeen; Doch solle der diep jm ausslassenn seine Atzunge, so er jnn der gefenngknus

gemacht hat, auch zu bezalln schulldig sein Vnd den büttelln, ob er es hatt, jren gewonlichen gepur fur jr muhe vnnd fleiss gebenn, Vnnd zu dem allem nach der bestenn form, vmb ennthalltunge willenn des gemeinen fridenns, ewig Vrphede thun.

58 Vom **erstenn offenntlichen diebstall,** damit der diebe beschrien wurdt: ist schwerer.

Jtem so aber der diep mit gemelltem erstenn diebstall, der vnnder funff gullden wert ist, ehe vnnd er ann sein gewarsam kömpt, bedrettenn wurdt oder ein geschrey oder nacheill machte vnnd doch zum diepstall nit geprochenn oder gestigenn hat: Jst ein offenner diepstall, vnnd beschwert jne die gemellt uffruher vnnd beruchtigung der thatt allso, Das der diep jnn prannger gestellt, Mit Ruten vssgehawen Vnnd das lanndt verpotten, vnnd vor allen dingen dem beschedigten der diepstall oder der werdt dafur, so es jnn des dieps vermogen ist, widerumb werdenn, vnnd soll zu dem allem jnn der bestenn form ewige Vrphedt thun. Were aber der diep ein solliche ansehenliche persone, dabey sich besserunge zu verhoffenn, Mag jn der Richter (jedoch one der oberkeit zulassenn vnnd verwilligung nit,) burgerlich vnnd allso straffenn, das er dem beschedigten den diepstall vierfalltig bezalln vnnd sunst allennthalbenn gehallten werden soll, Als oben jm Nechsten Artickell vom heimlichenn diepstall gesatzt ist.

59 Vonn **erstenn geferlichen diebstallenn** durch **einsteigen** oder **brechen:** Jst noch schwerer.

Jtem so aber ein diep jnn vorgemelltem stelen jemannds bey tag oder nacht jnn sein behusunge oder behalltung pricht oder steigt oder mit waffenn, damit er jemandt, der jme widerstanndt thun wollte, verletzen möcht, zum stelen eingeet, sollichs sey der erst oder mer diebstal, Auch der diepstall gross oder klein, darob oder darnach beruchtigt oder bedrettenn: so ist doch der diebstall, darzu, alls obsteet, geprochen oder gestiegen wirt, ein geflissenner geferlycher diebstall, So ist jnn

dem diepstall, der mit waffenn geschicht, einer Vergwalltigung vnd verletzung zu besorgenn: Darumb jnn dissem fal der Man mit dem Strang vnnd das Weib mit dem wasser, oder sunst nach gelegenheit der personen vnnd ermessung des Richters jnn andere wege: mit vssstechung der Augen oder abhawung einer hanndt oder einer andern dergleichen schweren leipstraff gestrafft werden solle.

160 Vom **erstenn diebstall, funff gulden werdt oder daruber,** vnd sunst one beschwerlich vmbstennde: sol mann Raths pflegen.

Jtem so aber der erst diepstall gross vnnd funff gullden oder daruber werdt were, vnnd der vmbstende, so den dibstall, wie oben davon gemellt ist, Beschweren, keiner darbey erfundenn wirt, Aber dannocht angesehen die grössin des diepstalls, so hat es merrer straff, dann ein diepstall, der geringer ist: vnnd jn sollichen fellen muss man ansehen den werdt des diepstalls, auch ob der diep darob beruchtiget oder bedrettenn sey; Meher soll ermessen werden der standt vnd das wesenn der persone, so gestolln hat, vnnd wie schedlich dem beschedigtenn der diepstall sein möge, vnd die straff darnach ann leib oder lebenn vrteilln. Vnnd dweill aber solliche Ermessung jnn Rechtverstenndiger leuthe vernunfft steet, So wollenn wir, das jnn sollichem jetzgemelltem fall, so offt sich der allso begipt, die Richter vnd Vrteiller bey den Rechtverstenndigenn vnd an orten vnd enden, wie hernach gemelt wirdet, Raths pflegen, mit entdeckunge der berurtenn vmbstende, Vnnd nach solchem erfundenem Rath jr vrteill geben. Wa aber der diep zu sollichem diebstall gestiegenn oder geprochen Oder mit Waffen, alls vorsteet, gestoln hett, so het er damit, wie obgemellt, das leben verwurckt.

161 Vonn **andern diebstall.**

Jtem so yemanndt zum anndern mall, doch ausserhalb jnsteigens oder prechens, als obsteet, gestollen het, vnnd sich

solliche bede diebstall vff grundige erfarunge der warheit, Alls hievor von sollicher erfarunge clarlich gesetzt ist, erfundenn, auch dieselbigenn zween diepstall nit funff gullden oder daruber wert sein, so beschwerdt der erst diepstall denn anndern: Darumb mag derselbig dieb jnn prannger gestellt vnnd das Lanndt verpottenn oder jnn demselben zirck oder ort, darjnne er Verwurckt hatt, ewigklich zu pleibenn verstrickt werden, Nach gefallen des Richters, Auch nach der bestenn form ewige Vrphede thun; vnnd mag den diebe jnn dissem fall nicht furtragen, Ob er mit dem diepstall, alls vor vom ersten diebstall gemellt ist, nit beschrien oder betretten wurdt. Wa aber solliche zwen diebstall funff gullden oder daruber treffen, solle es mit erfarung aller vmbstennde, auch gebrauchung der Rechtverstendigen, wie hernach geschriben, Auch als jm nechsten obern Artickell steet, gehallten werdenn.

162 Vonn stelen zum dritten mall.

Jtem wurde aber yemands bedrettenn, der zum drittenn mall gestolen hett, vnnd sollicher dreyfalltiger diepstall mit gutem grundt, Alls vor vonn erfarung der warheit gesetzt ist, erfundenn wirdt: das ist ein meherer verleumbter diep vnnd auch einem Vergewalltiger gleich geacht, Vnnd soll darumb, nemlich der mann mit dem strangk vnnd die fraw mit dem wasser oder sunst jnn anndere wege, Nach jedes lanndts gepranch, vom lebenn zum tod gestrafft werden.

163 Wa meher, dann eynerley beschwerung bey dem diebstall gefunden wurdt.

Jtem wo bey einem diebstall meher, dann eynerley beschwerunge, so jnn den vor gesatzten Artickelln vnnderschiedlich gemellt seindt, erfundenn wurden, Jst die straff nach der meisten Beschwerunge des diepstalls zu erkennen.

164 Vonn **Jungenn dieben.**

Jtem so der dieb oder diebin jres allters vnnder vierzehenn Jaren weren, die sollen vmb diepstall one sonndere vrsache auch nit vom leben zum todt gericht, sonnder, der obgemelltenn leipstraff gemess, mit sampt ewiger Vrphehdt gestrafft werdenn. Wo aber der dieb nachend bey vierzehen Jar allt were vnnd der diepstall gross, oder obbestimpte beschwerliche vmbstennde so geferlich dabey gefundenn wurdenn, allso das die Bossheitt das allter erfullen möcht: so sollen Richter vnnd vrtheiller desshalb auch, wie obsteet, Rhats pflegenn, Wie ein sollicher Junger diebe ann gutt, leib oder lebenn zu straffenn sey.

165 So einer etwas **heimlich nymbt** von gutern, der er ein **Nechster erbe** ist.

Jtem so einer auss leychtfertigkeit oder vnverstand etwas heymlich neme vonn gutern, der er sunst ein nechster erbe ist, Oder so sich dergleichenn zwuschen Mann vnd weib begebe, vnnd eyn theill denn anndern derohalb anclagenn wurde: sollen Richter vnnd vrtheiller mit endtdeckung aller Vmbstennde bej den Rechtverstendigenn vnd an orten vnd enden, wie zu enden diser vnser ordnung angetzeigt, Rhats pflegen, Auch erfarenn, was jnn sollichenn fellenn das gemein Recht sey, vnnd sich darnach hallten. Doch soll die oberkeit oder Richter jnn dissenn fellen vonn Ampts wegen nit clagen noch straffenn.

166 **Stelen jnn rechter hungersnodtt.**

Jtem so jemanndt durch rechte hungersnodt, die er, seine weybe oder kind leiden, etwas von essenden dingen zu stelenn geursacht wirdet, Wo dann derselbig diebstall dapffer gross vnd kundtlich were: Sollenn abermalls Richter vnnd vrtheiller, alls obsteet, Raths pflegenn. Ob aber derselbigenn diep einer vnstrafflich erlassenn wurde, Soll jme doch der cleger, Vmb die clage desshalb gethan, nichts schulldig sein.

7 Vonn **fruchten vnnd nutzen vff dem felde,** wie vnnd wan damit **Diebstale** gebraucht werd.

Jtem were bey nachtlicher weill ymanndts sein frucht oder vff dem felld sein nutzung, wie das alles namen hat, heimlicher vnd geferlicher weyse nymbt vnnd die hinwegk tregt oder furet: das ist auch ein diepstall vnnd, wie anndere diepstall, vorgemellter massen zu straffenn; Dessgleichenn Wa einer bey tag yemands ann berurtenn seinen fruchten, die er heimblich Neme vnnd hinwegk truge, grossenn, mercklichen vnnd geferrlichen schaden thett: Jst auch, wie obsteet, fur ein diepstall zu straffenn. Wo aber jemanndt bey tag essennde frucht neme vnnd damit durch wegktragen derselben nit grossen geferlichen schadenn thett, der ist nach gelegennheit der personen vnnd der sache burgerlich zu straffen, wie ann demselbenn ennde, da der schad geschicht, durch gewonheit oder gesatz herkomenn.

8 Vonn **Holltz stelenn** oder Verbotner weis abhawenn.

Jtem so jemanndt sein gehawenn holltz dem andern heimlich hinwegk furt: das ist, einem diepstall gleich, nach gestallt der sachenn zu straffenn. Wellicher aber jnn eines anndern holltz heliger vnnd verpottener weiss hawet, der soll gestrafft werdenn nach gewonheit jedes landts oder orts; Doch wo einer zu vngewonlicher oder verpottenner zeit, alls bey Nacht oder an Feyertagenn, einem anndern sein holltz geferlicher oder dieplicher weise Abhawet, der ist nach Rathe harter zu straffenn.

9 Straff der Jhennen, die **Visch stelenn.**

Jtem wellicher auss Wyhern oder behalltnus fisch stillt: Jst auch einem diepstall gleich zu straffenn. So aber einer auss einem fliessenden vngefangenem wasser visch fiennge, das einem anndern zustunde, der ist ann seinem leip oder gut Nach gelegennheit vnnd gestalt des vischenns, der persone vnnd sachen Nach Rhat der Rechtverstenndigen zu straffenn.

170 Straff der Jhennen, so mit **vertrauter oder hinderlegter habe vngetreulich** handeln.

Jtem wellicher mit eins anndern guttern, die jme jnn gutem glaubenn zu behallten vnnd verwaren gegebenn sein, williger vnnd geferrlicher weise dem glaubiger zu schadenn handellt: solliche Missennthat jst einem diepstall gleich zu straffenn.

171 **Diebstall heiliger oder geweichter ding** ann geweichten vnd Vngeweichten stetten.

Jtem stelen vonn geweichten dingen oder stetten jst schwerer, dann anndere diepstall vnnd geschicht jnn dreyerley weyss: Zum ersten, wann einer ettwas heilligs oder geweichts stillt ann geweichten stetten; Zum Andern, Wann eyner etwas geweichts ann Vngeweichtenn stettenn stillt; Zum drittenn, Wan einer vngeweychte Ding ann geweichten stettenn stillt.

172 Vonn **straff** obgemelts Diebstalls.

Jtem so einer ein Monstranzen stillt, da das heillig Sacrament des alltars jnnen ist, soll mit dem feur vom leben zum todt gestrafft werden. Stele aber einer sunst gullden oder Silberin geweichte gefess, mit oder one heilligthumb, oder aber kellch oder patenen, vmb solliche diepstall alle, sie sein geschehenn an geweichten oder vngeweichtenn Orten, auch so einer vmb stelens willen jnn ein geweichte kirchen, Sacramenthause oder Sacristey pricht oder mit geferlichen zeugen vffsperrt: disse diep seindt zum tod nach gelegenheit der sache vnnd Rate der Rechtverstendigen zu straffenn.

173 Jtem so einer ein Stock, darjnnen man das heillig Allmusen samellt, vffbricht, sperret, oder wie er Argklistigklich daruss stillt oder solliches mit etlichenn Wercken zu thun vnndersteet: Der ist auch am leib oder lebenn zu straffen, Nach Rat der Rechtverstenndigen.

4 Jtem so Jemandt bey tage vonn geringen geweichtenn dingen, ausserthalb der vorgemellten dapfferen stuck, auss einer kirchen stele, Alls wachs, leychter, Alltartucher, darzu doch der dieb nit stige, breche oder mit geferlichem zeuge vffsperret; oder so ymanndt welltliche gutter, die jnn kirchenn geflöhnet werenn, stele, Doch so der diep jnn die kirchenn oder sacristey nit bricht oder die geferrlich vffsperret: Vmb disse diepstall alle, davon jnn dissem Artickell gemellt, ist die straff gegenn dem diep mit allen vmbstenden Vnnd vnnderscheiden furzunemen vnd zu hallten, Wie hievor vonn Welltlichen diebstallen clarlich gesatzt ist; Doch soll jnn sollichen kirchenrauben vnnd diepstallen Weniger Barmhertzigkeit beweisst werden, Dann jnn Welltlichen diepstallen.

75 Jtem es sollenn auch diebstall, so ann geweichten dingen vnnd stettenn begangen, [belangen,] die hungersnot, auch jugendt vnnd thorheit der personen, wo deren eins mit grundt angezeigt wirde, Auch angesehenn Vnnd, wie vonn weltlichen diepstallenn desshalb gesetzt ist, darjnne gehanndellt werdenn.

76 Vonn **straff** oder **versorgung der personen,** vonn den man aus erzeigten vrsachen **vbells vnnd Missenthat warten muss.**

Jtem so einer ein Vrphedt frevennlich oder fursetzlich verprochenn, sachen halben, darumb er das leben nit verwurckt hat;

Jtem ob einer vber vor geubte, nachgelassenne vnnd gerychte missthat mit worten oder schrifftenn anndern dergleichen vbels zu thun, doch sonst on weitter beschwerlich vmbstennde, trawet Vnnd aber damit nit sovil gethan hett, Das jme darumb das leben, Wie hernach jm hundert vnd 78sten [178] Artickell, anfahendt: *Jtem so sich jemandt einer missenthat etc.,* vonn vnnderstanden missenthatten geschriebenn steet, genomen werden möcht,

vnnd auss jetzgemellten oder andern genugsamen vrsachenn einer person nit zu vertrawen oder zu glaubenn were, das sy die Leuthe gewalltsamer thatlicher beschedigung vnnd vbells vertruge vnnd bey Recht vnnd pillickeit pleiben liess, Vnnd sich solliches zu Recht genug erfunde,
vnnd dann dieselbig persone desshalb kein notturfftig caution, gewissheit oder sicherheit machen khundte, sollichen kunfftigen vnrechtlichen schaden vnnd vbell zu furkomen:
soll dieselbig vnglaubhafftig bosshafftige person jnn gefenngknuss, alls lanng biss die nach erkanntnuss desselbigenn gerichts genugsame Caution, sicherunge vnnd bestanndt fur solliche vnrechtliche thatliche hanndlung thutt, durch die Scheffen Rechtlich erkannt werden; Jedoch soll solliche straff nicht leychtfertigklich oder on merckliche verdechtlickeit kunfftiges Vbells, alls obsteet, sonnder mit Rathe der Rechtverstenndigen bescheen. Vnnd solle sollicher gefanngen jn dem gerichte, darjnne er allso beclagt vnnd vberwunden wirdt, ennthallten werden:
Vnd wo er sich von seinen selbs guttern jnn sollicher gefenngknus zu ennthallten nit vermöchte, so soll Allsdann durch den anclager zu seiner ennthalltung dem Büttell, der sein wartet, nach ermessung des Richters gegeben werdenn vnnd er, der cleger, derohalb zimblich bestanndt thun;
wo nu der anclager sollichenn kosten auch nit vermöcht, soll die oberkeit denselbenn kosten tragen;
So aber der gemellt gefanngen jnn dem selben oder andern gerichten an seinen gutern alls viell hette, davon obgemellte sein enthalltunge vnnd verwarunge gar oder zum theill bescheen köndt, die sollenn zu derselben vnnderhalltunge one der oberkeit verhinderung gepraucht werdenn.

177 Vonn straff der **furderung, Hillff vnd Beistand** der Missteter.

Jtem so jemanndt einen missethatter zu vbung einer Missenthat wissenntlichen vnnd geferlicher weise einicherley Hillff,

beistand oder furderunge, wie das alles namen hatt, thut: jst peinlich zu straffen, als aber vorstehet, in einem fall anders dan in dem andern: Darumb sollenn jnn dissen fellen die vrtheiller mit berichtung der verhanndlunge, auch wie solliches ann leib oder leben soll gestrafft werden, alls obsteet, Raths pflegen.

78 Straff **vnnderstandner Missetatt.**

Jtem so sich jemand einer Missenthat mit etlichen scheinlichenn wercken, die zu volbringung der Missethat diennstlichen sein mögen, vndersteet vnnd doch ann Volbringung derselben missethat durch anndere mittell wider seinen willen verhindert wurde: sollicher boser will, daruss ettliche werck, alls obsteet, vollgen, Jst peinlich zu straffenn, Aber jnn einem fall harrtter dann jn dem andern, Angesehen gelegenheit vnnd gestallt der sachen: Darumb sollen, sollicher straff halber, die vrteiller, wie hernach steet, Raths pflegen, Wie die ann leib oder lebenn zu thun geburt.

179 Vonn vbellthattern, die, **Jugent** oder **anderer sachen halben, jre synne** nit haben.

Jtem wurt von jemandt, der, Jugent oder anderer geprechlicheit halbenn, wissenntlich seiner synne nit hett, ein vbellthat begangen: Das soll mit allen vmbstennden an die orte vnd enden, wie zu ende diser vnser ordnung angezeigt, gelangen vnnd nach Rathe derselben vnd anderer verstendigen darjnne gehandellt oder gestrafft werden.

180 So ein **hůtter** der peinlichen gefengknus einem **gefangen vsshillfft.**

Jtem so ein hütter der peinlichen gefenngknuss einem, der peinliche straff verwurck, ausshillfft, der hat dieselbig peinliche straff ann statt des vbellthatters, den er allso vssgelassen, verwirckt. keme aber der gefanngen durch bemelts hutters vnfleiss auss gefengknuss, sollicher vnfleis ist nach gestallt der sachen

vnnd Rathe, so an den orthern, als hernach gemelt wirdet, zu straffen.

181 Von einem gemeinen bericht, wie die **gerichtsschreiber** die peinlichen Gerichtshendel gentzlich vnnd ordenlich **beschreiben** sollen: Vollgt jnn dem nechsten vnd etlichen Artickelln hernach.

Jtem eyn jeder gerichtsschreiber soll jnn peinlichen sachenn bey seiner pflicht alle hanndlunge, so peinlicher clag vnnd antwurt halben geschicht, gar eigentlich vnderschidlich vnd ordentlich vffschreiben: Vnnd nemlich soll die Clage des anclagers vor dem verbürgen, das vber den Beclagtenn beschicht, oder aber, wo der Ancleger nit burgen hett vnd derhalb gefenngklich bey denn beclagten Verhefft were, jnn allweg zuvor vffgeschrieben werden, ehe dann peinliche frag oder peinlich hanndlung gegen dem beclagten geubt wirdet; Vnd soll solliches alles zum wenigisten vor dem Richter oder seinem Verweser vnd zweien des gerichts bescheen Vnnd bemellte Beschreibung durch den gerichtsschreiber desselbenn gerichts ordentlich vnd vnnderschidlich gethon werden. Darnach soll beschrieben werden, ob vnd wie der Anclager, seiner clage halb, laut disser vnser ordnunge zum Rechten verbürgt, Oder, wo er nit burgen gehaben mage, Ob vnd wie er sich vmb vollnfurung des Rechtens gefenngklich hat legen lassen.

182 Jtem weitter: was der beclagt zu sollicher clage zu antwurt gipt, so er erstlich one marter derhalb bespracht wurdt, Das soll auch nach derselbenn clag beschrieben werden, Vnd soll allwegen durch den Schreiber jare, tag vnd stunde, daruff ein jede vor oder nachbenante handlung beschicht, Auch were jedes malls dabey gewest sey, gemelldt werden; Vnd er, der schreiber, solle sich, das er solliches gehort vnnd beschriebenn habe, mit seinem tauff- vnnd zunamen selbs auch vnnderschreibenn.

183 So aber der beclagte der clage jnn seiner Antwurt leugknet Vnnd dem ancleger, der beclagten missethat halber, Redlich anzeigung, wie vor vonn sollicher Redlicher anzeigunge gesetzt ist, furzupringen gepurt: Was dan der ancleger, derselben anzeigunge oder argkwonung halber, vor dem gericht oder verordenten Schepffen furpringt, Auch was, sollicher furprachter anzeigunge halb, nach laut disser Ordnunge bewiesen wurdt, soll alles eigentlich, Wie Vorgemellt ist, beschrieben werden.

184 Wo dann nach laut disser vnnser vnd des heilligen Reichs ordnunge Redlich anzeigunge Vnd verdacht der missenthat bewiesen erkant, Vnnd darzukompt, das man allsdann laut disser vnnser ordnunge den gefangnen erstlich one martter vnnd mit betrawung derselbenn besprechen, auch aussfurung seiner Vnschulldt ermanen soll: was dann daselbst gefragt, ermant vnnd enndtlich geanntwurt, auch was daruff alles nach laut disser vnser vnnd des Reichs ordnung erfaren vnnd erkundigt wurdt, soll alles, wie obsteet, auch beschrieben werdenn.

185 Vnnd so es zu der peinlichenn frag kompt: Was dann der beclagt dadurch bekennet, auch was er, bekannter that halb, vnndderschid sagt, die zu erfarunge der warheit, Wie jnn disser vnnser ordnung davon gesetzt, diennstlich vnnd furtreglich sein, vnnd wes furtter auch nach laut disser vnnser ordnunge von erfarung der warheit daruff gehanndellt vnd erfunden wirt, das alles vnnd jedes jnn sonderheit soll der gerichtsschreiber ordennlich vnnd vnderschidlich nach einannder beschreiben.

186 Wurd aber der beclagt vff seinem verneynen der clag besteen, vnnd der anclager die hauptsach der missennthat nach laut disser ordnung weisenn wollt: sovil sich dann derhalb jn demselben Gericht zu hanndelln gepurt, das solle er, der gerichtsschreiber, auch, wie obsteet, vleissig beschreibenn. So aber desshalb vorgemellte oberkeit Commissarien geben, die sollenn

das, so vor jnenn gehandellt wyrt, auch alles vnnd, wie sich gepurt, beschreibenn lassenn.

187 Wo aber der beclagt der that Bekennet vnnd doch solliche vrsachenn, die jne vonn der that entschulldigen mochten, annzeigt: Dasselbig, auch alle Vrkhundt, kundtschafft, weysunge, erfarunge vnnd erfindung derhalb soll auch, sovil sich jnn demselbigen peinlichen gericht zu hanndelln gepurt, vnnd sunst alles, wie obsteet, beschriben werdenn.

188 Ob aber die clag vonn Ampts wegenn herkeme vnnd nit von sonnderlichenn anclägern geschee: wie dann die clage ann die Richter komen, Auch was der beclagt darzu Anntwurt, Vnd was furter jnn allen stucken nach laut disser vnserer Ordnung desshalb gehanndellt wirdt, soll, wie oben jme andern fall. des anclegers halben, gemellt ist, beschriben werden.

189 Vnnd soll die Beschreibunge aller obberurter handlunge, sy geschehe vonn Ampts wegen oder vff ancläger, durch einen jeden Gerichtsschriber der peinlichen gericht vorgemellter massen gar fleissig vnd vnderschidlich nach einander Vnnd libells weiss geschrieben werden Vnnd allwegen bey jeder handlung, Wann die gescheen ist, Jar, tag vnnd stundt, Auch were dabey gewest sey, mellden. Darzu soll sich der schreiber selbst, auch wie obsteet, dermassenn vnnderschreiben, das er solliches alles gehört vnnd geschriebenn hab, Damit vff solliche formliche, gegrundte Beschribung stattlich vnnd sicherlich geurteillt, oder, wo es not thun wurde, daruss nach aller notturfft geratschlagt werdenn moge. Jnn sollichem allem soll ein jeder gerichtsschreiber bey seyner pflichte, alls vorsteet, allen muglichen vleiss thun, Auch was gehanndellt ist, jnn geheym hallten, vnnd des alles nach laut seiner pflichte verpunden sein: Vnd soll sollich gerichtsbuch oder libell allwegen nach endung des gerichtstages beschlossen vnnd verwart gehallten werdenn.

190 Ein ordnung vnnd berichte, Wie der gerichtsschreiber **die endtlichen vrteil**, der todstraff halb, **formen soll.**

Jtem so nach laut disser vnnser vnd des heilligen Reichs ordnunge ein vbellthat warhafftigklich erfunden oder vberwunden vnd desshalb so weit komen ist, das die enndtlich Vrtheill derhalb zum todt, wie die vorgemellter massen nach laut disser vnser Ordnung gescheen sollenn, beschlossen ist: so soll allsdann der gerichtsschreiber die Vrtheill beschreiben vnnd vngeferlich nachvollgennder meynunge jm aussschreibenn formieren, damit er die allso vff dem entlichen Rechttag, Wie jnn dem 94. [94] artickell, Anfahende: *Jtem vff obgemellt etc.*, von offnung sollicher enndtlicher Vrtheillen geschriben steet, auss bevellh des Richters offenntlichen verlesen.

191 Jtem wa jnn dem nechst nachgesatzten Artickell ein B. steet, da soll der gerichtsschreiber jnn formierunge vnd beschreibung der vrteill den Namen des vbellthatters benennen, Aber by dem C. soll er die vbellthat kurtzlich melldenn.

192 Einfurung einer jeden Vrteyll zum **tod** oder **ewiger gefengknus.**

Vff clage, Anntwurt Vnnd alles gerichtlich furbringen, Auch notturfftige, warhafftige erfarunge vnd erfindunge, so deshalb alles Nach laut Keiser Carolls des funfften vnnd des heilligen Richs ordnunge geschehenn, Jst durch die vrtheiller vnnd scheffen diss gerichts endtlich zu Recht erkannt, Das B., so gegenwertig vor dissem gericht steet, der vbelltat halben, so er Mit C. geubt hatt etc.

Merckt die nachvolgennden Beschlus einer jeden Vrteyll.

Zum **feur.**

Mit dem feur vom lebenn zum tod gestrafft werden soll.

Zum **Schwert.**

Mit dem schwert Vom leben zum tod gestrafft werden soll.

Zu der **Vierteyllung.**

Durch seinen ganntzen leib zu vier stucken zerschnitten vnnd zerhawen, vnnd allso zum tod gestrafft werden soll, Vnnd sollenn sollich Vierteill vff gemeine vier wegestrassen offenntlichen gehangen vnd gesteckt werden.

Zum **Rad.**

Mit dem Rade durch zerstossunge seiner glider vom lebenn zum tod gericht vnnd furter offenlich daruf gelegt werden soll.

Zum **Gallgen.**

Ann dem gallgen mit dem strangk oder kettin vom leben zum tod gericht werden soll.

Zum **Erdrencken.**

Mit dem wasser vom lebenn zum todt gestrafft werdenn solle.

Vom **lebendigen vergraben.**

Lebendig vergraben vnnd gepfallt werden soll.

193 Vom **Schlayffen.**

Jtem wo durch die vorgemellten enndtlichen vrtheill einer zum todt erkannt, Beschlossen wirt, das der vbellthätter ann die Richtstat geschleyft werden soll, so sollenn die nachvollgenden wortlin ann der andern Vrtheill, wie obsteet, auch hangen, Allso Lautende: Vnnd solle darzu vff die Richtstat durch die vnvernunfftigen thier geschlayfft werden.

194 Vom **reissen mit gluenden Zangenn.**

Jtem wurdt aber beschlossenn, das die verurtheillt persone vor der thödtung mit glüenden Zangen gerissenn werdenn sollt, so sollenn die nachvollgennden Wörter weitter jnn der Vrteill steen, Allso lautende: Vnnd soll darzu vor der endtlichen töttung offenntlich vff einem Wagen biss zu der Richtstatt vmbgefurt, Vnnd der leib mit gluenden Zangen gerissen werden, Nemlich mit N. griffen.

195 Formierung der Vrteill eins sorgklichen Mans jn **gefengknus** zu verwaren.

Vff warhafftig erfarunge vnnd befindunge genugsamer anzeigung zu bösem glaubenn, kunfftiger vbellthättiger beschedigung halber, Jst zu recht erkannt, Das B., so gegenwertig vor gericht steet, jnn gefenngknuss enthallten werden soll, biss er genugsame Vnnd geburliche Caution vnnd bestandt thut, damit Lanndt vnnd leute vor jme versichert werden.

196 Von **Leybstraff,** die nit zum tod oder gefenngklicher Verwarung, wie Obsteet, geurtheillt werden soll.

Jtem so ein persone durch vnzweifelliche endtliche vberwindung, die auch nach laut disser vnser ordnung gescheen, ann jrem leip oder glidern peinlich gestrafft werden soll, das sy dannocht bey dem lebenn pleiben möge; —

Sollich vrtheill der Richtter doch nit annderst, dann mit wissenntlichem Rathe oder bevelch syner Oberkeit vnnd der rechtverstenndigen zum wenigsten mit Vier auss den vrtheillern oder scheffen, die er fur die duglichstenn darzu erfordertt, die jme auch derhalben gehorsam sein sollenn, beschliessen vnnd von seines Richterlichen Ampts wegen ann dem gericht eroffnenn Vnnd durch den gerichtsschreiber offenntlich verlesen lassen; Es soll auch der Richtter jnn obgemellten fellen daran sein, das der Nachrichter sein vrtheill vollnziehenn —:

dieselben vrtheilln sollen, wie hernachvollgt, jm vffschreibenn durch den Schreiber formieret werden.

Jnn formierung der nechst nachgemellten vrteill solle der gerichtsschreiber, wo jm selben Artickell ein B. steet, des Beclagten namen benennenn, Aber da das C. gesatzt ist, soll er die sache der vbellthat vff das kurtzst mellden.

197 Einfurung der vrteill, vorgemellter **peinlicher leibstraff** halb, die nit zum tod gesprochen werden.

Nach vleissiger warhafftiger erfindunge, so nach Laut Keiser Karls des Funfften vnnd des heilligen Reichs ordnunge bescheen, Jst zurecht erkannt, Das B., so gegenwerttig Vor dem Richter steet, der Missthattigen, Vneerlichen handlung halb, mit C. geubt

198 **Merck die Nachvollgende Beschlus einer jedenn Vrtheyll.**

Abschneydung der Zungen.

Offenntlich jnn pranger oder hallsysen gestellt, die zungen abgeschnitten, vnnd darzu biss vff kundtliche erlaubung der oberhandt vss dem Landt verwiesen werden soll.

Abhawung der Finger.

Offentlich jn Branger gestellt Vnnd darnach die Zween rechte finger, damit er misshanndellt vnd gesundiget hat, Abgehawen, Auch furter dess Lanndts biss vff khundtliche erlaubung der oberkeit verweiset werdenn soll.

Oren Abschneiden.

Offenntlich jnn Brannger gestellt, bede oren abgeschnittenn Vnnd des Lanndts biss vff khundtliche erlaubunge der Oberkeit verweisst werdenn soll.

Mitt Ruten ausshawen.

Offenntlich jnn Pranger gestellt vnd furtter mit Ruten vssgehawen, Auch des Lanndts biss vff khundtlich erlaubung der Oberhandt Verweisst werden soll.

Merck: so ein vbellthater, zusampt einer vffgelegten Rechtlichen leipstraff, yemandts sein gut widerzukeren oder aber etwas von seinen eigennen gutern zu geben verwurckt, Wie desshalb hievor jnn etlichen straffen, Nemlich Vonn fallschlichem abschweren Am hundert vnd 7. [107] artickell, anfahennde: *Jtem welicher vor Richter oder gericht,* Auch der vnkeusch halbenn, So ein eheman mit einer ledigen diernen vbett am jc vnd xx^ten [120] artickell, Anfahennde: *Jtem so ein eeman einem anndern etc.,*

Vnnd dann die bösen bestalltnuss zwifacher ehe betreffen am hundert vnnd ein vnd zwenntzigsten [121] Artickell, anfahende: *Jtem So ein eemann ein annder weip etc.,* gesatzt ist, Dergleichen jnn ettlichen diepstallen, Wie oben angezeigt etc., Oder so sunst jnn Vnbenanten fellen dergleichen zu thun Rechtlich erfundenn wirdt: so solle solliche widerkerunge oder dargebung des guts mit lautern Worttenn ann die Vrtheill, wie das gescheen sollt, gehangen, beschribenn vnnd geoffnet werdenn.

199 Vonn form der vrtheill zu **erledigung** einer beclagten person.

Jtem wa aber nach laut disser vnnser vnd des Reichs ordnung ein person, so vmb peinlicher straff willen angenomen vnd beclagt were, mit Vrtheill vnnd Recht ledig zu erkennen beschlossenn wurdt, Dieselbig Vrteill soll vngeferrlich Nachvollgender massen beschriebenn Vnnd nach befelch dess richtters vff dem enndtlichen Rechttage, alls vor jnn dem 99ten [99] artickell, Allso anfahennde: *Jtem wurde aber der Beclagt etc.,* gemelldt wurdet, offenntlich gelesenn werden.

200 Jtem jnn Nechst nachgesatztem Artickell zu jnfurunge einer Vrtheyll soll der gerichtsschreiber jnn beschreibung sollicher vrtheill ann des ·A· stat den Namen des clegers, fur das ·B· den namen des Beclagten, Vnnd da das ·C· steet, des beclagtenn Vbellthatt meldenn.

201 Vff die Clage, so ·C· halbenn vonn wegen ·A· wider ·B·, so zugegen vor dissem gericht steet, gescheen ist, Auch des beclagtenn Anntwurt Vnnd alles notturfftig jnpringen, grundige fleissige erfarung vnnd erfindung, So alles nach laut Keiser Karolls dess funfften Vnnd des Reichs ordnung desshalb gescheen, ist Derselbig gemellt beclagt mit enndtlicher vrteill vnnd Recht vonn aller peinlicher straff ledig erkannt;

Es wher dan sache, das der ancleger seiner clag Rechtmessig vrsach gehapt, dardurch der Richter bewegt werden

mocht, die Costen vnd scheden auss redlichen gegrundten rechtlichen vrsachen zu compensiren vnd zu vergleichen.

Vnnd was furter die partheyen schaden oder abtrags halber da gegen einander zu clagen Vermeynen, das sollenn sy nach aussweysung obgemellter ordnunge mit enndtlichem Burgerlichem Rechten vor demselben gericht Oder, so vonn Ampts wegen geclagt wurde, Vor derselben, so von Ampts wegen clagtin, nechsten ordenlichen Oberkeit ausstragenn.

202 Jtem ein jeder gerichtshanndell vnnd vrteill, wie vor vonn beschreibunge der aller gemeldet wirdt, soll furtter nach enndunge des Rechten gentzlich jnn dem gericht behallten Vnnd von gerichts wegen jnn einer sonndern Behalltnuss verwart werden, damit, wo es kunfftigklichen nodt thun wurde, sollicher gerichtshandell daselbs zu finden were.

203 Jtem wellicher gerichtsschreiber vss diser vorigen anzeigung nit genugsamen Verstandt vernemen möcht, Wie er daruss ein jeden gantzen gerichtshanndell oder vrtheill formen sollt, Der soll erstlich vorgemellt sein oberkeit vmb erclerung ansuchen; Vnnd wo aber vorgemelt Oberkeit des auch nit genugsamen Verstanndt hette, so sollenn sy bey andern Verstenndigen Rat suchen.

204 Vonn dem **gerichtsKosten** ann den peinlichen gerichten.

Jtem ein jede oberkeit der peinlichenn gericht soll, sollicher gerichtskosten vnd Atzung halb, zimbliche vnd gleichmessige ordenung machen, Das dardurch nymandts vberflussig beschwerdt vnnd die vorschulldtenn Vbellthater desto leychtlicher zu gepurlicher straff pracht vnnd auss forcht vnpilliches vnkostenns Recht vnd gerechtikeit nit verhindert werden; Vnnd solle sonnderlich ein ancleger fur eins Beclagten atzung vnnd Wartgellt dem Büttell tage vnd nacht vber Siben Creutzer zu gebenn nit schulldig sein; Wo aber herkomen were, jnn sollichen fellen minder zu nemen, dabey solle es pleiben. Vnd was

aber sunst gerichts- vnnd anndere kosten vff besetzunge des gerichts, der Scheffen oder Vrtheiller kostgellt, Auch gerichtsschreibern, büttelln, Thorhuter, Nachrichter vnnd seinem knechte vfflauffenn wurd, soll durch das gericht oder desselben gerichts oberkeit one des clegers nachteill bezallt werdenn.

205 Wie die **richter** vonn straffung der vbelltatter **Kein** sonderlich **Belonnung nemen** sollen.

Jtem wir seindt bericht, wie ann ettlichen eunden missbraucht werde, Das die Richtere, von eins jedenn vbellthätters wegen, so peinlich gestrafft würdt, sonndere belonung vonn dem Ancleger begern vnd Nemen, das gantz widder das ampt vnnd Wirde eines Richters, Auch das Recht vnd alle pillicheit ist; Wann ein sollicher Richter, Wa er vonn jedem stuck sein belonung hette, mochte dem Nachrichter derhalb wol zu vergleichen sein. Darumb wollen Wir, das furo alle solliche Richtter kein belonung von den clegern fordern oder nemen sollen.

206 Wie es mit der **flüchtigen vbeltätter gutern** gehallten werdenn soll.

Jtem so ein vbellthatter aussweicht, so soll der Richter zwen oder drey desselbenn fluchtigen freundt erfordern vnnd, jnn gegenwertigkeit derselben vnnd zweyer Scheffen des gerichts der sachenn, vnverdacht alle seine hab vnnd gutere, so jnn seinem gericht gelegen, Durch denn geschwornen gerichtsschreiber eigenntlich beschreiben vnnd vffzeichnen Vnnd dem Vbellthatter nichts davon follgen lassen. Aber welliche guttere verderblich weren vnnd nicht ligen möchten, die sollte der Richter mit zweyenn des gerichts vnnd obgemellten vonn der freundtschafft verkauffen Vnnd, was allso daruss gelösst wurd, auch beschreibenn Vnnd das kauffgellt sampt der verzeichnus hinder das gericht legen, allda es weib vnnd kinden oder andern seinen nechsten erben zum besten vnverruckt soll erhallten werdenn. Wolltenn aber des fluchttigen freunde sollich beschriebenn gut zuvor, vnd ehe es hinder das gericht gelegt, oder aber auch

darnach zu jren hannden nemen vnnd ein Notturfftigen bestanndt vnnd pflichte thun, berurt gut also jnn hafftung zu behallten vnd dem fluchtigen, dweill er vnvertragen oder die sache vnaussgefurt ist, nichts davon vollgen zu lassen: Das sollt jnen gestatt werdenn; doch sollen die gedachten annemer der berurten gutter des thaters eheweib vnnd kindern, ob er die hette, notturfftige leibsnarunge vonn sollichen guttern reychen vnnd das alles mit Rathe vnd wissenn des Richters vnnd vorgemellter oberkeit thun. Vnnd sollen auch die Richter vnnd oberkeit zu jrem nutz den fluchtigen von jren gutteren gar nichts nemen.

207 Vonn **gestolner oder geraubter habe,** so jnn die gericht kompt.

Jtem so gestolln oder geraupt gutt jnn ein gericht pracht vnnd der vbellthätter nicht dabey betretten vnnd verhefft wyrdet, soll dasselbig der peinlich Richttere zu seinen handen nemen Vnnd getreulich verwaren; Vnnd so ymand derselben habe begert vnnd sovil anzeigt, das jme die onzweifellich geraubt oder gestolln sey, so soll jme die wider verschafft werden, vngeachtet ob es gleich an etlichen orten anders gehalten, — dass nicht ein gewonheit, sonder ein myssbrauch ist. So sich aber derhalben Jrrung hiellte, solle der Richter sollichem cleger gepurlichs schleynigs Rechtenns verhellffen; Vnnd so ann einem solchen ort ein oberkeit peinlich vnnd burgerlich gerichtbarkeit hatt vnnd die Scheffen dess peinlichen gerichts weittlauffig zusamen zu pringen weren, Soll derselbig peinlich Richter, vmb weniger Vnkostenns Willen, dieselben sach ann seiner oberkeitt Burgerlich gericht daselbst weysenn; Vnnd solle zu forderst, der allso Rechtlich darzu clagenn will, vor sollichem gericht ein bestanndt mit burgen oder zum wenigsten mit seinem eidt thun, Wo er, sollicher sachen halb, verlustig wurde, dem anndern theill seinen gefugten schadenn nach messigung des gerichts abzulegen; Desgleichen soll der Anntwurter, so solliche habe jm Rechten vertretten will, auch thun.

Jtem so dann der cleger beweiset, das dieselbig habe sein vnd jme Rauplich oder dieplich genomen sey, soll jme die durch Recht zuerkannt Vnnd widderwerden.

Vnnd so sich ein Antwurter die Beclagtenn habe jm Rechten zuverdretten Vnnderstunde Vnnd sich desshalb, kosten vnnd schädenn Betreffennde, wie obsteet, verpflichtett vnnd dann nach verlust derselben habe mitt seinem eid nit betheuren möcht, das er, vnwissent des vnrechtenn herkomens, die gemellten verlustigen habe ann sich pracht hat, oder aber sollichs wissens vberwiesen wurdt: so soll demselben antwurtter, ob notturfftig atzunge vff die Arrestierten oder bekhommerten habe gangen were, zusampt zimblichem gerichtsschaden, Alles nach messigung des gerichts zu bezalln jm Rechten vffgelegt werden;

hett aber der Anntwurter jnn dem ann sich bringen der verlustigen habe des vnrechten herkomenns nit gewisst, so sollt jeder theill seinen gerichtsschaden selbs bezalln, Vnnd der cleger, dem die beclagt habe allso volget, ob es viehe were Vnnd ein zimbliche Atzung gemacht hette, wie das gericht erkennet vnd messigt, vssrichtenn.

Were aber ob gemellter massen kein verpflichter antwurter vorhanden, so gepurt dermassen dem cleger, der die habe endtlich nympt, abermalls, zimbliche Atzung, wo die, alls vorsteet, daruffganngen were, zu bezallenn.

208 Bewiese aber ein cleger jnn obgemeltem falle, der anspruchigen habe halbenn, die eigennschafft genugsam Vnnd khönnde doch dabey nit beweysenn, das jme die durch raub oder diepstall enntwendt worden were, vnnd die antwurtter mochten dagegen zu recht genugk nit darbringen, das dieselbig kriegische habe mit gutem Rechtmessigem tittell vonn dem cleger pracht vnd ann sy komenn were, so soll dem clegere vf sein betheurung mit dem eidt — als jme solche gutter geraubt oder gestolenn wordenn seienn — geglaubt werdenn Vnd jme dieselben abermalls jnn massen, alls obsteet, daruff vollgenn.

209 Vnnd kan ann sollicher gestollner oder geraubter habe durch einniche lenge der zeit kein geweher ersessenn werdenn. khönndte aber der ancläger sein gepurende weysunge, wie obsteet, nit vollnfuren, sollen allsdann die Antwurter ledig erkannt werdenn Vnd jnen die beclagten guttere wider follgen mit zimblicher ablegung zugefugter kosten vnnd scheden, Darein der Vnbestenndig cleger nach messigunge der vrtheiller erkannt werdenn solle.

210 So auch die angeclagtenn habe jnn obgemelten fellen, Atzung halb oder sunst, on mercklichen schaden biss zu enndung Vorbestimpter Rechtfertigung jnn gericht nit steen pleiben khöndt, wellicher theill dann, nach ermessigung des gerichts samptlich oder des Richters vnnd zweier des gerichts, Notturfftige genugsame Caution, bestanndt oder sicherheit thutt. Dieselben habe zu den gerichtstagen, so derhalb kundtschafft gefurt werdenn soll, wider jnn das gericht zu stellenn Vnnd, wes er jnn demselbigen gerichte derhalb verlustig wurdt, Es were vmb die hauptsache oder schadenn, Vngeweigert vollg zu thun Vnnd, wo dieselbig habe vor enndung vnd vollnziehung des Rechten abgienge oder geergert wurde, sollichen abganngk oder ergernuss nach erkantnuss des gerichts zu erstattenn:

dem sollte die anspruchige habe, vmb weniger Vnkostens vnnd schadens willen, daruff allso aussbedagt werdenn vnnd vff solliche widderstellunge vollgen. Wo aber obgemelten bestanndt beide theill thun wollten, so sollen die Anntwurtter zuforderst damit zugelassen, Vnnd wo jnn disser handlunge gezweifellt wurdt, solle Raths bey den Rechtverstendigen vnd an enden vnd orten, wie zu ende diser vnser ordnung angezeigt, gepraucht werden.

211 Wurde aber, obgemellter anngezogener gestollener oder geraubter gutter halb, ymandt mit bösem glaubenn vnnd verdacht dabey betrettenn, Vnnd der Anclager gegen dem oder denselben

peinliches Rechtenns begert, Oder aber der Richter desshalben von Ampts wegen gegen sollichen verdachtlichen leutten peinlichs Rechtens geprauchenn wollte: jnn sollichen peinlichen sachenn solle es gegenn den berurten Verdachten personen gehallten vnd gehanndellt werden, Wie vor jnn disser Vnnser ordnung vonn dergleichenn peinlichem furnemen vnnd handlung clarlich gesatzt ist.

212 Wie vnnd wann dann auch jemandt, geraubter oder gestollenner gutter halb, zu peinlicher frage genugsame annzeygunge vff jme hett, das wirdt jme Acht vnnd dreissigisten [38] Artickell, annfahennde: *Jtem so erfunden wirdt*, vnnd jm nechsten artickell darnach angezeigt.

213 Vnnd so sich also mit angezeigter peinlicher hanndlung gestollene vnnd geraubte farende guttere jnn einem gerichtszwang erfunden, die sollen dem, der sy allso verloren hätt vnd, wie vorsteet, bewäret, das jme solliche gestolene oder geraubte habe zustenndig, abermalls one beschwerunge

(dann allein, ob solliches essennde viehe vnnd zimblich notturfftig Atzung daruff gangen Were, Dieselbig Atzung, doch on Vberfluss, zu bezalln)

wider verschafft werden. Wa aber ymandt die gemellten habe, vmb weniger vnkostenns vnnd schadens Willen, Vor kundtlicher erfindunge gemellts vnrechten herkomens, vnnd wem die zustunde, auffzubürgen vnnd zu bethagen begert: das soll in disem fal mit der mass, Wie vor desshalb, vonn Burgerlicher verhafftunge vnnd clage gestollener oder geraupter guter halbenn, gesetzt ist, auch beschehenn.

214 Jtem ob ein beschedigter sein hab, die jme Vnzweifellich zustunde vnnd durch diepstall oder Raube entwent wordenn were, mit gütte vnnd vnbenotter ding vonn dem thatter widervmb zuwegen brechtte, Darumb soll derselbig, der allso das sein, doch mit der mass alls obsteet, widder erlanngt, Ny-

mandt nichts schulldig sein, Auch jnn dissem oder anndern dergleichen fellenn zu clagen widder seinen Willen nit genöttet werden; Vnnd wo der beschedigt nit peinlich clagen wollte, so sollte dannocht die oberkeit denn thatter nichts destoweniger von Ampts wegen Rechtferttigen Vnnd nach gelegenheit der person vnnd vberfarunge straffen lassenn.

215 Mitt was mass die **Werckleut** jnn den peinlichen gerichten notturfftig **Gallgen zu machen** vnd zu bessernn schulldig seindt.

Jtem Nachdem ann viellen orttenn jnn den peinlichen gerichtenn gewonheit ist, so man ein Newen gallgen machenn oder ein allten bessern will, das alle Zimmerleuthe, die jn demselben peinlichen gericht Wonenn, darzu hellffen mussen,

das dann einen grossen vnzimblichen vnkostenn macht, Sollicher vnkost je zu zeitten vf die jhennen, so einen vbellthatter peinlichen beclagen, mit noch meher Vnpillickeit geschlagen wirdet:

Dasselbig zu furkomen, wollen wir, so furtter durch vorgemellt Nechste peinliche oberkeit ein Newer gallg zu zymmern furgenomen Vnnd verschafft würdet, Das allsdann gedachte oberkeitt oder jre befelchhabere alle die, so sich Zimmerhanndtwergks vmb lon gepranchen Vnnd jnn sollicher peinlicher gerichts oberkeit sesshafft seindt, jnn die statt, Marckt oder dorff, darjnnen das peinlich gericht gewonlich gehallten wurdt, Durch desselbenn peinlichen gerichts büttell oder Amptknecht vff einen Namhafftigen tage erfordern Vnnd jnen das zum wenigsten Vierzehenn tage zuvor Verkunden lassen. Vnnd welliche mit disser erforderunge allso anheimbsch betrettenn Oder jnwendig drey meill wegs vonn jrer hausslichen wonung arbeittenn, sollen vff bestimpte zeit vnd Mallstat erscheinen Vnd keiner on leips nodt, die er vff widersprechen bey seinem eyde betheurt, bey straff zehen gulden aussbleiben. Auss obgedachtenn zymmerleuttenn soll der peinlich Richter der endt ein zall, sovil jne zu gemellter arbeitt nodt bedunckt, bestimmen Vnnd allsdann dieselb, des Richters, bestimbte zale vonn ge-

dachten zimmerleutten durch ein loss, Das er, der peinlich Richter, darzu Verordent, erwelen, Die, bey vermeydunge obgedachter peen, Vmb ein gewonlichen taglon, Das jnen derselbig gerichtsherr on der cleger schadenn bezallen, vollg zu thun schulldig vnnd pflichtig sein,

Auch derhalb vonn Nymant geschmecht, Veracht oder vercleynt werdenn sollen. So aber Einer von Jemanndt derohalb verclagt, verschmecht oder vercleynt wurde, Der soll ein Marck gollds, alls offt das beschicht, halb der oberkeitt, jnn des peinlichen gerichts zwanngk der vberfarer sitzt, Vnd den anndern halben theill dem geschmechten verfalln sein, Darzu jme auch vonn gemellter oberkeitt soll mit Recht verhollffen werdenn; Vnnd soll solliches vor vnd nach gemellter Rechtlicher hillff demselben geschmechten ann seinen eeren, guten leymadt vnd handtwerck jnn allwege vnverletzlich vnd on schaden sein.

216 So aber ein sollicher vberfarer bestimpte gellt peen nit Vermöchte, Der soll jm kercker alls lanngk gestrafft werden, biss er dem Verletztenn notturfftig enntschulldigung thut, das er jne ann seinen eeren damit nit wöll geschmecht haben, Vnnd sich verpflicht, furter dergleichen schmach zu vermeiden. Sollicher vberfarer solle auch darwider von Nymandt beschutzt oder gehanndthabt werdenn, bey Verlierung obgemellter peen einer Marck gollds.

217 Jtem so man dann einen gallgen oder ein enthauptstatt Mauren Will, soll es, darzu Notturfftiger meurer halb, jnn sollicher peinlicher gericht oberkeit sesshafft, Allermassen, Wie oben vonn den Zimmerleutten gesetzt ist, auch gehallten vnnd gehandellt werden.

218 Von **mysspreuchen vnd** pösen **vnvernunfftigen gewonheiten,** so an etlichen orthen vnd enden gehalten werden.

Vnnd nachdem an etlichen orthen gepranchet vnd gehalten wirdet:

so ein Vbelthetter mit gestolner oder geraubter habe betretten vnnd gefencklich einkumpt, das alsdan sollich gestolen vnnd geraupt gut den Jhenigen, so es also gestolen oder abgeraupt worden, nit widerumb zugestelt, sonder der obrigkeit des orts eingezogen, —

Dessgleichen an villen enden der mysspranch, So ein Schiffman mit seinem schif verferet, schiffbruchig wurde, das er alsdan der obrikeit desselben orts mit schiff, leib vnd guderen Verfallen sein soll, —

Jtem so ein Furman mit einem Wagen vmbwurffe vnnd einen vnversehenlich thödet, das alsdan derselbig furman der Obrigkeit mit Wagen, pferden Vnnd guderen auch verfallen sein soll:

So werden auch an villen peinlichen gerichten vnd derselben [gericht oberkeiten] manicherlej myysspreuch erfunden,

Als das die gefencknus nit zu der Verwarung, sonder mehr peynigung der gefangen vnd eingelegten zugericht;

Jtem das durch die Obrikeit etwa leichtlich auch erbare personen on Vorgehende beruchtigung, bosen leymuth vnd andere genugsam antzeigung angegriffen vnd in gefengknus bracht werdenn, Vnd in solichem angriff etwa durch die Obrigkeit geschwintlich vnnd vnbedechtlich gehandelt, dardurch der angegriffen an seinen erhen nachteill erleidet;

Jtem das die Vrtheill durch den nachrichter vnnd nit den Richter oder Vrtheiller aussgesprochen vnnd eroffnet werden.

Jtem an etlichen orthen, so ein Vbelthetter, ausserhalb des lasters vnnser beleidigten Maiestatt oder sunst, in andern fellen, so der Vbelthetter leib vnnd gut nit Verwirkt, vom leben zum thot gestraffet, werden Weib vnd Kinder an Bettelstab vnnd das gut den Herrn zugewiesen:

vnnd die vnnd dergleichen gewonheit Wolln wir, das ein jede Obrigkeit abschaffen vnd daran sein soll, das sie hinfurther nit geubt, gepraucht oder gehalten werden. Als wir dan auss kaiserlicher macht dieselben hiemit Vffheben, Vernichtigen vnnd abthuen, vnnd hynfurther nit eingefurt werdenn sollenn.

9 Erclerung, **bei wem** vnd an welchen orten **rath gesucht werden soll.**

Vnnd nachdem hievor vilfeltig in diser vnser vnd des heiligen Reichs ordnung der Peinlichen gericht van Ratssuchung gemelt wirdet,

So sollen allwegen die gericht, so in jren peinlichen Processen, gerichtsvbungen vnnd vrtheilen, darjnnen jnen zweiffell zufiel, bej jren Obərhöefen, dae sie auss althem Verjerthem gebrauch bisher Vnderricht begert, jren rath zu suchen schůldig sein. Welche aber nit Oberhove hettenn, vnnd vf eins peinlichen anclegers begeren die gerichtsvbung furgenomen were, sollen inn obgemelltem fall bei jrer oberkeyt, die dasselbig peinlich gericht fürnemlich vnd on alle mittel zu bannen vnd zu hegen macht hat, rath suchen; Wae aber die Obrikeit ex officio vnnd von Ampts wegen Wider einen mysshendler mit peinlicher anclag oder handlung volnfuer, So sollen die Richter, wo jnen zweiffell zufiehel, bej den nechsten hoehen Schulen, Stetten, Communen oder andern Rechtverstendigen, dae sie die Vnderricht mit dem Wenigisten Cossten zu erlangen vermeynen, rath zu suchen schuldig sein.

Vnnd ist dabej nemlich zu vermercken, das in allen zwyffellichen fellen nit allein richter vnnd Scheffen, Sonder auch, wes einer jeden solchen Obrigkeit in Peinlichen sachen zu rathen vnnd zu handlen gepurt, derhalben Rechtverstendiger vnd, ausserhalb der Partheien cossten, raths geprauchen sollen; Es begebe sich dan, dass ein peinlicher ancleger den richter ersucht, in seinen peinlichen Processen, handlungen vnnd vbungen der Rechtverstendigen rath zu suchen: das soll vf desselben begerenden theils costen gescheen. Wae aber des beclagten herschafft, freundt oder Beystender, jme, dem gefangen, zu gudem, dergleichen rathsuchung bej dem Richter begerten: So soll er vf des gefangen fruntschafft oder beistender costen jnen damit Wilfaren. Wae aber desselben gefangen fruntschafft

jetzgemelten costen auss armuth nit vermöchte, So soll er vf der Obrikeit costen solchen rath zu erlernen schuldig sein, —

Doch so fer derselbig Richter nit vermerckt, das die rathssuchung geferlicher weiss zu verzug der sachen, auch mehr costen vffzutreiben, geschehe, Welchs die obgedachte fruntschafft vnnd beistender auch mit dem eide erhalltn solln —

vnd in dem allem keinen muglichen vleiss vnderlassen, damit nyemande Vnrecht geschehe; Als auch zu disen grossen sachen grosser vleis gehoret, Darvmb dan in solchen vberfarungen Vnwissenheit, die jnen pillich kundig sein sollen, nit entschuldigen: des also Richter, Scheffen vnd derselbenn Obrikeit hiemit gewarnet sein sollen.

Inhaltsübersicht.

Wortverzeichnis.

Die folgende Zusammenstellung hat einen doppelten Zweck: einmal soll sie dem juristischen Leser der ,Carolina' die jetzt ungebräuchlichen und unbekannten Worte erklären, ohne in den Beispielen[1]) Vollständigkeit erzielen zu wollen. Andererseits sollen die angegebenen Beispiele einen Beitrag zur Syntax des 16. Jahrhunderts bilden, bei deren Betrachtung bis jetzt auf unser Denkmal als sprachliches Zeugnis nur in Grimms Wb. Rücksicht genommen worden ist. Gerade das juristische Deutsch hat der Schriftsprache soviel zugeführt, daſs die folgenden Zusammenstellungen auch für die Geschichte der Standessprachen wichtig sind.

Bei der krausen Orthographie unserer Handschrift, die vollkommen belassen worden ist, erscheint es schwer, leichtes Auffinden und etymologische Forderung mit einander bei der Herstellung der Anordnung zu verbinden: so ist beim Schwanken zwischen *b* : *p*, *d* : *t*, *f* : *v* das betreffende Wort an die der Gemeinsprache entsprechende Stelle gerückt (*buss* : *puss* unter *buss*), jedoch auch die andere Form notiert worden, um durch Verweisung das leichtere Auffinden zu ermöglichen. Unter *f* stehen alle zu mhd. *vür*, unter *v* die zu *ver* in Beziehung stehenden Bildungen; *u* : *au*, *i* : *ei ey* sind an beiden Stellen angeführt.

Von Vorarbeiten ist neben den groſsen Wörterbüchern *C. F. Walch, Glossarium Germanicum interpretationi Constitutionis criminalis Carolinae inserviens (Jenae 1790)* benutzt worden, bei dem freilich die an sich brauchbaren Zusammenstellungen aus einem Wust vergangener Gelehrsamkeit herauszusuchen waren.

Abkürzungen: *st. m.* = *Masculinum der starken Deklination.*
st. f. = *Femininum der starken Deklination.*
st. n. = *Neutrum der starken Deklination.*
st. v. = *Verbum nach der starken Konjugation.*
sw. v. = *Verbum nach der schwachen Konjugation.*
st. sw. v. = *Verbum geht nach beiden Arten.*
v. l. = *varia lectio.*
s. = *siehe.*

A.

aber *adv. konj. widerum* (28)
aberkennen *sw. v. mit Rechtsgründen abschlagen, verweigern* 47
abganngk *st. m. zu* abgeen *Mangel, Verschlechterung* 210

1) Eingeklammerte Zahlen bezeichnen das häufigere Vorkommen des Wortes.

abgeen *st. v. davon gehn, mangel haben, sich verschlechtern* Vnnd wo dieselbig habe vor enndung vnd vollnziehung des Rechten abgienge oder geergert wurde 210

abkomen, abkommen *st. v. 1. los werden* vmb das sy der abkomen 132; *2. die Flinte losbrennen* (*vgl.* abgehen *Grimm* 1, 66) ehe vnd er recht anschlecht vnd abkompt 146.

ablegen *sw. v. Schadensersatz leisten* soll er dem gemarterten kostenn, schmertzen, jniurien vnd schedenn . . . abzulegenn schulldig sein 21; *vgl.* 207. *Walch* 138—141.

ableynen *sw. v. ablehnen, abwälzen* das es bemellten argkwon ableynet 29; er khönde dan solchen verdacht mit glauplicher anzeige oder beweisunge ableynen 33.

abscheidenn *st. v. sich (aus dem Gericht) entfernen* 17.

abschneiden, abeschneidenn *st. v. 1. transitiv: abschneiden, wegnehmen* vnnd damit die vberigen wortter abeschneidenn 19; got..., das jme zusteet, abschneidet 106; *2. absolut: der Verhandlung ein Ende machen* soll man one alle gerichtliche verlengerung ... abschneidenn 16. *Schwarzenberg.*

abtrag *st. m. Genugthuung, Bufse, Entschädigung* 12. 99; abtrag thun 12; abtrag erlangen 12; straff vnnd abtrag leiden 61. *Schw.*

abthun *a. v. auf die Seite bringen, bei Seite schaffen* 114.

abtreiben *st. v. etwas von sich forttreiben, abortum facere* 133.

achtung *st. f. Achtung, Hochachtung, Schätzung der Person* 12.

anderweid *v. l.* anderwerd *urspr. zum zweiten Male* 102.

annderwerd *adv.: anderwärts, sonst*; sodann = anderweid *nochmals* 56.

andingung *st. f. Frage und Antrag bei Gericht* viell vberflussiger frage vnd andingung 100.

anfechten *st. v. gegen jem. kämpfen, fechten* 140.

anfechtung *st. f. Angriff* 142.

angreifen *st. v. angreifen, thätlich werden* mit peinlicher frag angreifen 6. angriffen 61.

anheimbsch *zu Hause* anheimbsch betrettenn *zu Hause treffen* 215.

ankeren, ankhören *sw. v. anwenden* 150.

anmassen sich (zu) *sw. v. sich anmafsen etwas zu thun* 21; *Partic.* angemasst *aktivisch* dieselben angemassten warsager 21.

annemen *st. v. 1. einem den Prozess machen* 6. 18. 106; *2. festnehmen, arretieren* gefenngklich annemen 26; zu gefenngknuss annemen 12; *s.* einlegen. *Walch* 162.

annemen *st. n. die Festnahme* 11. 18.

anrichten *sw. v. anstiften* 107. *Walch* 163.

anschlagen *st. v. die Büchse anlegen und zielen* ehe vnd er recht anschlecht 146.

anspruchig ansprüchig, *was in die Anklage verwickelt ist (zu ansprechen), worauf jemand Anspruch macht* 208. 210.

antwurten *sw. v. auf eine Äufserung anderer (namentlich des Klägers) im Gericht etwas vorbringen* der beclagt Anntwurt zu der beclagten missetat 90.

antwurter *st. m. Antworter, Beklagter* 88. 95. 207. 209. 210.

anwerden, onwerden *st. v. verlustig gehen, los werden (an den Mann bringen) Gr.* 1, 520; das er den [diepstall] gar oder zum teill gehapt, verkaufft, vergebenn oder anworden hab 43; Wa er auch solliche Name hingethon, verkaufft, vergeben, anworden oder verporgenn hab 48. *Walch* 167—169.

anzeigen *st. n., v. l.* anzeigung *Indicium, Inzicht* 19.

anzeigung *st. f. s.* anzeigen 5. 18. 27. 30. 31. 43. *Walch* 169. 170.

anziehen *st. v. anführen* die angezogenne Vbellthat 47. 90.

argwenich *verdächtig* (6).

argkwon *st. m. suspicio* (5. 7. 11. 15. 18. 19. 22. 35. 45. 47. 61.)

argwonig *suspectus* (23. 25. 27. 31. 43) *s.* argwenich.

argkwonigkeit *st. f. 1. Indicium, Verdachtsgrund* 24; *2. Verdacht* 28. 46. *Walch* 173.

arm *adj.* der arme *der Angeklagte, dem die Verurteilung bevorsteht* 35. 59. 96. 97. 103. *Walch* 174f.

atzung *st. f. Lebensunterhalt* 61. 153. 158. 204. 207. 213.

aufruhr, vfruher, vfrur *st. sw. f. Aufruhr, tumultus* (127).

auffbürgen *sw. v.* (*v. l.* aussbürgen) *kraft Bürgschaft etwas in seine Verwahrung nehmen* 213 *s.* bethagen.

aussbürgen *s.* auffbürgen.

auffwechsslen *sw. v. durch Wechseln an sich bringen* 111.

aussbedagen *sw. v. gerichtlich ausfolgen* 210. *Walch* 182ff.

ausfüren, ausfurenn *sw. v. 1. auf die Richtstatt hinausschaffen* 79. (102); *2. vor Gericht ausführlich darlegen, beweisen* 12. 13, sein entschulldigung ausfurenn 14. 15, dweill er nit aussfuret 43, enntschulldigen vnnd vssfuren 47, vrsachenn . . aussgefurt werden sollen 151. 153.

ausfurung *st. f. gerichtliche Darlegung* 13. 153 ausfurunge der Vnschuldt 47; rechtliche aussfurung 13. 14.

aussgeben *st. n. Ausgabe* 43.

ausslassenn *st. n. Entlassung aus der Haft* 157.

aussschreiben *st. v. ausschreiben, ausfertigen* 190; *v. l.* vffschreibenn auffschreiben 89. 196.

ausstrag *st. m. Erledigung des Prozesses* (90).

ausstragen *st. v. den Prozefs zu Ende bringen* 201; *s.* austrag.
austreglich *Ertrag bringend, reichlich* 12; *zu* austrag.
aussdretten, vssdretten *st. v. vom rechten Wege abweichen, aus der geordneten menschlichen Gesellschaft heraustreten, Untreue oder Gewaltthaten begehen* bösslich ausdrettenn (128).
ausszug *st. m. Einrede, exceptio* 153.

B.

bannen *st. sw. v. unter Strafandrohung gebieten und verbieten, Gericht bannen = Gerichtshoheit haben* (219).
pannrichter *st. m. Bezirksrichter* 56.
bass *adv. comp. besser* (18). *Walch* 196 ff.
bedagen *s.* bethagen.
bede = beide *beide* (92).
bedecken *sw. v. verhüllen* mit vnwarheit bedecken 103; *s.* decken, verdecken.
bedenken *sw. v. überlegen, ermessen, beurteilen* 31.
bedrowen, betrauen, betrawen, betrowen *sw. v. bedrohen* (44. 128. 141); der betröute 44; die beträwung 46.
befelhen *s.* bevelhen.
begnügen *s.* benugen.
begreiffunge *st. f. Inhalt, Verständnis, Bedeutung* 19.
begrieff *st. m. Zusammenfassung, kurzer Auszug, zusammenfassende Darstellung. Vorr. Schw.*
behalltnuss *st. f. Verwahrung, Behältnis,* behalltung *st. f.* Verwahrung 11. 202.
behellff *st. m. Rechtsbehelf, Sach- und Rechtsausführung* 73.
beyfrag *st. f. Ergänzungsfrage* 53.
bekantnus *st. f. (v. l. st. n.)* 48. 54. 56. 60. 61. 91.
bekennen *sw. v. bekennen* (46. 48. 56); der missethatt allso nit bekennt 90; die er doch vormals ... bekant 91. *Substantivisch* 22.
bekaenntlich, bekenntlich sein *bekennen* (9. 90) ob er der beschulldigten missenthat bekaenntlich sey oder nit 46. 48.
bekhommern *sw. v. mit Arrest belegen* vff die Arrestierten oder bekhommerten habe 207.
beleyttung *st. f.*, *v. l.* beleuttung *das Läuten mit der Glocke zur Einleitung des endlichen Rechtstages* (82).
benötigen *sw. v. bedrängen, notzüchtigen* (119); *zur Notwehr bringen* (139).
benottiger *st. m. derjenige, welcher jemand angreift, bedrängt* 140. 142.

benöttigung *st. f. Bedrängung, Angriff* (142).
benugen *v. l.* sich benügen *genügen* auch gleich vnnd recht nit lassen benugen 128.
bequem *adj. zu* kommen *was jemand zukommt, passend* das got nit bequem ist 106.
bericht *st. m. Bericht, Nachricht* sovil sy der [*g. pl.*] bericht empfangen 72.
beruchtigen *sw. v. diffamare, ein Gerüft (Geschrei) erheben gegen jem.* (160).
beruchtigung *st. f. Gerüft, Beschreiung* (158).
berumen *part. adj.* berumbt berumpt *sich einer Sache rühmen, sie für sich in Anspruch nehmen, sie behaupten* 143. 144.
besagen *sw. v. benennen, ansagen* (31); *dazu* der besagte (31); besagung *st. f.* (31).
beschönen *sw. v. beschönigen* 11.
beschreien *st. v. anrufen, anschreien das Publikum wegen der Übelthäter, Zeter über sie rufen* 87. 157. 158. *J. Grimm* RA. 878. 879.
besitzen *st. v. trans. besitzen, einnehmen* gericht besitzenn 1; *Richter zum Gericht stellen; dazu* besitzung 1. 2. 82; *s. auch* sitzen.
besprachen *sw. v. vor Gericht fragen* (131); (*zu* sprache) Auch mit betröwung der Marter bespracht werdenn 46; so er erstlich one marter derhalb bespracht wurdt 182.
besprechen *st. v.* mit betrawung derselben besprechen 184.
bestanndt *st. m. Kaution* (12. 154).
bethagen *sw. v. l. l. trans. (vorladen) bestricken, gerichtlich ausfolgen lassen* (213) *s.* auffbürgen, aussbedagen.
betrauen *s.* bedrowen.
betreten *st. v. überraschen, ergreifen* (157); wo sy des vberwunden vnnd betretten wurdet 132.
bevelhen *st. v. befehlen* (*Vorr.* 90); den armen dem Nachrichter bevelhenn 96.
bewegung *st. f. Beweggrund* 143.
beweisen *sw. v. beweisen* (20).
beweisung *st. f. Beweis* (5. 30. 74).
bezeihen *part.* beziegen *beschuldigen* (25).
platt *st. n. Zielscheibe* 146.
burg *sw. m. Bürge* (40).
burgerlich *civilis* zu endtlichem Burgerlichem Rechtenn 99.

C.

s. K und Z.

cedel *s.* zettell.

D.

dapffer *s. unter* t.

dargebenn *st. n. Angeben vor Gericht;* sein Besagung oder dargebenn 31.

decken *sw. v. prägn. verdecken, verbergen* 31; *s.* bedecken, verdecken.

dester desto *mit comp. desto* (12).

dickermall zum dickernmall *oftmals, des öfteren* 123.

diepstall *st. m.* 1. *Diebstahl;* 2. *gestohlener Gegenstand* Jtem so der diepstall bey dem verdachtenn gefunden 43.

drencken *s. unter* t.

dringen *st. v. (l. l. trans.) fortdrängen* jemandt vom Rechten zu dringen 128.

droen troen *sw. v. drohen* (32); zu thun . . . trawet 176.

duglich *s. unter* t.

E.

ehe *bevor* 146. 158; ehe vnnd er ann sein gewarsam kömpt 158.

eigenschafft *st. f. Eigentum* 208.

eingeen *st. v. hineingehen* zum stelen eingeet 159.

[einbringen] jnbringen *sw. v. vor Gericht bringen, proferre* 8.

einlegen jnlegen *sw. v. einlegen* (106); gefencklich einlegen (11); jngelegt persone 14.

empfahenn *st. v. empfangen* dess heilligen Sacraments zu empfahenn begert 79.

ende *st. n.* 1. *Ort;* an enden vnd orten (81), ann die ende schicken 54, auch ann enden oder orten gewest sey 47, auch ann wellichem ende 48; soll der peinlich Richter der endt ein zall bestimmen 215, so der ennde on mittell die peinlich oberkeit der straff hatt 7; sollich ennde benennt 17, ann andern ennden jnn diser Ordnung 22; 2. *finis* am ende diser vnser ordnung angezeigt 81 *und öfter.*

ennthalten *st. v. gefangen halten; mit Unterhalt erhalten* jn dem gerichte . . . ennthalten werden 176.

enthalltung *st. f. Unterhalt (im Gefängnis) verbunden mit* verwarunge 176.

enthallt *st. m. Aufenthalt, Schutz* 128.

enthauptstatt *st. f. Hinrichtungsstätte* 217.

entledigen *sw. v. frei machen* vonn peinlicher straff entledigen 13.

entlich, endtlich, enndtlich *adj. schliefslich, letzt, zum Schlusse* (10. 16. 22); entlicher Rechttag 78; entliches gericht 82.

enntschulldigen *sw. v. von Schuld frei machen* Wie er sich dess enntschulldigen vnnd vssfuren soll 47; jnen *(acc. sing.)* sollicher ennt-

leybunge *(gen. sing.)* ... entschulldigten 153; vrsachenn, die jne vonn der that entschulldigen mochten 187.

erfarenn *st. n. das Erforschen* 7.

erfarunge *st. f. Erforschung, Untersuchung* 201; so jnn der ... erfarunge .. nit erfunden wirt 47; erfarung haben 25 *Nachforschung halten.*

erfinden *st. v. ermitteln, eruere* (Walch 271) 10. 28. 47. 90. 161; Vnnd das allso vff jnen erfunden wurde 127.

erfindung *st. f. Ermittelung, exploratio* vff vorgemelt erfindung 47. 13; 201. 213.

ergen *st. v. sich ereignen, vollziehen, zu Ende gehn* Recht ergeen lassenn 3.

ergern *sw. v. verschlechtern, verderben* 210.

ergernus *st. f. Verschlechterung* 210; *Anstofs, Erregung, Ärgernis* 104. 124; *Walch* 146 ff.

ergetzlicheyt *st. f. Vergütung, Belohnung Vorr.*

ergetzung *st. f. Vergütung, Belohnung* ergetzung erlangen 12; ergezung thun 20.

erkantnuss *st. f. iudicium* (7. 12); jr erkantnuss darnach thun 105.

erkennen *sw. v. Urteil finden, verurteilen, urteilen, durch Urteil aussprechen* 73; soll dieselbig ... person jnn gefenngknuss ... erkannt werden 176; dieselbenn straff mag man auch erkennen 104.

erkundigen sich *sw. v. Kunde von etwas zu erhalten suchen* (31); sollicher angezeigten entschulldigung ... sich .. erkundigen 47.

erkundigung *st. f. s. erkundigen* 47.

erledigen *sw. v. los-, frei machen (Vorr.)* jrer gefengknuss erledigt werdenn soll 14.

erledigung *st. f. Freisprechung* 199.

ermessigen *sw. v.* (*v. l.* ermessen) *sw. v. beurteilen* 143.

ermessigung *s.* ermessung messigung *Beurteilung, Ermessen* 209. 210.

ernern *sw. v. ernähren, retten, am Leben erhalten* 132. *Schw.*

eröffnung *st. f. Verkündigung* 148.

ersitzen *st. v. durch verjährten Besitz erwerben* Vnnd kan ann sollicher ... habe .. kein geweher ersessenn werdenn 209.

etzen *sw. v. Nahrung darbieten* 40.

etzung *s.* atzung.

F.

fahenn *st. v. fangen* 142. 150.

fare *st. f. Gefahr* fare vnnd beschedigung .. warten mussen 128.

fassen *s.* verfassen die vrteill fassen 92.

fellig werden *zu fallen fällig werden* 12.

ferligkeyt *st. f. Gefahr Vorr.* 141.

ferrer *ferner* (1. 105).

volgenn *sw. v. durch rechtliche Folge zu Teil werden* Vnd jme dieselben abermalls jnn massen .. daruff volgenn 208.

fragen *sw. v. fragen* man soll jnen auch fragenn aller vrsachen vnd vmbstende 50; man soll auch nach der vrsach, vmbstennden, alls obsteet, fragenn 52; man soll jnen sonderlich der vrsach, zeit vnd geselschafft halb, als obstet, fragen 51; darumb solliche warzeichenn ... vonn dem jhennen ... gefragt werden 53; vff jre eide fragen 91; peinlich fragen *foltern:* daruf peinlich zu fragen 33; vff dieselbig person sonnderlich nit gefragt oder gemarttert 31, herttigklich fragen 39.

freveln *sw. v. freveln, Unrecht thun, ungesetzmäfsig handeln Vorr.*

fride *st. sw. m. Friede, staatlicher Schutz* des nachrichters frid vsszuruffen 97.

fugenn sich *sw. v. sich verfügen* sich .. ann die gerichtsstatt fugenn 82.

furderlich *auf förderliche, schleunige Weise* das recht furderlich ergeen zu lassenn 77; jnn zimblicher furderlicher zeit 73; zum furderlichstenn 73.

furderunge *st. f. Förderung* 177.

furen *sw. v. führen, geleiten* jnn Gefenngknus furen 57.

furfaren *st. v. intrans. voran, vorwärts gehen, weiter verfahren, prosequi* 21.

furkomen *st. v. zuvorkommen, verhüten* sollichen kunfftigen vnrechtlichen schaden vnnd vbell zu furkomen 176; dasselbig zu furkomen 215; das soll man .. by den Beychtvattern furkomen 31; das die Richter solliches furkomen 56.

furnemen *st. v. gerichtlich behandeln, belangen, vornehmen* 1; rechtlich furnemen jem. 12; dieselb enntschulldigung zu erfarung furnemen 29.

furpringen *st. n. Vorbringen* 92.

fursatz *st. m. Vorbedacht*, bosshafftigen fursatz 131.

fursetzlich *mit Vorbedacht* 107. 108. 115. 127. 133. 134. 137. 148, furgesetzt 130, furgesatz 148.

furter *weiterhin, fortan* 73. 88.

furtrag *st. m. das, was vor Gericht vorgebracht ist* 92. 93.

furtreglich *nützlich, fördernd* (1. 73).

furwenden *sw. v. vorlegen, vorschützen* 13. 29. 57.

G.

geben *st. v. geben* jr vrteill geben 160; etliche griff jnn jr leib mit gluenden zangen gegeben werdenn 130.

geberen geperen *st. v. gebären, hervorbringen* (1).

gebrauchen *s.* geprauchen.

gebure *s.* gepure.

geen *st. v. gehen, sich begeben (sich einstellen)* vff jr zusamen pringen vberiger vnkoste vnnd verzug geen wurde 73.

geprauchen *sw. v. Gebrauch machen von* vnnd will sich einer nodtweher geprauchen 143; daruff peinlich frage möcht gepraucht werden 27.

gepure *st. f.* der gepure *nach Gebühr, wie es jem. rechtlich zukommt* 20.

gechheit *st. f. Übereilung, Jähzorn* 137.

gedrungen, getrungen *part. adj. zu* dringen *wozu gedrängt* Rechtmessig gedrungene vrsach 16. 129.

gefengknuss *st. f. Gefängnis* 10. 11. 26. 128. 155. 156. 176. 218, *Gefangennahme* 142.

geferde geverde *st. f. und n. Gefährde, Hinterlist, Betrug (Vorr.)*; sonder geverde *ohne Hinterhalt, aufrichtig*; geferde suchen vnnd geprauchen 5.

geferen, gefernn *sw. v. gefährden* 83. 100.

geferig *gefährlich* 11.

geferlich *adj. adv.* 1. *hinterlistig, parteiisch, dolo malo;* 2. *verfänglich, gefährlich* geferlich furderung . . thutt 40, geferlicher weiss (42), geferlich nit Verzogenn oder verhallten werden 47; von vnnotturfftigen vnnutzen geferlichen fragen 100, an geferlichen orten 25, mit vngewonlichen verdechtlichen vnd geferlichenn feurwercken 41, geferlichem zeuge 174.

geferlicheit, geferlickeit *st. f. Hinterlist, dolus malus* 88. 114. 132.

gegen *präp. gegen, gegenüber mit dat.* gegen den jhennen, die 128; gegenn dem selben vbelthatter thatlich hanndlung . . . furneme 142; gegen einer vnverleumbten frawen oder jungkfrawen 119; gegen sollichen verdachtlichen leutten 211.

gegenhafftung *st. f. eigene Verhaftung wegen der Haftung des andern.* 14.

gehaben *s. v. a. haben* 25.

geylheitt *st. f. Ausgelassenheit, luxuria* 146.

gelegenheit *st. f. Lage, Stand der Dinge, Beschaffenheit Vorr.* 14. 31. 92. 104. 106. 113. 114. 144.

gelert *part. zu* lehren *sw. v. lehren, unterweisen, vorsprechen* sollicher Rechtenn nit gelert 104; so einen gelerten eid . . meineydig schwern 107.

geloben *s.* globen.

gemein *zusammengehörig, gemeinsam, allgemein* (17); jnn einer gemein *insgemein, im allgemeinen* 31.
gemeine *st. f. Gemeinde* 14.
genugsam *genügend, für einen bestimmten Zweck ausreichend* (22).
gerichts zwang *st. m. Gerichtszwang, Sprengel; autoritative Macht des Gerichts* 213. 12.
gesein *s. v. a. sein* 16.
geruch gerücht *st. m. n. fama, Gerüft, Geschrei; guter Ruf* 25.
geschicht *st. f. Geschehnis* 54.
gesellschaft haben bei jem. *Verkehr haben mit* 25.
gesipt *adj. verwandt, verschwägert* 117.
gestallt *st. f. Gestalt*; gestallt der personen 106, gestallt ... der sache(n) 31. 114. 154, gestallt der verhanndlung 67, gestallt der vberfarunge 113; *adv.* jnn andere gestallt *in anderer Weise* 38.
gestehen *st. v. gestehen, zugestehen* Vnnd jme der ancleger sollicher ... Vrsachenn vnnd entschulldigung nit gestunde 12.
geverde *s.* geferde.
gewalt gwaldt *st. m. f. Gewalt, Machtbefugnis* fur vnrechtem gwaldt 156.
gwallthaber *st. m. der Gewalt von jemand hat, Stellvertreter* 12.
gewarsam *st. f. Aufsicht, Sorgfalt* die gesprochenn vrteill mit gutter gewarsam ... vollnziehen muge 96.
gewartung *st. f. Das Warten auf etwas, Erwartung* 25.
geweher *st. f. Zugesichertes Recht auf Besitz, Eigentum* kan ... durch einniche lenge der zeit kein geweher ersessenn werdenn 209.
geweicht *adj. geweiht* 171.
glaube *sw. m. Glaube* mit einem guten glaubenn 43.
globen *sw. v. geloben* 4.
glupt *st. n. Gelübde* 37.
gots schwerer *st. m. jemand, der den Gottesnamen missbraucht* 106.
grundt *st. m. Grund, Berechtigung* der grundt peinlicher frag daruff steet 57.
güllte *st. f. Zins, Einkommen* Redliche dinst, hanndtierung oder güllte 39.

H.

haben, gehaben *sw. v. haben* der hat ein Redlichs annzeigenn ... wider sich 38. 43; vleissigs vffsehens haben 39; gemellter Burgschafft nit habenn mag 14; haben erfarung nach etwas 25.
halten, hallten *st. v. halten, anhalten* Sollen die theill ... fur das gericht ... gehalten werden 99; zu rede gehalltenn werden 46.
handelln *sw. v. handeln, thun* (15) zu gut handelln jemdm. 31.

handlung *st. f. Gerichtshandlung* 47 thetliche handlung *Thätlichkeit* 20.
hegen gericht *sw. v. Gericht hegen, halten, Gerichtszwang haben* 219.
heilligthumb *v. l.* heilthumb *st. n. heiliges Gerät, Reliquie* 172.
helfen, hellffen *st. v. helfen* vrphede hellffenn 20.
helig *geheim* heliger vnnd verdechtlicher weise 41; helicher vngewonlicher vnd geferlicher weiss 42.
herttigklich *energisch, hart* 39.
hinlessigkeit *st. f. Fahrlässigkeit* 1.

J.

jrrsal *st. n. Irrtum, Zustand der Verwirrung* 57.
jnn *präp. in c. acc.* jnn andere weg 115. 130.
jnlegen, jnpringen *s.* einlegen, einbringen.
ymands jemant *nom. sg. Jemand* (20. 43); *mit festem s; siehe* niemands.

K.

kauffmanschafft *st. f. Kaufmannssachen, Ware* 113.
clagen *sw. v. klagen* clagt zu B., dem vbeltetter 89.
koste *sw. m. Kosten, Unkosten* (12. 16); *acc.* den Kostenn 47 *öfter.*
kriegisch *streitig, strittig* dieselbig kriegische habe 208.
khundtschafft *st. f. eingezogene Nachricht, Ausforschung = Zeugnis.* Khundtschafft verhören 70. 71; Khundtschafftverhorer *st. m.* 71. 72; Kuntschafft vnnd weisung furenn 74. 75.

L.

landtzwynger *st. m. räuberischer Landstreicher* 128.
lassen *st. v. prägn. losgehn* oder jme lässt . . sein Buchs 146.
ledigen *sw. v. entschuldigen, von Strafe freimachen* 131.
legen *sw. v. legen* gefenngklich legenn oder verwaren lassen 14; zu gefenngknuss legen jem. 11; schrifftlich jnn das gericht legen 89; schrifftlich fur den Richter legen 90.
leymadt leymuth *st. m. Leumund* (6. 25. 61).
lernen *sw. v. lehren* anndere menschen zauberey zu lernen 44.
leugknen *sw. v. leugnen* vorbekanter Missethat widerumb leugknet 57; der myssethat leugknen 91; bekannter Warheit zu leugknen 103.
libell *st. n. libellus, Schriftstück, zusammenhängendes Aktenstück* vnderschidlich nach einander Vnnd libells weiss geschrieben werden 189; libell famoss *s.* schmachschrifft 110.

M.

machen *sw. v. machen, ausmachen, präg.* ein genugsame anzeigen zu peinlicher frag machen 27.

mal *st. n. Zeichen, Merkmal, Grenzstein* 114.
mallstat *st. f. Gerichtsplatz, Richtstätte* 215.
meynst *superl. zu* mer; *Nasalierte form zu* meist; *vgl. Weinhold al. gr. S.* 170. *Vorr.* 163.
messigung *s.* ermessigung *st. f. Ermessen, Beurteilung* nach messigung des gerichts 207.
miet *st. f. Lohn* 3. 4.
minst *mindest adv.* am minsten *am wenigsten* 59.
myssgunder, missganner, missgônner *st. m. Mifsgönner* 26.
misshandlung *st. f. Missethat* (45).
misslyngen *st. v. übel gelingen* 97.
mittel *s.* on mittel.
mitrichter *st. m.* (*v. l.* richter) *Richter mit jemand zusammen* 91.
mordtacht *st. f. Ächtung für eine Mordthat* 155.
mutwillig *frivol, ohne entschuldigende Veranlassung handelnd* 16. 128. 129. 137.

N.

nacheill *st. f. sequela* 158. *Gr.* 7, 44.
nachteill *st. m. Nachteil, Schaden* zu nachteill komen 31.
name *st. f. Das Nehmen, Raub, Gegenstand des Raubes oder Diebstahls* Wa er auch solliche Name hingethon 48.
namhafft, namhafftig *mit Namen bekannt gemacht, bestimmt angesetzt* 73.
neben *mit dat. acc. neben* (14).
nymands *Niemand* (20) (*nom. sing. mit festgewordenem s*).
nochmalls *zum zweiten Male* 69 *v. l.* nachmalls *später*.
not *st. f. Notwendigkeit* es ist not, das 70; von Noten ist 73; nodt geschehen 2.
nötten *sw. v. trans. nötigen* zu clager widder seinen Willen nit genöttet werden 214.
nutz *st. m. Nutzen* wider gemeinen nutz 103. 31; *gen. sing.* einichen nutz 25.

O.

oberhandt *st. f. Obrigkeit* 198.
oberhof *st. m. Gericht, an das man sich seiner besseren Rechtskenntnis wegen zu wenden pflegt* 219.
offenunge, eröffenung *st. f. Kundgebung* 73, *Darlegung der Rechtsverhältnisse* 148.
onaussgedruckt *nicht angeführt* 24.
onhilfflich *ohne jemandes Hilfe zu gebrauchen* 131.

on mittell *unmittelbar (von der Obrigkeit mit jurisdictio immediata)* 7. 219 on alle mittel zu bannen vnd zu hegen macht hat 219.
onwerden *s.* anwerden.

P.

pannrichter *s. unter* b.
patene *st. sw. f. Hostienteller (patena)* 172.
peen *st. sw. f. Strafe, aus lat. poena* (ö).
peynigen *sw. v. peinigen, martern* (20); peinlich *criminalis* (13); *dazu* peinliche frage, peinliches recht, peinliche straffe.
pflegen *st. sw. v. pflegen, sich abgeben womit* Raths pflegenn (ö).
pfleglich *adv. wie es brauch ist* 79.
platt *s. bei* b.

R.

rathschlag *st. m. Urteilsvorschlag* 73.
raynung rejnung *st. f. Grenzrain* 114.
rechten *sw. v. Prozefs führen* so einer mit dem anndern vmb gross gut rechtet 26.
recht *st. sw. n. Recht* mit peinlichem rechten 67; nach vermoge gemeiner Rechten 72; verzuge des Rechtenns 73.
rechtfertigen *sw. v. Prozefs führen, gerichtlich verhandeln, aburteilen,* (61). 214.
rechtfertigung *st. f. gerichtliche Verhandlung und Urteil* (8. 12) Richter, vor dem solliche Rechtfertigung hanget 73; mitt enndtlicher peinlicher Rechtfertigung straffen 79.
redlich *ordnungsmäfsig, geziemend, triftig* (6. 8. 25) redlich anzeigung (18).
reysig *sw. m. Reisiger* Reysig oder Fussknecht 39.
ruck *st. sw. m. Rücken* zů ruck *rückwärts, auf der Rückseite des Dokuments (Druckprivileg).*
rumor *st. m.* = schlahen.

S.

sache *st. sw. f. Gerichtshandel (alte Bedeutung)* 82; *abgeschwächt* Es were dann sach, das 73 = Es wher dan, das 57.
sage *st. f. Aussage; Inhalt, Satzung* nach der sage der Recht 61; nach sage Vnnserer vorfaren vnnd vnserer keiserlicher Rechten 120; sager; besagter; besagung.
sagen *sw. v. aussagen* 65. 67.
scheinlich *augenscheinlich, nach Aufsen dringend, deutlich* mit etlichen scheinlichenn wercken 178.
schiessen *st. v. schiefsen* zu dem gewonlichenn platt scheusst 146.

schlachtung *st. f. s.* schlahen 34, 1.
schlagen, schlachen, schlahen *st. n.* 34. 147. 148 *Schlägerei, namentlich mit tötlichem Ausgange.*
schleynigklich *schleunig* 77.
schmachschrifft *st. f. Schmähschrift, Pasquill, libellus famosus* 110.
schmahe, schmehe, schmach *iniuria, Unbill* 12. 20.
schwern, schwören *st. v. schwören* ymandt zu peinlicher straff 107; peene, dye er fallschlich vff einenn anndern schwure 107.
schuld *st. f. Schuld* 100. 105; so es zu schulldenn kompt (146. 151) *statt haben, der Fall sein.*
sein *st. v. sein part.* gewest, gewessenn (29).
sitzen, gericht ... sitzenn 82 *Gericht halten.*
so *relativ* = *der, die, das* (104).
sorglich *besorgnis erregend, gefährlich* 144.
standt *st. m. Zustand, Verhalten* 143.
stattlich *gehörig, angemessen Vorr.*
stehen *st. v. stehen, sich befinden* zu seinem gefallen vnd willen stehen 12; jnn leugknen stunde 37; jm Rechten stunden 95.
suchung *st. f. Untersuchung* 131.

T.

dapffer *adv. recht, sehr (dient zur Verstärkung)*; dapffer gross vnd kundtlich 166; der vorgemellten dapfferen stuck *fest, gewichtig, bedeutend* 174.
thun *prägn.* = *ausmachen* anzeigung thun 27.
tragen *st. v. tragen* wie die enntschulldigung vff jr tregt 146. 150; die zauberey vff sich tragenn 44.
treiben *st. v. s. abtreiben* Vonn einem Weibsbilldt getriebenn wurde 133.
drencken *sw. v. tränken* 40.
trou troen *s. unter* d.
duglich tuglich *tauglich* 1. 30. 196.

U. (V.)

vff, vss *siehe auch* auff, auss.

vbereyllen *sw. v. überraschen, durch Abschneiden von Verteidigung im Recht beschränken* damit der vnschulldig wider Recht nit vbereyllt werde 47.
vberfaren *st. v. übertreten, zuwiderhandeln* (20).
vberfarer *st. m. Übertreter* 215. 216.
vberfarung *st. f. Übertretung, Zuwiderhandlung Vorr.* 1. 61. 113. 214. 219.
vbermass *st. f. Übermafs, Überschufs* 157.

vberwinden *st. v. überführen, erweisen* (10. 61. 125. 126); vmb die vberwunden vbellthat 89; sollicher vbeltat Vberwunden wurt 115; einen anndern ... dess vberwindt 120.
vbung *st. f. Ausübung, Verübung* vbung der that 29; gerichtsvbung 219; gerichtlich vbung 12.
vffgeen *st. v. draufgehen, kosten* der vffgangnen gerichtskosten 90.
vffgehaben *von* vffheben *st. v. aufheben* 100.
vfflegen *sw. v. auflegen, zur Last legen* das er der vffgelegten missenthat vnschulldig sey 47.
vfrur *st. sw. f. Aufruhr, tumultus* 127.
vffschreiben *v. l. s.* aussschreiben.
vmbregen *sw. v. umprägen* 111.
vmpringen *sw. v. umbringen* 48.
vnbenant *nicht einzeln aufgezählt* 24.
vnbenotter ding *adverbial: ohne Zwang* 214 *s.* vngenöttigter ding, vngenötter ding.
vndermarckung *st. f. Grenzzeichen unter der Erde* 114.
vnnderschied *st. m. genaue Auseinandersetzung* die furgehallten vnnderscheid erzellt 53.
vnnderschiedlich *genau, ins einzelne* gar vnnderschiedlich . . . befragenn 48. 15.
vnnderstehen *st. v. wagen, versuchen, conari* so sich aber einer sollichẽs obgemellts misshanndells ... gegen einer vnverleumbten frawen oder jungkfrawen Vnnderstunde 119. 178; die sich Artzney *(gen. sing.)* vndersteen 134.
vnfursetzlich *ohne Vorbedacht* 134. 137. 148.
vngefangen *adj. nicht eingeschlossen* auss einem fliessenden vngefangenem wasser 169.
vngeferlich *s.* vngeverlich.
vngeverlich *1. ohne böse Absicht* die vngeferlich ... geschehen 146; *2. ungefährlich* vngeferlichenn statt 17; *3. ungefähr* vngeverlich allso Antwurten 93, vngeferlich nachvollgennder meynunge .. formieren 190.
vngenötter ding *ohne Zwang, Not* 32 *s.* unbenotter ding.
vngenöttigter ding *v. l.* vngenőtter ding 142.
vngeschicht, von vngeschichten, vngeschichts *absichtslos* 146. 148.
vngeweicht *adj. ungeweiht, unheilig* 171.
vnkunst *st. f. Ignoranz, Mangel des nötigen Könnens* 134.
vnstatte *st. f. ungünstige Lage, Mangel* mit vnstatten *mit Mühe (Druckpriv.).*
vnwille *sw. m. Unwille, Feindseligkeit* feindtschafft, vnwillen oder widerwerttigkeit 31.
vrbar *st. f. n. Rentenbuch, -register* 112.

vrgiecht *st. f. mafsgebendes Geständnis* 5. 47. 91.
vrphede *st. f. Eid, sich nicht zu rächen* 20. 108. 157. 161. 164. 176.
vrsach *st. sw. f. Ursache* wellicher solliches lasters . . vrsach gipt 121; vrsach nemen zu *etwas* 25.
vrsachenn *sw. v. Ursache geben* 144.
vrteill *st. f. Urteil* die vrteill zu peinlicher straff enntlich beschlossenn wurdet 85; mit enndtlicher vrteil 89; vrtheylle . . . verfassen 92; vrteil . . . formen (formieren) 190; form der vrtheill 199; vrtheill . . . aussgesprochen . . . werden 218; vrteill offnen 94.
vss *präp. c. dat. acc. s.* aus.
vssfuren *s.* ausfuren: entschulldigung vssfuren 15.
vssfuren *st. n. das Hinausführen an die Richtstatt* 79.
vssrichten *sw. v. vergüten* alle gerichts schedenn vsszurichtenn 13.
vsstretten, vssdretten *s.* aussdrettenn.

V. *(Konsonant).*

venen *st. n. gift (lat. venenum)* 130.
verpieten *st. v. verbieten, ausweisen* des Lanndts verpotten 115.
verbinden *st. v. verpflichten* 15.
verprechen *st. v. brechen* so einer ein Vrphedt frevennlich oder fursetzlich verprochenn 176.
verpringen *sw. v. vollziehen, vollbringen* (ehebruch), den er mit seinem eheweib verpracht hat 120.
verpurgen *sw. v. prägnant: Bürgschafft leisten* 13. 15.
verdacht *st. m. Verdacht* 7. (18). 211.
verdacht *adj. (partic. zu* verdenken) *verdächtigt* 25. 28. 41. 211; *der Verdächtigte* 34 ymands des verdacht wirdet 43.
verdechtlich *Argwohn erweckend, verdächtig* verdechtlich zu vielen bosenn sachen 39; verdechtlich finden 25; verdachtlich 211.
verdechtlicheit *st. f. Verdacht* 131. 176; *v. l.* verlichait, verdligkeit.
verdecken *sw. v. verdecken, verhüllen* 56 *s.* decken, bedecken.
(verdenken) *sw. v. Verdacht, im Verdacht haben* das er die verdachtenn missthat nit gethan haben khonndt 47.
verfaren *st. v. falsch fahren* So ein Schiffman mit seinem schif verferet 218.
verfassen *sw. v. in Worte kleiden, verfassen* vrtheylle jnn schrifft verfassen lassen 92.
vergeben *st. v.* 1. *weggeben, wegschenken* oder ob er des ermorten habe genomen, verkaufft, vergebenn oder noch bey jme hett 33; 2. *vergiften* 130.

vergwalltigung *st. f. Anwendung von Gewalt* 159.
vergleidten *sw. v. freies Geleit geben* 156 fur Recht zu vergleidten 76; fur gericht vergleidt werdenn 76.
verhallten *st. v. zurückhalten, zögern* 47.
verhefften *sw. v. arrestieren, verhaften* 181. 207.
verhefftung *st. f. Arrestierung* 12. 17.
verhinderung *st. f. Hinderung, Hindernis* dem Nachrichter keinerley verhinderunge zu thun 97.
verclagen *sw. v.* 1. *gerichtlich verklagen;* 2. *böse Nachrede halten* 215.
vercleynen *sw. v. erniedrigen* 215.
verlassung *st. f. Nachlässigkeit* 1.
verlengerlich *in die Länge gezogen* Vorr.
verlenngen *v. l.* verlengern *in die Länge ziehen* 150.
verlengern *v. l.* verlenngen *s.* verziehen 100.
verlieren, verleusst *st. v. verlieren* 29.
vermeinen *sw. v. denken, glauben*, vermeint = *geglaubt, wahrscheinlich gemacht*, einer beclagten vnnd vermeinten Misshandlung 45; geclagte vermeinte Missethat 70.
vermuttung *st. f. Vermutung* ein starcke vermuttung peinlicher frag halbenn 36; vermuttung wider dissenn theill 26.
verpieten *s.* verbieten.
verprechen *s.* verbrechen.
verpringen *s.* verbringen.
verpurgen *s.* verburgen.
verraten *st. v. verraten* 42.
versagen *sw. v. angeben, nominare* der versagte 31; versagung 31 *s.* besagen, besagung.
versehenn *st. v. sich versehen, rechnen auf* darzu man sich sollichs versehenn mag 42; sich derselben that zu jr versehenn 31. 32. 37; darzu man sich der verdachten that versehenn mage 35.
verstenndigt *v. l.* verstendig *verstendlich gemacht* 105.
versorgung *st. f. Verwahrung, Unschädlichmachung* 176.
verstricken *sw. v. verbinden, verpflichten* 161.
vertragen *st. v. verschonen* das sy die Leuthe gewalltsamer thatlicher beschedigung vnnd vbells vertruge 176.
vertreiben *st. v. im Handel verkaufen.*
verursachen *sw. v. eine Ursache, Grund angeben* 16.
verwegenlichen *adv. unvorsichtig* 134.
verweisen *sw. v.* (*part.* verweiset) *verweisen* 127.
verwerffenn *st. v. ablehnen, reprobieren* 64. 66.
verwesen *sw. v. verwalten* 2; Verweser 181.

verziehen *st. v. in die Länge ziehen* das Recht an not verziehen oder verhindern 100.

volgen *s. unter* f.

vollnfaren *st. v. die Sache zu Ende führen* daruff soll .... mit peinlichem rechten vollnfaren vnnd geurteillt werden 67.

volnfurung *st. f. s.* volnfaren 74.

vorgeen *st. v. vorhergehen* vorgeender trou 25.

W.

wann *conj. denn, sofern* 131.

warnemen *st. v. Aufmerksamkeit worauf richten* 28.

warten *sw. v.* 1. *erwarten, sich gewärtigen* vbells vnnd Missenthat warten 176; vnnd bescheids desshalb wartenn 154; 2. *pflegen, bewachen, aufwarten* dem Büttell, der sein wartet 176.

weysenn *sw. v. Anweisung geben* 103.

weisung *s.* beweisung.

wherman *st. m. Gewährsmann* 43.

widerkeren *sw. v. wieder zukommen lassen* 107. 198.

widerkhörung *st. f. Ersatz* 150.

widerlegen *sw. v.* = widerkeren 115.

widersessig *widersetzlich, Widerstand thuend* 150.

widertheill *st. m. Gegenpartei* 26.

widerwertig *adj. in Feindschaft* 34, *in Widerspruch:* disser vnnd des ... Reichs ... ordnung widerwerttig 61; widerwertigkeit *Feindschaft* 31.

wilkuer *st. f. freies Ermessen* 104.

wissen *prät. conj.* wisste *an. v. wissen* jnn dem ann sich bringen der verlustigen habe des vnrechten herkomenns nit gewisst 207.

Z.

siehe auch C.

zeren *sw. v. Zehrung machen* 39; zerung thun 39; zerung der Zeugen 75.

zettell, cedel *st. f. Papierstreifen* vss disser jngelegten zettell 89. 90.

zeug *st. m. Gerät* 51; mit geferlichem zeuge 174; mit geferlichen zeugen 172.

ziehen sich vff *st. v.* = *sich beziehen* 25. 33. 48.

zimblich *gehörig, sachgemäſs* jnn zimblicher zeit 12. 73.

zirck *st. m. Bezirk* 161.

zirlicheit *st. f. Gepränge, Feierlichkeit, Förmlichkeit* on zirlicheit des rechtlichen process = *sine figura ac strepitu iudicii* 12.

zumessen *st. v. nachsagen, zuschreiben* 106. 110.

zwyspill *st. n. das doppelte* 157.

Analytisches Register.

Die Zahlen bedeuten die Artikel der Carolina.

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

